



SCHULBLATT

Februar 2019

SCHULBLATTEXTRA

Das Gymnasium neu denken





Naturmuseum
St.Gallen

Mit
frisch
geschlüpften
Küken

Allerlei
rund
ums
Ei

5.3.
– 28.4.
2019

Di–So 10–17 Uhr
Mi 10–20 Uhr
Ostermontag
geöffnet

naturmuseumsg.ch

Geschätzte Leserinnen und Leser, zuerst einmal möchte ich Ihnen auf diesem Weg – noch im Februar – ein erfülltes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2019 wünschen!

A propos neu: Wie Sie alle wissen, dient das Schulblatt als amtliches Publikationsorgan des Bildungsdepartementes für Erlasse, Weisungen und weitere offizielle Mitteilungen. Es enthält zudem Stellenausschreibungen für Lehrpersonen sowie eine Auswahl von Angeboten für Schulen und Lehrpersonen.

Seit der letzten Überarbeitung des Schulblattes sind bereits wieder einige Jahre vergangen und es wurden seit längerer Zeit Überlegungen zu einer Neugestaltung angestellt. Wir möchten Ihnen nun das Schulblatt in frischer Form präsentieren und hoffen, dass diese Sie ebenfalls anspricht.

Nach umfangreichen Konzeptarbeiten wird das Schulblatt ab dem Jahr 2019 und mit der jetzigen Februar-Ausgabe neu in einem zweimonatigen Zyklus erscheinen. Zudem werden in einem unregelmässigen Erscheinungsrhythmus neben dem schwergewichtigen amtlichen Teil in einem Abschnitt in der Mitte des Blattes aktuelle Themen aller Schulstufen redaktionell aufgegriffen und unter Mitwirkung von Lehrpersonen, Behörden und weiteren Beteiligten praxisbezogen dargelegt und offen diskutiert. Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, werden die Gelegenheit haben, uns Ihr Feedback zum neuen Schulblatt abzugeben und wir sind gespannt auf Ihre Meinung.

Neues bringt das Jahr 2019 auch für die Bildungsbauten. Verschiedene kantonale Schulen sind in die Jahre gekommen und müssen dringend saniert werden. Dies betrifft beispielsweise das Gebäude des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums (GBS) an der Demutstrasse in St.Gallen. Es soll nun saniert und erweitert werden. Mit dem Erweiterungsbau können zwei entfernte Standorte des Berufs- und Weiterbildungszentrums in den Hauptstandort integriert werden.

Eine Erneuerung und eine Optimierung findet auch in Wattwil statt. Mit einem gemeinsamen Campus

Wattwil sollen die Kantonsschule Wattwil und das Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg mehr Raum und zeitgemässe Infrastrukturen erhalten. Die zwei Schulen nutzen künftig Einrichtungen wie Aula, Mensa, Küche oder Sportanlagen gemeinsam.

Auch die Universität St.Gallen (HSG) braucht einen Neubau: Mit einem neuen Standort am Platztor in St.Gallen wird dringend notwendiger Lehr- und Forschungsraum für die Grundausbildung geschaffen. Über den neuen Campus am Platztor, den Campus Wattwil und die Sanierung des GBS an der Demutstrasse wird das Volk voraussichtlich noch in diesem Jahr abstimmen. Weitere Bildungsbauten sind in der Planung. So plant die Regierung in Rapperswil-Jona gemeinsam mit der Stadt ein neues Berufs- und Weiterbildungszentrum. Die Stadt Rapperswil-Jona soll den Neubau realisieren und vorfinanzieren. Der Kanton beabsichtigt, das Gebäude zu mieten und zu einem späteren Zeitpunkt zu kaufen.

Im Gegensatz zum Schulblatt lassen sich Bildungsbauten leider nicht in wenigen Monaten erneuern. Die Planung, der politische Prozess und die Umsetzung dauern lange, in vielen Fällen rund zehn Jahre. Im Gegenzug können wir dann aber auch damit rechnen, dass die Bauten bis weit in die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts genutzt werden können. Ich hoffe und rechne damit, dass Sie als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Bauinvestitionen für die Bildung mittragen und unterstützen.

Stefan Kölliker

Vorsteher des Bildungsdepartementes

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Inhalt

Erziehungsrat	
Aktuelles aus dem Erziehungsrat	6
Volksschule	9
Volksschule	
Informationen aus dem Bereich Medien und Informatik	28
Auf die Strasse!	30
Lehrmittelverlag	
Kurse zu aktuellen Lehrmitteln – 2019	32
Mit «zikzak» crossmedial neue NMG-Themen ergründen	33
Regionale Didaktische Zentren	
Neuste Informationen aus den Zentren	34
RDZ Gossau	34
RDZ Rapperswil-Jona	35
RDZ Rorschach	36
RDZ Sargans	37
RDZ Wattwil	38
Medienverbund PHSG	40
Berufsbildung	
Schule für Gestaltung, GBS St.Gallen: Aufnahme in die Vorkursklassen	41
Orientierungsveranstaltungen und Auskünfte BM 1	
Einheitsaufnahmeprüfung vom 16. September 2019	42
Orientierungsveranstaltungen und Auskünfte IMS-T	
Einheitsaufnahmeprüfung vom 16. September 2019	44
Hochschule	
Informationsanlass Studiengänge Sek II und SVEB-Module 1–5	45
Ausbildung zur Praktikumslehrperson an der PHSG	47
CAS ERG – Ethisches, interreligiöses und soziales Lernen	48
Langzeitweiterbildung – Standortbestimmung – Summer School	49
Weiterbildungskurs: Mathematik kompetenzorientiert unterrichten	50
Praxisorientiertes Studium in Voll- oder Teilzeit	51

SCHULBLATT EXTRA
in der Heftmitte



Sport

Schulkongress «Bewegung & Sport» 53

Veranstaltungen

«Märchen – Schlüssel zum Leben» 54

Sek 1 St.Gallen, Jahresversammlung 56

TecNight Heerbrugg 58

Verein Schule und Weiterbildung, Sektion St.Gallen swsg.ch 60

IMTA 2019: Zeige deine Vielfalt! 61

Schule & Kultur

kklick Kulturvermittlung Ostschweiz 62

Fachstelle Theater PHSG und Theaterhäuser 62

Kunst Halle Sankt Gallen 62

Ostschweizer Schultheatertage 63

Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen 63

Gofechössli Lichtensteig 64

**Dachverband Lehrpersonen Gestalten St.Gallen in Kooperation
mit dem Kunstmuseum St.Gallen 64**

Konzert und Theater St.Gallen 64

Verschiedenes

Mittelschule 65

Sprachheilschule St.Gallen 65

Sexualpädagogische Fachstelle love.li Workshopangebot im St.Galler Rheintal 66

Stellen für Lehrerinnen und Lehrer

Mittelschulen 67

Volksschulen 67

Weitere öffentliche Schulträger 74

Private Sonderschulen 75

Ausserkantonale Schulen 76

→ **Impressum Schulblatt**

Herausgeber und verantwortliche Redaktion: Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen, Davidstrasse 31, 9001 St.Gallen (info.schulblatt@sg.ch, T 058 229 10 66, www.schule.sg.ch). Das Amtliche Schulblatt erscheint zweimonatlich im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember jeweils Mitte Monat. Redaktionsschluss für Textbeiträge ist jeweils am 25. des Vormonats und für die Stellenausschreibungen am 4. des Ausgabemonats. **Inhalte SchulblattExtra:** Landmark Media GmbH (www.landmark-media.ch, info@landmark-media.ch, 079 357 67 11). **Inseraten- und Abonnementsverwaltung, Druck und Spedition:** Cavelti AG, Marken. Digital und gedruckt, Wilerstrasse 73, 9200 Gossau (cag@cavelti.ch, T 071 388 81 81, F 071 388 81 82). Annahmeschluss für Inserate jeweils am Ende des Vormonats. Auflage: 4200 Ex. **Abonnementspreise:** Fr. 40.– für ein Jahr, Fr. 24.– für ein halbes Jahr, zuzüglich MwSt. **Preis pro Stellenausschreibung:** in der digitalen Stellenbörse Fr. 55.–, zuzüglich MwSt. Die zusätzliche Aufnahme im gedruckten Schulblatt unter der Rubrik «Stellen für Lehrerinnen und Lehrer» ist kostenlos.

156. Jahrgang

Volksschule

**Aufsichtsschwerpunkt 2018:
Bezugspersonen einer Klasse**

Der Aufsichtsschwerpunkt 2018 befasste sich unter dem Titel «Bezugspersonen in den Klassen» u.a mit quantitativen und qualitativen Aspekten rund um die Bereiche Klassenassistenzen, Elternmitwirkung, Zivildienstleistende in Schulen, Angebote zur Förderung und Unterstützung sowie Anzahl Bezugspersonen in Kindergarten und Primarschule. Die Daten wurden mittels Interview bei jenen Schulträgern erhoben, die 2018 durch die Abteilung Aufsicht und Schulqualität beaufsichtigt worden sind. Der Bericht zeigt auf, wie heterogen und vielfältig die erwähnten Bereiche gestaltet werden und welche Herausforderungen sich für die Schulführung im organisatorischen wie auch im pädagogischen Bereich stellen.

Der Bericht über den Aufsichtsschwerpunkt 2018 wird allen Schulträgern zur Verfügung gestellt. Für 2019 ist kein neuer Aufsichtsschwerpunkt durch den Erziehungsrat vorgesehen. Das Amt für Volksschule hat vielmehr den Auftrag erhalten, die Erkenntnisse aus dem Aufsichtsschwerpunkt 2018 einer vertieften Analyse zu unterziehen.

**Aufsicht über die Sonderschulen,
Detailkonzept**

Mit dem Erlass des Gesamtkonzeptes «Schulaufsicht und Schulqualität» (November 2015) ist vorgesehen, dass im Kanton St.Gallen auf der Volksschulstufe die öffentlichen Regelschulen, die Privatschulen sowie die privaten Sonderschulen durch den Kanton pädagogisch beaufsichtigt werden. Die Abteilung Aufsicht und Schulqualität nimmt im Auftrag des Erziehungsrates diese Aufgabe wahr. Das Detailkonzept zur pädagogischen Aufsicht über die privaten Sonderschulen liegt nun vor. Es beschreibt u. a. die Zuständigkeiten der beiden Abteilungen Aufsicht und Schulqualität (pädagogische Aufsicht) und Sonderpädagogik (Leis-

tungs- und Systemprüfung). Das Konzept sieht einen 3-jährigen Aufsichtszyklus vor. Jährlich werden betriebliche Vorgaben geprüft und Angaben zu einem Aufsichtsfokus erhoben. Einmal im Dreijahreszyklus prüft eine Fachperson in der Institution Bereiche, für deren Beurteilung ein sonderpädagogischer Hintergrund relevant ist.

Das Jahr 2019 wird genutzt, um die Detailplanung abzuschliessen und die privaten Sonderschulen über den Ablauf der Aufsicht zu informieren.

→ **Informationen**

www.schule.sg.ch › Volksschule ›
Aufsicht und Schulqualität › Aufsicht

**Reglement über die Organisation
der Oberstufe**

In der Junisession 2018 verabschiedete der Kantonsrat in zweiter Lesung den XX. Nachtrag zum Volksschulgesetz (22.17.12), mit dem die Weiterentwicklung der Oberstufenmodelle und der Ausbau des Niveauunterrichts im Volksschulgesetz (sGS 213.1; abgekürzt VSG) verankert werden. Nach Art. 29 Abs. 5 VSG erlässt der Erziehungsrat Ausführungsbestimmungen über die Organisation der Oberstufe. Diesem Auftrag ist der Erziehungsrat nachgekommen, er hat ein Reglement zur Organisation der Oberstufe ausgearbeitet und in eine Vernehmlassung bei den Anspruchsgruppen gegeben. In der Dezembersitzung hat der Erziehungsrat die Vernehmlassungsergebnisse zur Kenntnis genommen und das Reglement erlassen.

· Im Kanton St.Gallen stehen für die Oberstufe drei Organisationsmodelle zur Verfügung. Nebst der bisher verankerten kooperativen, typengetrennten Oberstufe besteht die Möglichkeit zur Führung einer typengemischten oder einer altersdurchmischten Oberstufe. Diese beiden Organisationsformen sind gemäss Bestimmung des Volksschulgesetzes bewilligungspflichtig. Zur Erlangung einer Bewilli-

gung reicht der Schulträger ein Organisationskonzept ein, das die reglementarischen Bewilligungskriterien erfüllt. Zur Unterstützung des Schulträgers stellt das Amt für Volksschule weitere Unterlagen zur Verfügung.

- Ausgeweitet wird zudem die Möglichkeit des Niveauunterrichts. Neben den bestehenden Niveaufächern Englisch und Mathematik steht es den Schulträgern frei, auch die Fächer Deutsch, Französisch sowie Natur und Technik in Niveauunterricht zu führen. Je Oberstufenklasse können maximal drei Niveaufächer geführt werden. Ein Niveaufach kann in maximal drei Anforderungsniveaus angeboten werden.

Das Reglement ist im vorliegenden Schulblatt veröffentlicht und wird ab dem 1. August 2019 vollzogen.

Diverse Erlasse, Weisungen, Orientierungshilfen

- Der Erziehungsrat hat in der Dezembersitzung ein Kreisschreiben zur Prävention und ein Kreisschreiben zur Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund erlassen. Das Kreisschreiben zur Prävention ersetzt die bisherigen Kreisschreiben zu den Themen Suchtprävention, Sexualpädagogik und Gewaltprävention.
- Sodann hat der Erziehungsrat eine neue Orientierungshilfe «Absenz, Urlaub, Dispensation» herausgegeben. In der Folge konnte die bisherige Handreichung zur Dispensation im Fremdsprachenunterricht zurückgezogen werden.
- Aufgehoben wurden weiter die Weisungen zur Unterrichtssprache, deren Inhalt aktuell im Lehrplan Volksschule (kantonale Rahmenbedingungen) aufgenommen ist.

Der Vollzug dieser Anpassungen erfolgt auf den 1. März 2019. Die Erlasse werden im vorliegenden Schulblatt vom Februar 2019 veröffentlicht.

Jugend trifft Kultur

Empfehlungen für Oberstufe und Kantiklassen

Der nackte Wahnsinn

Komödie [15+]
bis 23. Mai

Coppél-A.I.

Tanzstück [15+]
ab 2. Mai

L'elisir d'amore

Oper [13+]
ab 23. März

Jugendtheaterclub

Eigenproduktion [14+]
ab 14. Mai

Der Kirschgarten

Komödie [16+]
ab 12. April

FINAL FANTASY

Konzert mit
Video Game Music [14+]
am 6. Juni

Schweizer Jugend- Sinfonie-Orchester

Konzert [13+]
am 18. April

Endstation Sehnsucht

Schauspiel [16+]
ab 7. Juni

Absenz, Urlaub, Dispensation

*Orientierungshilfe für Schulbehörden,
Schulleitungen und Lehrpersonen*

Erlassen vom Erziehungsrat am 19. Dezember 2018

Inhalt

- 1 Einleitung
- 2 Rechtliche Grundlagen
- 3 Freie Schulhalbtage (Jokertage)
- 4 Absenz
- 5 Urlaub und längere Abwesenheiten
- 6 Dispensation
- 6.1 Fördern statt dispensieren
- 6.2 Vorgehen bei einer Dispensation

1. Einleitung

Die Abwesenheiten einer Schülerin oder eines Schülers vom Unterricht lassen sich in folgende Kategorien einteilen:

- Freie Schulhalbtage (sog. Jokertage): Möglichkeit der Eltern, ihr Kind während zwei Halbtagen je Schuljahr vom Unterricht befreien zu lassen.
- Absenz: entschuldigtes oder unentschuldigtes Fernbleiben vom Unterricht. Absenzen vom obligatorischen Unterricht bedürfen einer vor- oder nachgelagerten Bewilligung der Schule.
- Urlaub: Freistellung vom gesamten Unterricht über eine kürzere oder längere Zeitdauer. Der Urlaub setzt einen triftigen Grund voraus und muss vorgängig bewilligt werden.
- Dispensation: Kürzer oder längerfristige Freistellung von einzelnen Fächern oder Unterrichtsinhalten. Dispensationen bedürfen einer formellen Bewilligung des Schulträgers.

Die vorliegende Orientierungshilfe fasst die kantonalen Rahmenbedingungen zusammen und gibt Hinweise zur Handhabung der verschiedenen Formen

von Abwesenheiten. Für die Festlegung der konkreten Verfahren bezüglich freier Schulhalbtage, Absenzen, Urlaub und Dispensationen ist der Schulträger zuständig. Er regelt die Grundsätze und Verfahren in eigenen Reglementen oder Weisungen und handelt in seinem Ermessen.

2. Rechtliche Grundlagen

Die Bundes- und Kantonsverfassung¹ gewährleisten schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen einen ausreichenden Grundschulunterricht. Dieser Voraussetzung entspricht Unterricht gemäss bundesgerichtlicher Rechtsprechung dann, wenn er den gesellschaftlichen Erwartungen im Allgemeinen sowie den Fähigkeiten und Bedürfnissen des Kindes im Besonderen entspricht. Jedes Kind hat das Recht, eine Schule zu besuchen, die seine Fähigkeiten fördert und deren Anforderungen es erfüllt.² Damit dieser verfassungsmässige Anspruch auf ausreichenden Unterricht erfüllt werden kann, können nach Bedürfnis des Kindes auch sonderpädagogische Massnahmen erforderlich sein.

Grundlage des Unterrichts in der öffentlichen Volksschule ist der Lehrplan Volksschule³ mit der darin verorteten Lektionentafel. Als verbindlicher Auftrag der Gesellschaft an die Schule bestimmt er u. a. die Bildungs- und Lernziele, die es im Lauf der Volksschulzeit zu bearbeiten gilt.

Über die Bewilligung von Absenzen, Urlaub und Dispensationen haben die Schulträger nach pflichtgemäss

1 Art. 19 und 62 Abs. 2 der Bundesverfassung [SR 101, abgekürzt BV]; Art. 2 Bst. m der Kantonsverfassung [sGS 111.1, abgekürzt KV].
2 Art. 51 des Volksschulgesetzes [sGS 213.1, abgekürzt VSG].
3 Lehrplan Volksschule Kanton St.Gallen. Vom Erziehungsrat erlassen und der Regierung genehmigt im Juni 2015.

sem Ermessen zu entscheiden.⁴ Mit Rücksicht auf die verfassungsmässige Schulpflicht und mit Blick auf die Durchführung eines geregelten Schulalltages haben sie bei ihrer Ermessensausübung hingegen Zurückhaltung zu üben. Urlaub und/oder Dispensation setzen das Vorliegen eines triftigen Grundes voraus. Bei Dispensationen ist die Bewilligungspraxis zudem restriktiver zu handhaben als bei Urlaub, weil bei der Dispensation – wenngleich begründet – dem Kind ganze Unterrichtsinhalte verloren gehen können und sich damit auch in zugespitzter Form die Frage nach der genügenden Umsetzung des verfassungsmässigen Bildungsauftrags stellt. Eine Dispensation hat in diesem Sinn stets in Abwägung zum Schulobligatorium zu erfolgen.

Die Verfahren der Schulträger in Zusammenhang mit Urlaub und Dispensationen sind in Ergänzung zu den übergeordneten rechtlichen Grundlagen abschliessend geregelt. Im Kern hat der Schulträger festzulegen, unter welchen Bedingungen und bei welchen Umständen Urlaub oder Dispensationen in der eigenen Schule möglich sind. Es ist dabei zu beachten, dass die Reglemente vom zuständigen Gremium erlassen werden. Allgemein verbindliche Reglemente oder Vereinbarungen müssen gemäss Gemeindegesetz dem fakultativen Referendum unterstellt werden⁵.

3. Freie Schulhalbtage (Jokertage)

Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind an zwei Halbtagen je Schuljahr durch schriftliche Mitteilung an die Lehrperson vom Unterricht dispensieren zu lassen. Das Recht auf diese freien Schulhalbtage (Jokertage) ist im Volksschulgesetz verankert.⁶ Es besteht keine Begründungspflicht bei Bezug des Jokertages. Die beiden Halbtage dürfen kumuliert werden und können auch für Ferienverlängerungen eingesetzt werden, sprich auf einen Tag direkt vor bzw. nach Schulferien gelegt werden.

Die freien Halbtage lassen sich nicht «ansparen». Wird das jährliche Kontingent nicht genutzt oder nicht ausgeschöpft, verfällt es am Ende des Schuljahres.

Beim Bezug von Jokertagen besteht kein Anspruch auf Nachhilfe für verpassten Unterricht. Der versäumte Unterrichtsstoff muss selbstständig nachgeholt wer-

den. Prüfungen bzw. Lernkontrollen müssen nachgeholt werden.

Der Schulträger kann zur konkreten Handhabung ergänzende Empfehlungen oder Verfahren festlegen (z. B. Festlegung der Zeitdauer zwischen Bekanntgabe und Einzug der freien Schulhalbtage). Die Jokertage werden i. d. R. durch die Lehrperson bewilligt.

4. Absenz

Voraussehbare Abwesenheiten (Absenz) benötigen eine Bewilligung der Schule. Kann vorgängig keine Bewilligung eingeholt werden, sind sie durch die Eltern nachträglich ausreichend zu begründen. In diesem Fall kann die Schule bei zweifelhafter Glaubwürdigkeit Beweismittel, namentlich Arztzeugnisse, verlangen. Stichhaltige Gründe für eine Absenz sind insbesondere Erkrankungen der Schülerin oder des Schülers, gravierende Vorkommnisse in der Familie (Krankheiten, Todesfälle) oder höhere Gewalt (einmalige Witterungsprobleme auf dem Schulweg, Ausfall öffentlicher Verkehrsmittel usw.).

Erscheint ein Schüler, eine Schülerin nicht zum Unterricht, müssen die Eltern der Lehrperson die Abwesenheit melden. Fehlt ein Kind ohne Abmeldung, erkundigt sich die Lehrperson spätestens 15 Minuten nach Unterrichtsbeginn über den Verbleib der Schülerin oder des Schülers.⁷ Sollte es nicht möglich sein, die Eltern zu erreichen, sind alternative Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme zu prüfen (u. a. Nachbar, Arbeitgeber, Polizei). Es ist Pflicht der Lehrperson zu wissen, wo sich ein Kind während der Schulzeit befindet.

Nicht bewilligte oder unzureichend begründete Abwesenheiten sind im Zeugnis unter «Bemerkungen/Absenzen» anzumerken. Eine Unterkategorisierung solcher Abwesenheiten und die ggf. damit einhergehende unterschiedliche Handhabung bezüglich des Zeugniseintrags ist nicht zulässig. Um Willkür zu vermeiden, ist auf Schulebene zu klären, welche Abwesenheiten unzureichend begründet sind. Zudem sind die konkreten Verfahren schulintern zu regeln.⁸

Eine bewilligte und begründete Abwesenheit wird im Zeugnis eingetragen, wenn sie sich nachteilig auf die Schulleistungen ausgewirkt hat.⁹ Kann beispielsweise nach einem Unfall das Fach Bewegung und Sport

4 Art. 16 der Verordnung über den Volksschulunterricht [sGS 213.12, abgekürzt VVU].

5 Siehe dazu Art. 66 Gemeindegesetz (sGS 151.2; abgekürzt GG).

6 Art. 96 Abs. 2 VSG.

7 Art. 11 der Weisungen zur Unterrichtsorganisation, zur Klassenbildung und zum Personalpool in der Volksschule.

8 Siehe dazu Art. 66 Gemeindegesetz (sGS 151.2; abgekürzt GG).

9 Art. 17 VVU.

nicht mehr besucht werden, so ist dies im Zeugnis zu vermerken (Eintrag «besucht» mit erläuterndem Kommentar unter Bemerkungen/Absenzen «längere unfallbedingte Abwesenheit»¹⁰).

5. Urlaub und längere Abwesenheiten

Für die Regelung und die Bewilligung von Urlaub vom Schulunterricht sind die kommunalen Volksschulträger zuständig. Ihre zuständigen Stellen behandeln Urlaubsgesuche nach pflichtgemäßem Ermessen.¹¹ Urlaub setzt einen triftigen Grund und eine formelle Bewilligung voraus. Bei der Bearbeitung von Gesuchen ist der Blick immer auf den Einzelfall zu richten, d.h., dass die individuellen Umstände zählen. Diese Vornahme einer Beurteilung ist Ausübung von Ermessen.

Mit Rücksicht auf die verfassungsmässige Schulpflicht und das Durchführen eines geregelten Schulalltags üben die kommunalen Schulträger bei der Bewilligung von Urlauben Zurückhaltung. Auch Erziehungsrat und Bildungsdepartement verfolgen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten betreffend die entsprechenden Rekurse eine strenge Praxis.

Die Grundsätze für Urlaub gelten für alle obligatorischen Schuljahre gleichermassen und schliessen die beiden Kindergartenjahre mit ein.

Verlegung des schulrechtlichen Aufenthalts

Verlassen die Eltern mit ihrem Kind das Gemeindegebiet für längere Zeit, so läuft ihre Abwesenheit unter Umständen auf eine Verlegung des schulrechtlichen Aufenthaltes hinaus. Die Definition des Begriffes «längere Zeit» obliegt dem Schulträger, i.d.R. beschreibt es eine Abwesenheit von mehr als einem Quartal. In einem solchen Fall muss die Abwesenheit nicht mit einem Urlaubsgesuch begründet werden. Das Kind gilt gemäss Aufenthaltsprinzip als abgemeldet.

Längere Abwesenheit mit Beschulung

Verlassen die Eltern mit schulpflichtigen Kindern für einen längeren, jedoch terminierten Zeitraum das Gemeindegebiet (z. B. für ein mehrmonatiges Sabbatical), so kann der Schulträger seinen Beschulungs-

auftrag mittels Bestätigung des Schulträgers über eine adäquate Beschulung sicherstellen. Handelt es sich um eine ausländische Institution, kann der Schulträger die Eltern verpflichten, eine Bestätigung über die Anerkennung der Institution nach dem Recht des jeweiligen Standortes einzureichen.

Aufgrund der Handhabung im Kanton St. Gallen kann der Beschulungsauftrag nur im absoluten Ausnahmefall durch privaten Einzelunterricht (homeschooling) erfüllt werden. Bewilligende Instanz ist der Erziehungsrat.

Längere Abwesenheit ohne adäquate Beschulung

Kann eine Schülerin oder ein Schüler über längere Zeit hinweg den Unterricht nicht besuchen (z. B. aufgrund psychischer Probleme) und wird sie/er während dieser Abwesenheit nicht schulisch gefördert, ist die Erfüllung der Schulpflicht zu prüfen. Die Dauer ist nicht definiert und liegt im Ermessen des Schulträgers. Es kann allerdings festgehalten werden, dass eine Abwesenheit von über einem Quartal problematisch wird. Dauert die Absenz über ein Semester, kann diese Zeit sicher nicht zur obligatorischen Schulzeit gezählt werden. Das Kind hat das Recht, diese Schulzeit in geeigneter Form (z. B. durch Wiederholung des Schuljahres) nachzuholen.

Dennoch kann der Schülerin, dem Schüler ein Zeugnis ausgestellt werden, um die Schullaufbahn zu dokumentieren.¹² Dies kann insbesondere sinnvoll sein, wenn trotz Abwesenheit die regelkonforme Schullaufbahn fortgesetzt wird und es zu keiner Wiederholung des Schuljahres kommt.

Religiöse Feiertage

Schülerinnen und Schüler können auf Wunsch der Eltern an hohen Feiertagen beurlaubt werden. Bei weiteren durch die Religionszugehörigkeit bedingten Absenzen wird empfohlen, die beiden schulfreien Halbtage (Jokertage) einsetzen zu lassen. Der Schulträger ist angehalten, eine grosszügigere Urlaubspraxis anzuwenden, wenn die Kinder die Glaubenszugehörigkeit leben und diese in ihrer Familientradition verankert ist.

6. Dispensation

Eine Dispensation unterliegt grundsätzlich den gleichen Bewilligungskriterien im Einzelfall wie Urlaub.

10 Weitere Ausführungen siehe «Orientierungshilfe zur Erstellung der Zeugnisdokumente».

11 Pflichtgemäßes Ermessen bedeutet, dass die über Ermessensspielraum verfügende Behörde einerseits die verfassungsrechtlichen Grundsätze von Rechtsgleichheit, Verhältnismässigkeit und Wahrung der öffentlichen Interessen sowie andererseits Sinn und Zweck der gesetzlichen Ordnung zu beachten hat (vgl. Häfelin/Müller/Uhlmann, Allgemeines Verwaltungsrecht, 7. Aufl., Zürich, St. Gallen 2016, Rz. 409).

12 Siehe die konkrete Handhabung dazu gemäss «Orientierungshilfe zur Erstellung der Zeugnisdokumente».

Die Praxis ist hier allerdings noch restriktiver, weil bei der Dispensation dem Kind ganze Unterrichtsinhalte verloren gehen können und sich damit nicht nur die Frage nach der Wahrung der schulischen Ordnung, sondern auch in zugespitzter Form die Frage nach der genügenden Umsetzung des verfassungsmässigen Grundschulrechts bzw. Schulobligatoriums stellt.

Aus gesellschaftspolitischer Sicht gefährdet die Dispensation von einem obligatorischen Fach zudem die Chancengleichheit. Zu frühe Dispensationen von einem Fach verunmöglichen einen späteren Wiedereinstieg, womit den Jugendlichen bei Austritt aus der obligatorischen Schule zahlreiche Berufe sowie ein Zugang zu weiterer Schulbildung, wie z. B. Berufsmaturität, nicht mehr offen stehen.

Die Schulträger sind zudem angehalten, auf vorsorgliche Dispensationen – sprich auf Dispensationen vor dem ersten Besuch des jeweiligen Faches – zu verzichten. Es gilt das nachfolgend beschriebene Verfahren gemäss dem Grundsatz «fördern statt dispensieren» zu befolgen (siehe Ziffer 6.1).

Dispensation von Unterrichtsinhalten bzw. -sequenzen
Mit Dispensation von einzelnen Unterrichtssequenzen soll ebenfalls zurückhaltend umgegangen werden. Auf die verschiedenen Bedürfnisse/Überzeugungen soll jedoch Rücksicht genommen werden. So sollen z. B. bei christlich geprägten Unterrichtsinhalten wie die Weihnachtsvorbereitung keine Sonderregelungen für andersgläubige Schülerinnen und Schüler gelten, vielmehr sind diese im Sinne der Integration entsprechend mitzunehmen. Oder im Schwimmunterricht soll bei Bedarf einzelnen Schülerinnen und Schülern das Tragen von besonderen Badekleidern sowie das von den anderen Klassenkameradinnen und Kameraden getrennte Umkleiden und Duschen ermöglicht werden.

Bei besonderen Veranstaltungen (z. B. Schulreise, Klassenlager) wird im Grundsatz von einer Dispensation abgesehen. Aus wichtigen Gründen können Schülerinnen und Schüler jedoch von einer Teilnahme befreit werden.¹³

Im besonderen Fall des sexualekundlichen Unterrichts ist auf eine Dispensation, auch aufgrund religiöser Motive, zu verzichten.¹⁴

Unter gewissen Umständen – beispielsweise aus ideologischen, körperlichen oder auch religiösen Motiven – ist eine Dispensation von Unterrichtsinhalten bzw. -sequenzen zu prüfen. Solche Teildispensationen sind Dispensationen vom gesamten Unterricht vorzuziehen. Gemeint damit sind u. a. folgende mögliche Situationen:

- Trotz eingeschränkter Bewegungsfreiheit aufgrund körperlicher Beschwerden wird auf eine allgemeine Dispensation vom Unterricht in Bewegung und Sport verzichtet. Die Schülerin, der Schüler folgt dem Unterricht soweit es die körperliche Einschränkung zulässt.
- Das Fach Wirtschaft, Arbeit, Haushalt wird trotz eingeschränktem Essverhalten (z. B. vegane oder koschere Ernährung, religiös motivierte Fastenzeit) besucht. Bei der Nahrungsmittelzubereitung ist je nach Situation eine eingeschränkte Partizipation oder eine anderweitige schulische Beschäftigung zu prüfen.

Dispensation vom Fremdsprachenunterricht

Ungenügende Lernleistungen sind kein Grund für eine Dispensation in einer Fremdsprache. In der Primarschule soll von einer Dispensation im Fremdsprachenunterricht möglichst ganz abgesehen werden. Individuelle Lernziele ermöglichen den Anschluss in der Oberstufe eher als eine Dispensation. Eine Dispensation von allen Fremdsprachen ist zu vermeiden.

«Native speakers» werden in der Regel nicht vom Fremdsprachenunterricht dispensiert. Die Aufgaben sollen jedoch angepasst bzw. angereichert werden. Es kann zudem eine quantitative Differenzierung vorgenommen werden, indem die Lernenden mit Erstsprache Englisch oder Französisch z. B. zur Aufgabe, die der Klasse gestellt wird, einen viel längeren, komplexeren Text lesen oder schreiben oder einen ausführlicheren Beitrag zu einem inhaltlichen Thema präsentieren.

Dispensation aufgrund religiöser Motive

Bisweilen ersuchten Eltern um Dispensationen für ihr Kind unter Berufung auf religiöse Gründe. In solchen Begehren konkurrieren die individuellen Grundrechtsansprüche der Eltern (Glaubens- und Gewissensfreiheit [einschliesslich Verantwortung für die religiöse Erziehung eines noch nicht religionsmün-

13 Vgl. Art. 3 der «Weisungen besondere Unterrichtsveranstaltungen» vom Februar 2019, SchBl 2019, Nr 1.

14 Vgl. «Kreisschreiben zur Prävention in der Volksschule», Kapitel 4.1.

digen Kindes], Schutz der Privatsphäre) sowie die Elternrechte nach Zivilgesetzbuch, mit dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule. Bei der entsprechenden Abwägung dürfen die Interessen der Eltern nicht a priori Vorrang beanspruchen. Im Kanton St. Gallen wird im Grundsatz dem Recht auf genügend Unterricht, Chancengleichheit und Integration mehr Gewicht beigemessen als den individuellen, also «privaten» Interessen. Dies führt in der Konsequenz zu einer tendenziell strengen Freistellungspraxis aufgrund religiöser Motive.

Im konkreten Fall betreffend Dispensation muslimischer Schülerinnen und Schüler vom obligatorischen Schwimmunterricht hat das Bundesgericht festgehalten, dass die Schule angesichts der grossen Bedeutung des Pflichtangebots darauf bestehen darf, dass ihre Lehrveranstaltungen für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch sind und dass sie nicht für alle persönlichen Wünsche eine abweichende Sonderregelung vorsehen oder zulassen muss. Diesen Grundsatz gilt es bei der pflichtgemässen Abwägung des Gesuchs zu berücksichtigen.

6.1 Fördern statt dispensieren

Ungenügende Lernleistungen sind kein Grund für eine Dispensation. In diesem Fall sind die Schülerinnen und Schüler abgestuft zu fördern und es sind gegebenenfalls im Sinn einer Fördermassnahme von der Schulbehörde individuelle Lernziele zu verfügen¹⁵, damit der Anspruch des Kindes auf einen ausreichenden Grundschulunterricht im oben erwähnten Sinn gewahrt wird. Vor einer Dispensation ist in der Regelklasse folgendes abgestuftes Verfahren anzuwenden:

Stufe 1: Innere Differenzierung

- Schülerinnen und Schüler bringen unterschiedliche Begabungen und Fähigkeiten mit. Sie lernen auf verschiedene Weise, sind auf unterschiedliche Hilfestellungen angewiesen und benötigen für das Lösen von Aufgaben unterschiedlich viel Zeit.
- Durch innere Differenzierung werden die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Voraussetzungen gefördert, gefordert, beurteilt und beraten.
- Die innere Differenzierung liegt in der Verantwortung der Lehrpersonen. Sie organisieren den Unterricht so, dass genügend Zeit vorhanden ist für individuelles Arbeiten, individuelle Betreuung und Beobachtung der Lernprozesse.

Stufe 2: Verfügung von individuellen Lernzielen

Es empfiehlt sich, individuelle Lernziele zu verfügen:

- Von Beginn weg bei spezifisch diagnostizierten Lernschwächen (z. B. gestörte auditive Wahrnehmungs- und Merkfähigkeit).
- Wenn über längere Zeit (mindestens während drei Semester) trotz Unterrichtsdifferenzierung und individueller Fördermassnahmen ungenügende Leistungen erbracht werden.

Zu beachten ist, dass bei der Verfügung individueller Lernziele in den Fachbereichen «Sprachen», «Mathematik» und «Natur, Mensch, Gesellschaft» der Schulpsychologische Dienst beizuziehen ist.¹⁶

In Kleinklassen werden die Lernziele für die Klasse/Gruppe ggf. Schülerin/Schüler durch die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen bestimmt und überprüft. Die Leistungen werden benotet. Pauschaldispensationen einer ganzen Kleinklasse von einem einzelnen Fach sind nicht zulässig.

6.2 Vorgehen bei einer Dispensation

Eine Dispensation wird äusserst zurückhaltend ausgesprochen und ist in folgenden Situationen denkbar:

- a) **Medizinische Indikation:** Bei Vorliegen einer medizinischen Indikation, die den Besuch eines Fachs verunmöglicht. Diese Dispensationen sind in der Regel befristet und bedürfen eines ärztlichen Zeugnisses.
- b) **Begabungsförderung:** Im Zusammenhang mit Begabungsförderung, wenn gewährleistet ist, dass die Inhalte eines nicht besuchten Faches von der Schülerin bzw. dem Schüler anderweitig erworben werden. Bei solchen Dispensationen ist zu prüfen, ob das Fach im Zeugnis dennoch mit einer Note bewertet werden kann. Ausschlaggebend ist, ob genügend fachliche Informationen für eine bilanzierende Bewertung vorliegen. Die Entscheidung liegt dabei bei der Lehrperson. Das Amt für Volksschule empfiehlt den Schulen, eine einheitliche Regelung zu treffen.
- c) **In Ergänzung zu einer sonderpädagogischen Massnahme:** Wenn trotz verfügbarer individueller Lernziele Entwicklung und Schulerfolg einer Schülerin bzw. eines Schülers gefährdet sind, kann eine Dispensation geprüft werden.

15 Art. 18 der Weisungen über die fördernden Massnahmen vom 9. Februar 2006, SchBl 2006 Nr. 7-8.

16 Sonderpädagogik-Konzept für die Regelschule. Vom Erziehungsrat und vom Bildungsdepartement erlassen am 18. März 2015 bzw. am 4. Mai 2015. Von der Regierung genehmigt am 9. Juni 2015, S.31.

Sie kann nur im Einzelfall aufgrund einer genauen Abklärung durch den Schulpsychologischen Dienst unter Würdigung aller massgebenden Faktoren, die eine Dispensation als begründet erscheinen lassen, verantwortet werden. Die Eltern und die Lernenden müssen in die Entscheidungsfindung einbezogen und eingehend über die möglichen Konsequenzen informiert werden. Mit dem Kind gilt es zu klären, was sich für sein Empfinden und sein Selbstwertgefühl nachteiliger auswirkt: Ausserhalb der Klassengemeinschaft lernen und in seinem späteren Leben ggf. Einschränkungen in seiner privaten und beruflichen Lebensgestaltung hinnehmen oder am Unterricht in diesem Fach trotz Lernschwierigkeiten und ungenügenden Leistungen im Vergleich teilnehmen zu dürfen.

- d) **HSK-Unterricht:** In der Primarschule können Schülerinnen und Schüler während maximal zwei Wochenlektionen vom Regelunterricht dispensiert werden, falls der HSK-Unterricht gleichzeitig mit dem Unterricht gemäss Stundenplan stattfindet.

Über die Bewilligung einer Dispensation hat der Schulträger nach pflichtgemäßem Ermessen zu ent-

scheiden. Mit Rücksicht auf die verfassungsmässige Schulpflicht hat er aber Zurückhaltung zu üben.

Für die Erteilung einer Ausnahmegewilligung für die Dispensation gilt folgendes Vorgehen:

1. Eine Schülerin oder ein Schüler kann in begründeten Ausnahmefällen von einem einzelnen Fach dispensiert werden. Erfolgt die Dispensation in Ergänzung zu einer sonderpädagogischen Massnahme, ist der Beizug des Schulpsychologischen Dienstes notwendig.
2. Die Verfügung erfolgt durch den Schulträger.
3. Die durch die Dispensation wegfallenden Lektionen müssen durch geeignete schulisch fördernde Massnahmen kompensiert werden.
4. Das Einverständnis der Eltern für die Dispensation muss schriftlich eingeholt werden. Darin enthalten sind:
 - die konkreten Massnahmen,
 - die Kompensationsregelung für die ausfallenden Lektionen,
 - Hinweise auf mögliche Auswirkungen und Folgen dieser Massnahme auf die weitere schulische und berufliche Laufbahn des Kindes.

Es besteht keine Pflicht, Dispensationen an übergeordnete Stellen zu melden.



Für die Lernwerkstatt am Regionalen Didaktischen Zentrum (RDZ) Gossau suchen wir per 1. August 2019 eine

Beratungsperson (20%)

Zyklus 1 (Kindergarten, 1. & 2. Primarklasse)

Ihre Aufgaben

- Betreuung und Weiterentwicklung der Lernwerkstatt in einem stufenübergreifenden Team
- Entwicklung/Realisierung von Lernarrangements und stufenbezogenen Angeboten
- Beratung und Betreuung von Lehrpersonen, Studierenden, Schulklassen oder Gruppen während der Öffnungszeiten der Lernwerkstatt
- Aktive Mitarbeit im Team des RDZ Gossau

Als Beratungsperson tragen Sie massgebend zur Entwicklung der Lernwerkstatt bei. Für diese Aufgabe suchen wir eine erfahrene, initiative Lehrperson Zyklus 1, die in der Primarschule unterrichtet und an der Weiterentwicklung von Schule und Unterricht interessiert ist. Kennen Sie sich aus im Umgang mit Medien, sind Sie offen für innovative Konzepte und bereit, in einem engagierten Team zusammenzuarbeiten?

Für zusätzliche Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Prof. Johannes Gunzenreiner, Leiter RDZ Gossau, Telefon: +41 71 387 55 66

Generelle Informationen zum RDZ Gossau finden Sie unter: www.phsg.ch

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns über Ihre vollständige Bewerbung bis 4. März 2019 über unser Stellenportal: stellen-phsg.ch.

Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHSG), Notkerstrasse 27, CH-9000 St. Gallen, www.phsg.ch

Kreisschreiben zur Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

vom 19. Dezember 2019

Der Erziehungsrat des Kantons St.Gallen erlässt als Kreisschreiben:

I. Einleitung

1. Dieses Kreisschreiben umfasst die Vorgaben des Erziehungsrats zur Beschulung von Schülerinnen und Schülern, denen aufgrund ihres Migrationshintergrundes eine besondere Förderung zukommen soll.

II. Grundsätze

2. Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sollen möglichst rasch ausreichende Kompetenzen in der deutschen Sprache erwerben, um dem Unterricht in allen Fachbereichen folgen zu können und sich im Alltag zurechtzufinden.¹

Unterstützende Massnahmen erfolgen in Form von Sprachförderung sowie der Förderung der gegenseitigen Toleranz und der positiven Einstellung zur kulturellen Vielfalt in der Schweiz. Ziel ist die Verbesserung des Schulerfolgs und damit ein erfolgreicher Volksschulabschluss. Die Massnahmen setzen möglichst früh ein. Sie unterstützen den Unterricht in den Regelklassen. Die Pflege der Erstsprache erfolgt im fakultativen HSK-Unterricht.

Für den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ist die Zusammenarbeit aller Beteiligten (Lehrpersonen,

HSK-Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, schulische und kommunale Dienste) wichtig. Erziehungsberechtigte mit Migrationshintergrund werden über das Schulsystem und die unterstützenden Angebote der Schule für ihre Kinder in mündlicher und schriftlicher Form informiert.

Der Schulträger regelt in seinem lokalen Förderkonzept das Angebot, die Verfahren und Zuständigkeiten bei der Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund.

III. Umsetzung

Klassenzuteilung

3. Schülerinnen und Schüler, die aus einem anderen Sprachgebiet zuziehen, werden altersgemäss in die Regelklasse eingeschult. Eine Rückversetzung bedingt eine Beobachtungszeit von mehreren Monaten. Sie kann nur aufgrund verzögerter Entwicklungsvoraussetzungen erfolgen und kommt einer Repetition gleich. Zur sprachunabhängigen Beurteilung der Lernvoraussetzungen der Schülerin, des Schülers wird der Einbezug des Schulpsychologischen Dienstes empfohlen. Für einen Übertritt in eine Kleinklasse, für das Verfügen von individuellen Lernzielen sowie für die Dispensation von Fächern ist das Verfahren gemäss kantonaler Vorgaben anzuwenden.²

Deutschunterricht: Grundlagen

4. Deutschunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund ist als begleitendes pädagogisches Angebot im kantonalen Sonderpädagogik-Konzept beschrieben. Es wird unterschieden

¹ Vgl. Sonderpädagogik-Konzept für die Regelschule, Kapitel 4.3.2.

² Vgl. Orientierungshilfe Absenz, Urlaub, Dispensation; sowie: Sonderpädagogik-Konzept für die Regelschule, Kapitel 5.5.

zwischen Anfangs- und Aufbauunterricht. Beide Massnahmen orientieren sich am individuellen Sprachstand der Schülerinnen und Schüler und an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzstufen im Fachbereich Deutsch.

Schülerinnen und Schüler, die aufgrund ihres Migrationshintergrundes keine oder nur unzureichende Deutschkenntnisse haben, sind bei Bedarf während bis zu vier Jahren in der Standardsprache Deutsch zusätzlich zu fördern. Im Zentrum steht die gezielte und qualitativ hochstehende Sprachförderung.

Alle am Unterricht der Schülerin oder des Schülers beteiligten Lehrpersonen arbeiten inhaltlich und organisatorisch zusammen. Die koordinierende Funktion liegt bei der jeweiligen Klassenlehrperson der Deutsch- bzw. der Regelklasse. Lehrpersonen, die Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund erteilen, verfügen über ein stufengerechtes Diplom als Volksschullehrperson. Eine Zusatzqualifikation im Bereich «Deutsch als Zweitsprache» ist erwünscht. Sind die Deutschkenntnisse nach vier Jahren trotz der zusätzlichen Förderung weiterhin nicht ausreichend, um dem Regelunterricht folgen zu können, so erfolgt eine Standortbestimmung, um die individuelle Förderung gezielt auszurichten.³ Bei unklarem Förderbedarf wird empfohlen, den Schulpsychologischen Dienst beizuziehen, falls angezeigt auch schon vor Ablauf der vier Jahre.

Anfangsunterricht

5. Schülerinnen und Schüler mit unzureichenden Deutschkenntnissen erhalten bei Bedarf während des ersten Jahres nach ihrem Zuzug aus

einem anderen Sprachgebiet intensiven Deutschunterricht.

Dieser ist in zwei Formen möglich: a) in einer Deutschklasse oder b) mit zusätzlichem Intensivunterricht Deutsch.

Anfangsunterricht:

a) Unterricht in einer Deutschklasse

6. In einer Deutschklasse werden in der Regel 8 bis 15 Schülerinnen und Schüler zusammengefasst. Sie werden gemäss ihrem individuellen Entwicklungsstand gefördert. Der Schwerpunkt liegt beim Erlernen der deutschen Sprache.

Die Anzahl Wochenlektionen orientiert sich am Lehrplan Volksschule (Lektionentafel). Inhaltlich können Schwerpunkte gesetzt werden. Es sind auch gestalterische und musische Fächer sowie Bewegung und Sport zu unterrichten. Im Fokus der Förderung stehen die Deutschkenntnisse. Es findet kein zusätzlicher Deutschunterricht statt. Deutschklassen können kommunal oder in regionaler Zusammenarbeit angeboten werden.

Nach spätestens einem Jahr in der Deutschklasse erfolgt der Übertritt in eine altersgemässe Regelklasse.

Die Schülerinnen und Schüler von Deutschklassen können regelmässig einzelne Fächer, halbe oder ganze Tage gemeinsam mit einer Regelklasse ihrer Altersstufe besuchen, wobei dieser Anteil zur Vorbereitung auf den Übertritt in die Regelklasse im Verlaufe des Jahres zunehmend vergrössert werden soll.

Für den Eintritt in die Deutschklassen ist keine schulpsychologische Abklärung notwendig.

Anfangsunterricht:

b) Zusätzlicher Intensivunterricht Deutsch

7. Die Schülerinnen und Schüler treten direkt in eine Regelklasse ein.

3 Vgl. Sonderpädagogik-Konzept für die Regelschule, Kapitel 7.

Der zusätzliche Intensivunterricht Deutsch umfasst mindestens vier Wochenlektionen in Einzel-, Gruppen- oder Halbklassenunterricht. Er findet während oder ausserhalb der regulären Schulstunden statt und kann auch in Form von Teamteaching erfolgen.

Es ist darauf zu achten, dass die Anzahl der Lehrpersonen für die Schülerinnen und Schüler möglichst klein gehalten wird. Daher wird empfohlen, den zusätzlichen Intensivunterricht Deutsch von einer Lehrperson erteilen zu lassen, die auch in anderen Fächern in derselben Klasse tätig ist.

Aufbauunterricht

8. Im Anschluss an die Deutschklasse bzw. den zusätzlichen Intensivunterricht Deutsch von i.d.R. einem Jahr oder wenn die Schülerin oder der Schüler zwar über Deutschkenntnisse verfügt, diese jedoch nicht ausreichen, um dem Unterricht gut folgen zu können, erfolgt der Deutsch-Aufbauunterricht.

Der Aufbauunterricht umfasst 2 bis 4 Wochenlektionen und kann in Form von Teamteaching oder als Kleingruppen- oder Halbklassenunterricht umgesetzt werden. Er findet während oder ausserhalb der regulären Unterrichtszeit statt.

Es ist darauf zu achten, dass die Anzahl der Lehrpersonen für ein Kind möglichst klein gehalten wird. Es wird daher empfohlen, dass der Aufbauunterricht von einer Lehrperson unterrichtet wird, die auch in anderen Fächern in derselben Klasse tätig ist.

Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)

9. Der Unterricht in HSK liegt in der Verantwortung von Konsulaten oder Vereinen. Die Kurse der anerkannten HSK-Anbieter sind auf der kantonalen Website aufgeführt.

Die Schule informiert die Erziehungsberechtigten über das HSK-Angebot im Kanton St.Gallen und empfiehlt die Teilnahme.

Der HSK-Unterricht findet i.d.R. in den Räumlichkeiten der Schule statt. Die Schule stellt geeignete Schulzimmer und Einrichtungen zur Verfügung.

Schülerinnen und Schüler der Primarschule werden während maximal zwei Wochenlektionen vom Regelunterricht dispensiert, wenn der HSK-Unterricht gleichzeitig stattfindet.⁴

Die HSK-Koordinations- und -Lehrpersonen arbeiten mit den Schulen zusammen. Gegenseitige Information wird gepflegt. Nach Möglichkeit findet eine punktuelle Zusammenarbeit im Unterricht und bei besonderen Veranstaltungen statt. Die Teilnahme am HSK-Unterricht kann im Zeugnis der Volksschule eingetragen werden. Bis zum Ende der 1. Primarklasse wird der Besuch des HSK-Unterrichts unter Bemerkungen/Abwesenheiten bestätigt. Ab der 2. Primarklasse entscheidet die HSK-Lehrperson, ob «besucht» oder eine Note eingetragen wird. Sie verwendet das entsprechende kantonale Formular.

Zeugnis

10. In den ersten zwei Jahren nach Schuleintritt kann in Fächern, in denen die Erreichung der Lernziele von der Sprachkompetenz abhängt, auf die Benotung der Fachleistung im Zeugnis verzichtet werden. Es erfolgt dann der Zeugniseintrag «besucht» beim entsprechenden Fach.

Promotion

11. Die Promotion erfolgt nach Ermessen. Bei Promotionsentscheiden stehen die Leistungsbereitschaft, der individuelle Lernfortschritt und das Potenzial (prognostische Beurteilung) im Vordergrund. Den besonderen Entwicklungsvoraussetzungen in der Schulsprache Deutsch wird bei Promotionsentscheiden Rechnung getragen. Der aktuelle Sprachstand soll nicht den Ausschlag geben.

Die Klassenlehrperson tauscht sich bei Unsicherheit bezüglich Promotionsentscheid mit der HSK-Lehrperson aus, wenn die Schülerin oder der Schüler am HSK-Unterricht teilnimmt. So kann der Sprachstand in der Herkunftssprache ebenfalls berücksichtigt werden.

Oberstufenübertritt

12. Der Oberstufenübertritt erfolgt im Rahmen einer Gesamtbeurteilung, bei der das Notenbild einen Faktor von mehreren darstellt. Bei Schülerinnen und Schülern, die aufgrund ihres Migrationshintergrundes über reduzierte Deutschkenntnisse verfügen, ist im Zweifelsfall der Übertritt in die Sekundarschule und in höhere Niveaugruppen zu ermöglichen.

Berufswahlvorbereitung

13. Schülerinnen und Schüler mit unzureichenden Deutschkenntnissen werden in der Phase der Berufswahl und der Lehrstellensuche im Rahmen des regulären Unterrichts durch die Lehrperson

⁴ Vgl. Orientierungshilfe Absenz, Urlaub, Dispensation.

des Fachs «Berufliche Orientierung» unterstützt. Bei absehbaren Schwierigkeiten ist frühzeitig weitere Beratung und Begleitung zu aktivieren (z. B. Case Management der Berufs- und Laufbahnberatung).

Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

14. Die Schule berät die Erziehungsberechtigten, wie sie die Sprachförderung und die Integration ihres Kindes ihrerseits unterstützen können. Die Schule führt frühzeitig Gespräche über schulische Fördermassnahmen, das kantonale Schulsystem, die HSK-Kurse, die Berufswahlvorbereitung sowie über ausserschulische Angebote (Bibliothek, Sportvereine, usw.).

Die Koordination mit den Institutionen vor Ort, die im Bereich Frühe Förderung tätig sind, wird empfohlen, um den Anschluss an bereits erfolgte Fördermassnahmen und an die bisherige Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten zu gewährleisten und diese weiterführen zu können.

Die Erziehungsberechtigten werden bei Bedarf auf lokale Sprachkurseangebote für Erwachsene hingewiesen.

Bei Bedarf wird für Elterngespräche eine professionelle interkulturelle Dolmetscherin oder ein Dolmetscher zulasten der Schule beigezogen. Es ist darauf zu verzichten, die betroffenen Kinder oder deren Geschwister als Übersetzende einzusetzen.

Einreise nach Schulpflicht

15. Jugendliche, die kurz nach dem Schulpflichtalter einreisen, sollen nach Möglichkeit in Regel- oder

Deutschklassen aufgenommen werden. Ziel ist der Erwerb von Deutschkenntnissen, um beim künftigen Einstieg ins Berufsleben bessere Chancen zu erlangen.

Ist die Beschulung in der Oberstufe nicht möglich oder nicht sinnvoll, so werden die Jugendlichen und ihre Eltern an die Brückenangebote des Kantons St.Gallen verwiesen, welche speziell für diese Zielgruppe zur Verfügung stehen.

Unterstützung

16. Das Amt für Volksschule steht den Schulen bei Fragen zur Beschulung von Kindern mit Migrationshintergrund unterstützend zur Seite.

Das Amt für Volksschule stellt Informationsmaterialien zum HSK-Unterricht bereit und steht den Schulen sowie den HSK-Anbietenden beratend zur Verfügung.

IV. Schlussbestimmungen

17. Das Kreisschreiben über die Beschulung von Kindern mit Migrationshintergrund vom Juni 2005 sowie die Empfehlungen zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund in Kindergarten und Volksschule vom Juni 2005 werden mit Inkraftsetzung dieses Kreisschreibens aufgehoben.

Das Kreisschreiben zur Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund wird vom Erziehungsrat des Kantons St.Gallen erlassen und tritt per 1. März 2019 in Vollzug.

Im Namen des Erziehungsrates,

*Der Präsident: Stefan Kölliker, Regierungspräsident
Der Geschäftsführer: Jürg Raschle, Generalsekretär*

Kreisschreiben zur Prävention in der Volksschule

vom 19. Dezember 2018

Der Erziehungsrat des Kantons St.Gallen erlässt als Kreisschreiben:

I. Grundsätze und Verantwortlichkeiten

1. Die Volksschule unterstützt die Erziehungsberechtigten in der Erziehung des Kindes zu einem lebensbejahenden, tüchtigen und gemeinschaftsfähigen Menschen.¹

Obwohl die Hauptverantwortung für Themen wie Suchtmittelkonsum, Gewalt oder Sexualerziehung bei den Erziehungsberechtigten der Kinder und Jugendlichen liegt, kann die Schule hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten.

Prävention in der Volksschule

- ist ein kollektiver Auftrag von Lehrpersonen, Schulhausteam und Schulleitung, bezieht Erziehungsberechtigte ein und kann durch den Beizug von internen und externen Fachpersonen unterstützt werden;
- richtet sich nach dem Entwicklungsstand und nach dem Alter der Schülerinnen und Schüler und nach der Zusammensetzung der Klassen;
- kann klassenübergreifend und über einen längeren Zeitraum hinweg angegangen werden;
- ist Teil des Lehrplans (überfachliche Kompetenzen, unterschiedliche Fachbereiche, Bildung für Nachhaltige Entwicklung), kein einzelner Fachbereich, sondern ein Unterrichtsprinzip, das alle Fächer und Stufen durchzieht;
- kann unterschiedliche Themen wie Mobbing, Suizid, Suchtmittelkonsum, Schulabsentismus, Essstörungen usw. aufgreifen;

- kann im Rahmen eines Konzepts, einer gemeinsamen Vision, eines Leitfadens oder anhand von Leitbildern in der lokalen Schule verankert und nach aussen getragen werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden mit zunehmendem Alter befähigt, für sich und in der Gesellschaft gesundheits- und verantwortungsbewusst zu handeln. Diese Kompetenzen ermöglichen den Kindern und Jugendlichen einerseits ihr Leben zu steuern und auszurichten und andererseits mit den Veränderungen in ihrer Umwelt zu leben und selbst Veränderungen zu bewirken. Für den effektiven Umgang mit Herausforderungen und Belastungen spielen die überfachlichen Kompetenzen, welche im Lehrplan aufgegriffen werden, eine wichtige Rolle. Sie sind gleichzeitig auch Lebenskompetenzen und demzufolge für eine erfolgreiche Lebensbewältigung zentral.

Lebenskompetenzen beinhalten Fertigkeiten, die Kinder und Jugendliche befähigen, mit Anforderungen und Schwierigkeiten des täglichen Lebens erfolgreich umzugehen.² Werden Lebenskompetenzen gefördert, wirkt sich dies nicht nur positiv auf die psychische Gesundheit aus, sondern es wird auch ein Beitrag zur Prävention von Sucht, Gewalt, Suizid, Mobbing, Essstörungen oder Schulabsentismus und anderen Themen geleistet, da Lebenskompetenzen als Schutzfaktoren wirken.

¹ Art. 3 des Volksschulgesetzes (SGS 213.1; abgekürzt VSG).

² M. Jerusalem / S. Meixner, Lebenskompetenzen, in: Psychologische Förder- und Interventionsprogramme für das Kindes- und Jugendalter, Berlin 2009, S. 141–157.

II. Prävention als Querschnittsaufgabe der Schule

Prävention

2. Prävention und Gesundheitsförderung sind als Querschnittsthemen oder Querschnittsaufgaben der Schule zu verstehen, da sie nicht an ein spezifisches Fach gebunden sind, sondern fächerübergreifend angegangen werden.

Das Schulklima spielt für die Prävention und Gesundheitsförderung im Klassenzimmer, aber auch über die verschiedenen Klassen, Stufen und Standorte hinweg eine wichtige Rolle. Es beeinflusst, wie kommuniziert wird, wie Konflikte gelöst werden und ob wertschätzend miteinander umgegangen wird.

In der Präventionsarbeit ist der Kontakt mit den Erziehungsberechtigten wichtig. Diese sollen regelmässig über Themen der Prävention und Gesundheitsförderung an der Schule informiert werden.

Früherkennung und Frühintervention

3. Neben der Prävention und Gesundheitsförderung sind Früherkennung und Frühintervention unverzichtbar, sowohl zum Wohl von betroffenen Kindern und Jugendlichen als auch zum «Schutz» des Systems Schule. Je besser eine Schule für derartige Situationen gerüstet ist, desto adäquater kann auf das Problem reagiert werden und desto geringer ist die Belastung für alle Beteiligten. Je früher ungünstige Entwicklungen erkannt werden, desto höher ist die Chance, eine positive Wirkung für die Schülerinnen und Schüler zu erzielen.

Erstellung eines Präventionskonzepts

4. Um die Prävention und Gesundheitsförderung in der Schule zu integrieren und Leitlinien für allfällige Interventionen zu erstellen, wird emp-

fohlen, die folgenden Fragestellungen zu diskutieren und zu klären. Die Auseinandersetzung damit kann zudem bei der Erarbeitung eines Konzepts, einer gemeinsamen Vision, eines Leitfadens oder eines Leitbildes der Schule hilfreich sein. In der Schulordnung können im Rahmen von ergänzenden Vorschriften auch solche betreffend Präventionsthemen (wie z. B. Suchtprävention) aufgenommen werden.³ In diesem Zusammenhang können sich folgende Fragestellungen ergeben:

- Welches Ziel verfolgt die Schule bzw. der Schulträger in Bezug auf Themen der Prävention und Gesundheitsförderung?
- Welche gemeinsame Haltung zur Prävention und Gesundheitsförderung entwickelt die Schule? Welche schulischen Akteure haben welche Rollen und Aufgaben?
- Welche Rahmenbedingungen (z. B. laufende Weiterbildung der Lehrpersonen, Beizug von Fachpersonen für die Praxisberatung, Schulordnung, besondere Unterrichtswochen, Gestaltung der Schulanlage, Formen der Partizipation usw.) werden für die Schule geschaffen?
- Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten an der Schule aus? Wann werden die Erziehungsberechtigten zu welchen Präventionsthemen informiert und involviert?
- Wer trägt in der Schule die Verantwortung und übernimmt die Koordination in den Bereichen Prävention und Intervention? Wann werden welche Akteure und Unterstützungssysteme (z. B. Fachpersonen) einbezogen? Wer nimmt Kontakt mit den Fachstellen auf? Wer ist zuständig für die Kommunikation?

³ Art. 33 VSG.

III. Unterstützungsmöglichkeiten

Für alle erwähnten Präventionsthemen bestehen verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten. Nach Bedarf können interne und externe Fachpersonen in die Präventions- und Interventionsarbeit einbezogen werden.

Schulsozialarbeit

5. Die Schulsozialarbeit in der Volksschule ist ein Angebot, welches in der Regel durch die politischen Gemeinden erbracht wird und in Zusammenarbeit mit den Schulträgern organisiert ist. Nebst der direkten Arbeit mit Schülerinnen und Schülern in Einzel- und Gruppenberatungen arbeitet die Schulsozialarbeit mit Lehrpersonen, Erziehungsberechtigten, anderen Fachpersonen und der Schule sowie spezialisierten Stellen der Kinder- und Jugendhilfe interdisziplinär zusammen. In der Prävention kann die Schulsozialarbeit beratend oder unterstützend beigezogen oder – abhängig von ihrem Aufgabenprofil – auch für den Unterricht in den Klassen oder bei spezifischen Projekten eingesetzt werden. Schulsozialarbeitende können Schlüsselpersonen in der Früherkennung und Frühintervention sein und auch in die Planung und Umsetzung von Interventionen einbezogen werden. Es wird empfohlen, die Schulsozialarbeit in einem Konzept zur Prävention an der Schule (allenfalls Leitbild, Leitfaden) aufzunehmen und deren Rolle und Aufgabe zu definieren.

Fachstellen

6. Die Präventions- und Interventionsarbeit kann durch den Beizug von externen Fachstellen unterstützt werden. Für den Unterricht zu Präventionsthemen stellen sie unter anderem Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Im Kanton St.Gallen existiert dafür eine breite Palette von Fachstellen, welche auf der Website der Volksschule des Kantons St.Gallen aufgelistet sind.⁴

Themenreihe «sicher!gesund!»

7. Die Themenreihe von «sicher!gesund!», das Nachschlagewerk der Präventionsfachstelle der Departemente Gesundheit, Bildung, Inneres sowie Sicherheit und Justiz, ist ein weiteres Angebot im Bereich der Gesundheitsförderung, Prävention und Sicherheit. Das Programm bereitet diverse Themen als Querschnittsthemen für Schulen auf und gibt entsprechende Broschüren heraus.

Sämtliche Hefte der Themenreihe sowie weitere Informationen zu Projekten, Programmen, Unterrichtsmaterialien und Hilfsmitteln werden auf der digitalen Plattform⁵ zur Verfügung gestellt.

IV. Informationen zu ausgewählten Präventionsthemen

Im Folgenden werden wichtige Informationen und Hinweise zu ausgewählten Präventionsthemen aufgeführt.

Sexualpädagogik

8. Sexualpädagogik wird als integrierender Teil der Gesamterziehung von Kindern und Jugendlichen betrachtet bzw. ist obligatorischer Teil des Unterrichts.⁶ Die Hauptverantwortung liegt in erster Linie bei den Erziehungsberechtigten.⁷ Die Schule unterstützt sie bei dieser Aufgabe im Rahmen des altersgerechten sexualkundlichen Unterrichts.

Der Lehrplan Volksschule des Kantons St.Gallen schreibt die sexualpädagogischen Inhalte vor. Voraussetzung für den Erwerb der Kompetenzen ist eine dem Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen angepasste Sexualpädagogik. Auf die Informationsbedürfnisse, Informationsnotwendigkeiten, den Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Altersstufen, auf die jeweilige Sozialstruktur der Klasse/Gruppen sowie auf die Gegebenheiten der Gesellschaft (z. B. Social Media) ist Rücksicht zu nehmen. Ein getrennter Unterricht von Schülerinnen und Schülern kann – je nach pädagogischen Erfordernissen und Entwicklungsstufe – sinnvoll sein.

Die Lehrpersonen informieren die Erziehungsberechtigten vorgängig in schriftlicher oder mündlicher Form über die Art der Durchführung und die Ziele sowie über Inhalte des sexualkundlichen Unterrichts.

Die sexualpädagogischen Inhalte werden in der Primarschule vorwiegend im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) und auf der Oberstufe in den Fächern Natur und Technik (NT)

5 Vgl.: www.sichergesund.ch (Stand: Dezember 2018).

6 Vgl. Lehrplan Volksschule, insbesondere Fachbereiche: NMG.1.2; NMG.1.5; NMG.10.2; NMG.11.4; NT.7.3; ERG.5.1; ERG.5.2; ERG.5.3, vgl. auch BNE, Themen: «Gesundheit, Geschlechter und Gleichstellung» und «Gesundheit».

7 Vgl. Lehrplan Volksschule, Fachbereichslehrplan NMG, didaktische Hinweise, Hinweise zum sexualkundlichen Unterricht.

4 Vgl.: <https://www.schule.sg.ch/home/volksschule/schulisches-umfeld/praevention.html> (Stand: Dezember 2018).

und Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG) bearbeitet. Absprachen bezüglich Zeitpunkt und Inhalte des sexualpädagogischen Unterrichts zwischen den Lehrpersonen, welche ERG oder NT unterrichten, werden empfohlen. Alle Schülerinnen und Schüler sollen am sexualkundlichen Unterricht teilnehmen.⁸

Gewaltprävention

9. Gewaltprävention gehört zum Bildungsauftrag und ist Teil des täglichen Unterrichts. Zusätzlich ist Gewaltprävention sowohl in einzelnen Fachbereichen als auch in überfachlichen Kompetenzen des Lehrplans verankert.⁹ Die Schule fördert die sozialen Kompetenzen, den konstruktiven und gewaltlosen Umgang mit Konflikten und gemeinschaftsbildende Aktivitäten. Sie kann durch Fachpersonen und Fachstellen unterstützt werden.

Wirksame Gewaltprävention heisst «Beziehungen bewusst gestalten» (Fokus Klasse, Team und Schule), «prosoziales Verhalten trainieren» (Fokus Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen), «Konflikte konstruktiv bearbeiten» (Fokus Schülerinnen und Schüler, Klasse, Team, Schule) sowie «bei auffälligem Verhalten professionell und früh intervenieren» (Fokus Lehrpersonen, Schulleitung, Schulsozialarbeit, externe Fachpersonen).

Suchtprävention

10. Die Suchtprävention ist sowohl in einzelnen Fachbereichen als auch in den überfachlichen Kompetenzen und der fächerübergreifenden Leitidee Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) des Lehrplans verankert.¹⁰ Bereits in den ersten Schuljahren können Kinder in ihrem sozialen Umfeld mit Suchtproblemen konfrontiert sein. Die Prävention im 1. Zyklus kann daher auf entsprechende Vorkommnisse altersgerecht eingehen. Ab dem 2. Zyklus sind Kinder fähig, Zusammenhänge zwischen Sucht, Gesundheit und Krankheit sowie sozialen Problemen zu erkennen. In dieser Stufe soll neben der

Wissensvermittlung auch die Vermittlung von Werthaltungen bezüglich Bedeutung der Suchtmittel in der Gesellschaft im Zentrum stehen. Im 3. Zyklus machen viele Schülerinnen und Schüler bereits erste Erfahrungen mit Suchtmitteln. Hier sind neben Werte- und Wissensvermittlung insbesondere Früherkennung von Symptomen und angemessenes Reagieren erforderlich.

Jugendmedienschutz

11. Kinder und Jugendliche verbringen einen grossen Teil ihrer Zeit mit digitalen Medien: Im Internet, mit Smartphones und an der Spielkonsole. Digitale Medien faszinieren und bieten vielfältige Lernmöglichkeiten. Sie bergen aber auch verschiedene Gefahren, welche die Entwicklung und das Wohlbefinden von Heranwachsenden beeinträchtigen können. Unter Jugendmedienschutz wird die Förderung der sicheren, verantwortungsvollen und altersgerechten Nutzung von Medien der Kinder und Jugendlichen verstanden. Dies erfolgt über die Förderung von Medienkompetenz im Rahmen des Unterrichts im Bereich Medien und Informatik. Jugendmedienschutz ist eine gemeinsame Aufgabe von Schule und Elternhaus. In Fragen rund um Jugendmedienschutz bietet das Kinderschutzzentrum St.Gallen Unterstützung an.

Verkehrserziehung

12. In der Verkehrserziehung arbeiten die Lehrpersonen auf allen Stufen mit den Verkehrsinstruktorinnen und -instruktoren der Polizei zusammen.

V. Schlussbestimmungen

13. Die Kreisschreiben zur Suchtprävention in der Volksschule und zur Sexualpädagogik vom 15. August 2005 sowie das Kreisschreiben zur Gewaltprävention vom 15. September 2012 werden mit Inkraftsetzung dieses Kreisschreibens aufgehoben. Das Kreisschreiben zur Prävention in der Volksschule wird vom Erziehungsrat des Kantons St.Gallen erlassen und tritt per 1. März 2019 in Vollzug.

Im Namen des Erziehungsrates,

Der Präsident: Stefan Kölliker, Regierungspräsident

Der Geschäftsführer: Jürg Raschle, Generalsekretär

8 Vgl. dazu Art. 49bis VSG und Orientierungshilfe Absenz, Urlaub und Dispensation.

9 Vgl. Lehrplan Volksschule, insbesondere Fachbereiche: D.5.B.1; NMG.1.2; NMG.11.4; RZG.8.1; ERG.1.2; ERG.5.1; MI.1.1, vgl. auch überfachliche Kompetenzen, Beispiel: «Soziale Kompetenzen», vgl. auch BNE, Thema: «Gesundheit».

10 Vgl. Lehrplan Volksschule, insbesondere Fachbereiche: NMG.1.2; WAH.4.1; ERG.5.1; MI.1.1, vgl. auch überfachliche Kompetenzen, Beispiel: «Personale Kompetenzen», vgl. auch BNE, Thema: «Gesundheit».

Aufhebung

An seiner Sitzung vom 19. Dezember 2018 hat der Erziehungsrat des Kantons St.Gallen folgende Erlasse per 31. Dezember 2018 aufgehoben:

- Kreisschreiben zur Sexualpädagogik vom 15. Juni 2005, veröffentlicht im SchBl 2005, Nr. 7–8
- Kreisschreiben zur Suchtprävention in der Volksschule vom 15. Juni 2005, veröffentlicht im SchBl 2005, Nr. 7–8
- Kreisschreiben zur Gewaltprävention in der Volksschule vom 22. August 2012, veröffentlicht im SchBl 2012, Nr. 9
- Kreisschreiben über die Beschulung von Kindern mit Migrationshintergrund vom 15. Juni 2005, veröffentlicht im SchBl 2005, Nr. 7–8
- Empfehlungen zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund in Kindergarten und Volksschule vom 15. Juni 2005, veröffentlicht im SchBl 2005, Nr. 7–8
- Weisungen zur Unterrichtssprache vom 19. Mai 2005, veröffentlicht im SchBl 2005, Nr. 6
- Handreichung Dispensation vom Fremdsprachenunterricht vom 21. August 2013, veröffentlicht im SchBl 2013, Nr. 9

Reglement über die Organisation der Oberstufe

vom 19. Dezember 2018

Der Erziehungsrat des Kantons St.Gallen erlässt

in Ausführung von Art. 29 Abs. 5 des Volksschulgesetzes¹

als Reglement:

I.

1. Allgemeine Bestimmungen

Art. 1 Oberstufenmodelle

¹ Die Oberstufe des Schulträgers wird in einem der folgenden Modelle organisiert:

- a) kooperative, typengetrennte Oberstufe;
- b) typengemischte Oberstufe;
- c) altersdurchmischte Oberstufe.

² Unabhängig vom Modell nach Abs. 1 dieser Bestimmung kann in der Oberstufe in Niveaugruppen unterrichtet werden.

2. Typengemischte Oberstufe

Art. 2 Bewilligung

¹ Der Schulträger reicht dem Amt für Volksschule ein Gesuch um Bewilligung von Unterricht in typengemischten Jahrgangsklassen ein.

² Das Amt für Volksschule bewilligt den Unterricht in typengemischten Jahrgangsklassen, wenn dafür ein Konzept nach Art. 3 dieses Erlasses vorliegt.

Art. 3 Konzept

¹ Das organisatorische und pädagogische Konzept des Schulträgers enthält mindestens Ausführungen zu folgenden Themen:

- a) Ausgangslage beim Schulträger;
- b) Begründung der Modellwahl einschliesslich der damit verfolgten Ziele;
- c) geplante Organisation des Unterrichts, die Umsetzung der Lektionentafel sowie Auswirkungen auf die Beurteilung;

¹ sGS 213.1; abgekürzt VSG.

- d) Umsetzungsplanung (inkl. Kommunikation) sowie deren antizipierten Auswirkungen auf Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler;
- e) Qualitätskontrolle und -sicherung;
- f) nötige Anpassungen auf Ebene des kommunalen Rechts.

Art. 4 Umsetzung

¹ Die Bewilligung entfällt, wenn der Schulträger das Modell bis zum definierten Termin nicht umsetzt.

3. Altersdurchmischte Oberstufe

Art. 5 Bewilligung

1 Der Erziehungsrat kann ausnahmsweise altersdurchmischte Klassen bewilligen, wenn sie den Bestand der Oberstufe im Schulträger sichern und die Qualität gewährleistet ist.²

² Der Schulträger reicht dem Erziehungsrat mit dem Gesuch um Bewilligung von Unterricht in altersdurchmischten Klassen ein Konzept nach Art. 6 dieses Erlasses ein.

³ Die Verfahrensleitung betreffend Gesuche um altersdurchmischten Unterricht obliegt dem Amt für Volksschule.

Art. 6 Konzept

¹ Das organisatorische und pädagogische Konzept des Schulträgers enthält mindestens Ausführungen zu folgenden Themen:

- a) Ausgangslage beim Schulträger;
- b) Begründung der Modellwahl einschliesslich der damit verfolgten Ziele;
- c) geplante Organisation des Unterrichts, die Umsetzung der Lektionentafel sowie Auswirkungen auf die Beurteilung;
- d) Umsetzungsplanung (inkl. Kommunikation) sowie deren antizipierten Auswirkungen auf Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler;
- e) Qualitätskontrolle und -sicherung;
- f) nötige Anpassungen auf Ebene des kommunalen Rechts.

Art. 7 Umsetzung

¹ Die Bewilligung entfällt, wenn der Schulträger das Modell bis zum definierten Termin nicht umsetzt.

4. Niveauunterricht

Art. 8 Reglement

¹ Der Rat des Schulträgers bestimmt durch Reglement, ob die Oberstufe mit oder ohne Niveaugruppen geführt wird.

² Das Reglement bestimmt:

- a) in welchen Fächern in Niveaus unterrichtet wird;
- b) auf wie vielen Niveaus unterrichtet wird.

Art. 9 Fächer

¹ Der Schulträger kann Niveauunterricht in höchstens drei Fächern vorsehen.

² Niveauunterricht ist in folgenden Fächern möglich:

- a) Deutsch;
- b) Französisch;
- c) Englisch;
- d) Mathematik;
- e) Natur und Technik.

² Art. 29 Abs. 2 VSG.

Art. 10 Anzahl Niveaus

¹ Niveauunterricht ist auf höchstens drei Niveaus möglich.

² Die Niveaus entsprechen folgenden Anforderungen:

- f) Niveau e: erhöhte Anforderungen;
- g) Niveau m: mittlere Anforderungen;
- h) Niveau g: grundlegende Anforderungen.

³ Wird der Unterricht auf zwei Niveaus erteilt, entfällt das Niveau nach Abs. 2 Bst. b dieser Bestimmung.

II.

Der Erlass «Promotions- und Übertrittsreglement vom 25. Juni 2008»³ wird wie folgt geändert:
Art. 16ter wird aufgehoben.

III.

[keine Aufhebung anderer Erlasse]

IV.

Dieser Erlass wird ab 1. August 2019 angewendet.

³ Im Amtlichen Schulblatt veröffentlicht am 15. August 2008, SchBl 2008 Nr. 7-8; geändert durch Nachtrag vom 15. Februar 2012, SchBl 2012 Nr. 3.

Aktualisierte Faktenblätter

Im August 2017 wurden zuhause der Schulleitungen und der Lehrpersonen Faktenblätter zum Fachbereich «Medien und Informatik» bereitgestellt. Die Faktenblätter wurden aktualisiert und ergänzt. Auf den Faktenblättern werden zentrale Fragen rund um den Fachbereich «Medien und Informatik» beantwortet. Das Faktenblatt für die Lehrpersonen richtet sich an alle Zyklen und es sind unter anderem zentrale Hinweise zu Lehrmitteln, zu unterstützenden Angeboten und zur Weiterbildung zu finden.

Die Faktenblätter sind auf unserer Website abgelegt unter: www.schule.sg.ch › Volksschule › Schulleitung im Kanton St.Gallen › Faktenblätter Medien und Informatik

8. Netzwerktreffen für Schulleitungen, ICT-Verantwortliche und weitere Interessierte

Das Amt für Volksschule und die Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG) laden gemeinsam zum achten Netzwerktreffen ein. Die Tagung steht unter dem Thema «Making, Gaming, Augmented Reality – ein pädagogischer Blick auf neue Trends». Sie dient dem Informationsaustausch und der Vernetzung der Teilnehmenden und widmet sich aktuellen Themen rund um Herausforderungen für die Schule im Spannungsfeld von Medien und Informatik.

Der Anlass findet am Donnerstag, 23. Mai 2019, um 17.30 Uhr in der Aula im Stella Maris in Rorschach statt. Anmeldung und Details ab Anfang April unter: www.iim.phsg.ch

Der Betrieb von educanet² wird per 31. Dezember 2020 eingestellt

Die Plattform educanet² wird per Ende 2020 geschlossen. Seit der Lancierung haben sich die Bedürfnisse und das Angebot stark entwickelt und es bieten sich heute zahlreiche Alternativen an. Die Schliessung er-

folgt in einem geordneten Prozess mit diversen Unterstützungsmassnahmen für die Schulen.

Im Auftrag von Bund und Kantonen betreibt educa.ch die Arbeits-, Lern und Kommunikationsplattform educanet². Sie steht öffentlichen Schulen in der Schweiz unentgeltlich zur Verfügung, die Finanzierung erfolgt je hälftig durch Bund und Kantone. Da educanet² dem wachsenden Bedarf nach massgeschneiderten Lösungen nicht gerecht werden kann, hat educa.ch entschieden, die Plattform per 31. Dezember 2020 nicht mehr anzubieten. educa.ch wird gemeinsam mit allen Beteiligten in den nächsten zwei Jahren bedarfsgerechte Lösungen entwickeln. Im Besonderen unterstützt educa.ch die Schulen, indem sie Verhandlungen mit den diversen Anbietern führt und Rahmenverträge abschliesst. Solche Vereinbarungen schaffen die Voraussetzung für eine datenschutzkonforme Nutzung der Dienste und die Schulen können von speziell für den Schweizer Bildungsbereich geltenden Vertragsbedingungen profitieren. Rahmenverträge bestehen aktuell mit Microsoft und Univent. Weitere sind in Arbeit und stehen voraussichtlich ab Frühjahr 2019 zur Verfügung.

Auf der Website www.educanet2.ch wird laufend über geplante und umgesetzte Unterstützungs- und Orientierungsmassnahmen informiert.

Schulmusik-Kurse

- Im Sommer/Herbst über 120 Musikkurse für fast alle Instrumente
 - Chor- und Tanzwochen
 - Kammermusik
 - Didaktische Kurse
 - diverse Kurse für Kinder

Anmeldung & Infos:
www.musikkurswochen.ch

WENN
WAS GUTES
KEINEN
SINN HAT
IST ES
KUNST?

Kanton St.Gallen
Schule für Gestaltung



Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen



Der ideale Ort fürs nächste Klassenlager

Modernes grosses Lagerhaus am Fluss. Billard, Pingpong, Beizli, Tischfussball, Unihockey, Volley- und Basketball, Spielwiese, Menschenfussball, Lagerfeuerarena u.m. Gratis Spiel- und Sportgeräte.

Ausflugsziele:

Ruinen, Museen, Zoos, Firmen, Bodensee, Velo-/Wanderrouten.

Besondere Angebote:

Abseilen, Kletterwand, Führung im Naturschutzgebiet, Schlüchle auf dem Fluss, Teambuildingparcours, Überwinderparcours.



www.CampRock.ch
Christliches Jugendcamp

Papiermühle 2, 9220 Bischofszell
071 433 10 49, info@camprock.ch

Die nächste Generation wird's richten. Die Jungen von heute müssen den Wandel einleiten. Mit solchen und ähnlichen Sätzen wird die heisse Kartoffel der Veränderung weitergereicht. Wie schwer es fällt, Abstriche im eigenen Lebenswandel zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung zu machen, wissen wir alle. Es braucht aber keine Akademikerbildung, denn wer über eine Mathematikbildung auf Kindergarteniveau verfügt, kommt selber darauf: die Nachhaltigkeitsziele 2030 (Sustainable Development Goals 2030, kurz SDGs) sind keine Frage der kommenden Generation!

Vor 50 Jahren rüttelte die Angst vor dem Waldsterben die Zivilgesellschaft auf. Seither hat sich im System zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung wenig getan. Dazu bräuchte es einen Systemwandel, der nicht die Wirtschaft, sondern den Erhalt unserer Lebensgrundlagen ins Zentrum menschlichen Treibens stellt. Menschen müssten wieder bereit sein, bei Regen und Schnee auf die Strasse zu gehen, um für einen solchen Wandel einzustehen. So wie es derzeit Schülerinnen und Schüler machen. Es scheint, als brauche es den unökonomischen, kindlichen Blick auf die Zukunft, der nicht nach monetärem Mehrwert, sondern nach Lebensqualität fragt. Daher ist es zu begrüssen, dass Kinder und Jugendliche in den Fokus der Aufklärung, zum Beispiel zu den Sustainable Development Goals 2030 (SDGs), genommen werden.

Der «Living Planet Report 2018» vom WWF zeigt Schülerinnen und Schülern auf, wie es um den ökologischen Zustand der Erde bestellt ist. Auf vier Seiten werden die dringlichsten Probleme dargelegt, aber auch wo und wie Kinder in kleinen Schritten selbst etwas gegen den Klimawandel und für die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen beitragen können. Für die Lehrperson gibt es den Bericht zusätzlich in einer Erwachsenenversion, ergänzt mit aussagekräftigen Grafiken, Hintergrundinformationen und separaten Unterrichtsvorschlägen.

Das WWF-Regiobüro AI/AR-SG-TG bietet mit dem Erlebnisbesuch «Eisbär sucht Packeis – gemeinsam fürs Klima» eine anschauliche Möglichkeit, den

Fragen rund um den Klimawandel auf den Grund zu gehen. Dabei lernen die Kinder den Eisbären als Wappentier der Klimaproblematik kennen. Mit praktischen Tipps wird darauf aufmerksam gemacht, wie Schülerinnen und Schüler im Alltag dem Klimawandel entgegenwirken können, sodass den Eisbären das Eis nicht unter den Pfoten wegschmilzt. Der Schulbesuch dauert drei Lektionen und richtet sich an alle Stufen, von Kindergarten bis Oberstufe.

So lobenswert alle diese Anstrengungen und Materialien sind – die Frage nach dem Fortbestand der Erde, so wie wir sie kennen, kann und muss von den «Grossen» gelöst werden. Jetzt.

Fachstelle Umweltbildung

Ursula Wunder Novotny

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Institut Fachdidaktik Naturwissenschaften/PHSG

ursula.wunder@phsg.ch

→ **Links**

www.wwf.ch/unterrichtsmaterial Unterrichtsmaterial als Download, Suche nach «living planet report»

a) Lehrmittel – Living Planet Report 2018 Kurzfassung

b) Lehrmittel – Living Planet Report – Dossier für LP

(2. Zyklus)

c) Arbeitsblatt – Living Planet Report für Kinder (2. Zyklus)

www.wfost.ch/schulangebote, Erlebnisbesuche

www.eda.admin.ch/dam/agenda2030/de/documents/flyer-agenda2030_DE.pdf

—
Z
—

musikbegeistert

Jetzt anmelden zur Aufnahmeprüfung an der Zürcher Hochschule der Künste!

Bachelor of Arts

- in Musik und Bewegung
- in Musik, Vertiefung Schulmusik

Master of Arts in Music Pedagogy

- Rhythmik
- Elementare Musikpädagogik
- Schulmusik I
- Schulmusik II

Anmeldeschluss: 15. März 2019

Studienbeginn: 9. September 2019

zhdk.ch/musikundbewegung

zhdk.ch/schulmusik

Bildende Kunst

Dipl. Gestalter/in HF

Lehrgangsstart

16. August 2019

Infoanlässe

6. März 2019, 19 Uhr

3. April 2019, 19 Uhr

22. Mai 2019, 19 Uhr

gbsg.ch

**Kanton St. Gallen
Schule für Gestaltung**



Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St. Gallen

Stücke von Schultheatergruppen gesucht für das

fanfaluca[©] 2019

Infos & Anmeldung: www.fanfaluca.ch



Kirchenmusiklehrgänge

Schwerpunkte

Chorleitung, Orgel oder Populäre Kirchenmusik

berufsbegleitend, 4 Semester ab 21. August 2019

Infoabend: Mi 20. Februar, 19.30h im centrum dkms

Auskunft und Anmeldung

www.kirchenmusik-sg.ch

dkms@kirchenmusik-sg.ch

Im neuen Weiterbildungsprogramm 2019 der Weiterbildung Schule WBS des Kantons St.Gallen sind folgende Kurse zu aktuellen Lehrmitteln des Lehrmittelverlags St.Gallen geplant:

- Einführung ins Lehrmittel «WAHandeln» (S. 97)
- Klingender Kindergarten mit «MusAik» (S. 125)
- Mit «MusAik» aufbauenden Musikunterricht gestalten (1. bis 3. Klasse) (S. 126)
- Mit «MusAik» aufbauenden Musikunterricht gestalten (3. bis 6. Klasse) (S. 126)
- Mit «appolino» pfiffig und griffig lernen (S. 142)
- «inform@21» – vertiefte Einführung ins Lehrmittel (S. 142)

Anmeldungen zu diesen Kursen laufen über die Website www.schule.sg.ch › Weiterbildung Schule › Weiterbildungsangebote › Kursanmeldung.

Sämtliche in den Kursen behandelten Lehrmittel finden sich im Sortiment des Lehrmittelverlags St.Gallen. Diese Lehrmittel können direkt über den Online-Shop www.lehrmittelverlag.ch bestellt werden.



«zikzak» ist das neue crossmediale Lehrmittel des Lehrmittelverlags St.Gallen für den Unterricht in Natur, Mensch, Gesellschaft in der 5. bis 9. Klasse. Es besteht aus einem Themenheft und einer digitalen Plattform, ist modular aufgebaut und fächerübergreifend einsetzbar.

Ab März 2019 erscheint vierteljährlich ein monothematisches «zikzak»-Heft. Zusammen mit der Online-Plattform ist das Lehrmittel ausgerichtet auf die Kompetenzen im Lehrplan 21 im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft. Auf zikzak.ch gibt es vielfältige Übungsmaterialien: klassische Arbeitsblätter, komplette Lernaufgaben sowie multimediale und interaktive Formate wie Quiz und Videos. Schülerinnen und Schüler gelangen über einen Code im Heft ohne Registrierung zu den Lernbausteinen auf zikzak.ch. «zikzak» nutzt auch die Augmented-Reality-Technologie: Bilder, Videos und 3D-Modelle sind direkt in die Umgebung des Heftes eingebettet und machen ein Thema erlebbar. Auch die Lernaufgaben können via Augmented Reality direkt aufgerufen werden. Die Version für Lehrpersonen beinhaltet neben dem Heft eine persönliche Lizenz für die Online-Plattform zikzak.ch, die aufbereitetes Hintergrundwissen, zusätzliche Informationen, didaktisches Material und Unterrichtsplanungen bereithält. Ebenso ist eine Übersicht über alle Lernbausteine enthalten, die sich beispielsweise nach Niveaus filtern lässt. Die Lernbausteine stehen auch als Arbeitsblätter im veränderbaren Word-Format zur Verfügung. «zikzak» bietet somit vielfältige Grundlagen für einen individuellen Unterricht, der sich auch an verschiedene Infrastrukturen im Klassenzimmer richtet.

Vom Staubsauger bis zum Velohelm

Die neue Heftreihe startet im März 2019 mit dem Thema «Bionik – Der Natur abgeschaut». Staubsauger, Salzstreuer, Saugnäpfe, Velohelme – es gibt unzählige Alltagsgegenstände, die eigentlich keine Erfindungen, sondern Nachahmungen sind. Die Menschen haben

bei der Natur abgeschaut – und nachgebaut. Es gibt mit der Bionik heute ein ganzes Forschungsfeld, das sich mit diesem Phänomen befasst. Forscher hoffen auf Lösungen für die grossen Probleme der Menschheit.



Heft:
Art.-Nr. 15440

Lehrpersonen-Lizenz + Heft
Art.-Nr. 15110

→ Vorschau Einzelnummern

- 1/2019 Bionik – von der Natur abgeschaut | März 2019
- 2/2019 Pause – wieviel davon brauchen wir? | Juni 2019
- 3/2019 China ist überall – was bedeutet das für uns? | September 2019
- 4/2019 Geschichten – vom Familientisch ins Internet | Dezember 2019

Heft:

Fr. 7.50 (Privatpreis Fr. 10.00)
Lehrpersonen-Lizenz und Heft:
Fr. 14.00 (Privatpreis Fr. 18.70)

→ Jahresabonnement

Vier Ausgaben pro Jahr mit persönlicher Lizenz zur Online-Plattform inkl. didaktischem Material zu allen Themenheften

Spezial-Einführungspreis 2019 von **Fr. 25.00** statt Fr. 45.00
Art.-Nr. 15200

Weitere Informationen im Webshop:
www.lehrmittelverlag.ch/zikzak

RDZ Gossau



Lernwerkstatt

Lernarrangement «ich-mobil»

Im Zentrum des aktuellen Lernarrangements steht die Auseinandersetzung mit Fragen, welche die persönliche Mobilität betreffen und gleichzeitig eine globale Dimension haben. Fragen, die für das persönliche Handeln jetzt und in Zukunft eine Bedeutung haben – ein Bildungsanliegen, das im Lehrplan Volksschule unter BNE (Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung) explizit verankert ist. Das Lernarrangement «ich-mobil» kann bis August 2019 im RDZ Gossau besucht werden. Für Lehrpersonen finden regelmässig Einführungskurse statt.



Mit Makerspace in die Zukunft – Informatik be-greifbar erleben

Unser Makerspace bildet die Kompetenzen aus dem Lehrplan Volksschule ab und macht diese anhand von Themen, die in Stationen und in einzelne Missionen unterteilt sind, be-greifbar. Das Angebot richtet sich an interessierte Klassen ab der 5. Klasse. Umfassende Infos dazu sind unter www.digitalewerkstatt.ch zu finden.

Veranstaltungen

Einführung «ich-mobil»

→ **Termine**

Dienstag, 26. Februar 2019, 17.30 bis 19.00 Uhr

Montag, 29. April 2019, 18.00 bis 19.30 Uhr

Einführung «Makerspace»

→ **Termin**

Donnerstag, 14. März 2019, 18.00 bis 19.30 Uhr



Spielend durch den Schulalltag

Spielen heisst Lernen. Spiel ist ein Bestandteil des Lehrplans und kann ohne grossen Aufwand im Unterricht integriert werden. Im Spiel verarbeiten Kinder bereits Erlerntes und arbeiten danach konzentrierter. Ausserdem trägt es einen wichtigen Anteil zum Umgang miteinander bei.

→ **Termin**

Mittwoch, 8. Mai 2019, 14.00 bis 17.00 Uhr

Compi-Treff

Webtools

Es gibt unterschiedlichste Plattformen, Websites und Tools, die unseren Schulalltag grundlegend bereichern können. Eine Auswahl an schulrelevanten Webtools werden vorgestellt und ausprobiert. Es soll dabei aufgezeigt werden, wie diese Tools mit einem Mehrwert sinnvoll im Unterricht eingesetzt werden können. Bitte bringen Sie Ihren eigenen Laptop mit.

→ **Termin**

Mittwoch, 13. März 2019, 14.00 bis 16.00 Uhr

Learning Apps

Auf der Website <http://learningapps.org> sind unendlich viele Lernspiele aus sämtlichen Schulfächern zu finden. Alle wurden durch Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrpersonen hergestellt. So können auch wir mit unserer Klasse eigene Lernspiele auf einfache Art und Weise lösen und selber herstellen.

→ **Termin**

Mittwoch, 27. März 2019, 14.00 bis 16.00 Uhr

→ **Informationen und Anmeldung**

www.phsg.ch · RDZ Gossau,
rdz.gossau@phsg.ch, T 071 387 55 60

Öffnungszeiten

Sekretariat

Montag-, Mittwoch- und Donnerstagvormittag von 7.45 bis 11.45 Uhr

Mittwochnachmittag von 13.45 bis 17.00 Uhr.

Lernwerkstatt

Montag bis Mittwoch ganzer Tag sowie Donnerstag- und Freitagvormittag

RDZ Rapperswil-Jona

Lernwerkstatt

Eröffnung des Lernarrangements

«multimedial & interaktiv»

Gehen Sie mit uns auf eine multimediale und interaktive Entdeckungstour und lernen Sie neue Wege zu Medien und Informatik in den Zyklen 2 und 3 kennen.

→ **Termin**

Dienstag, 14. Mai 2019, 17.15 bis 19.15 Uhr

Veranstaltungen

Klingender Zahlenzauber

Mit spielerisch-bewegten und musikalischen Ideen das mathematisch-logische Verständnis fördern und weiterentwickeln.

→ **Termin**

Mittwoch, 20. Februar 2019, 14.15 bis 17.15 Uhr

Kreativ mit Filzstiften

Ausprobieren verschiedener Gestaltungstechniken mit den auswaschbaren Fasermalern.

→ **Termin**

Montag, 4. März 2019, 17.15 bis 20.15 Uhr

Starke Kommunikation für Lehrpersonen

Individuelle Übungen zum Stimmeinsatz und zur eigenen Körperwahrnehmung, damit die Kommunikation überzeugt.

→ **Termin**

Mittwoch, 6. März 2019, 14.15 bis 17.15 Uhr

Planung des Gestaltungsunterrichts

Planen und Vorbereiten mit Unterstützung des praxiserprobten Phasenmodells.

→ **Termin**

Dienstag, 12. März 2019, 17.15 bis 20.15 Uhr

Jahreszeitliche Naturerscheinungen

Kennenlernen, Beobachten, Vergleichen und Dokumentieren der häufigsten Pflanzen rund ums Schulhaus.

→ **Termin**

Mittwoch, 20. März 2019, 14.15 bis 17.15 Uhr

Sprachspiele und Storytelling

Kreative Impulse und inspirierende Aufgaben fördern die Freude am Gestalten mit Text und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit.

→ **Termin**

Mittwoch, 27. März 2019, 14.15 bis 17.15 Uhr

Compi-Treff

Oxocard – spielend programmieren lernen

Oxocard ist ein leistungsfähiger Platinen-Roboter, mit dem die Einführung ins Programmieren stufengerecht gelingt.

→ **Termin**

Dienstag, 26. Februar 2019, 17.15 bis 19.15 Uhr

Informatik ohne Strom im Zyklus 1

Mit spielerischen Entdeckungstouren und praktischen Übungen aus der Lebenswelt der Kinder glückt der Start in die Informatik.

→ Termin

Mittwoch, 13. März 2019, 14.15 bis 17.15 Uhr

Lernvideo im Unterricht

Mit selbst produzierten Lernvideos Sachverhalte und Abläufe einfach und klar darstellen.

→ Termin

Montag, 18. März 2019, 17.15 bis 19.15 Uhr

Scratch

Mit Scratch lassen sich ohne Programmierkenntnisse kleine Anwendungen und Abläufe programmieren.

→ Termin

Dienstag, 26. März 2019, 17.15 bis 19.15 Uhr

→ Informationen und Anmeldung

www.phsg.ch/rdz · RDZ Rapperswil-Jona

T 055 212 73 63, rdzjona@phsg.ch

Öffnungszeiten

Mediathek

Montag, 12.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag, 12.00 bis 17.30 Uhr

Mittwoch, 12.00 bis 17.30 Uhr

Donnerstag, 12.00 bis 17.30 Uhr

Lernwerkstatt

Klassenbesuche Montag bis Freitag nach Vereinbarung

Frühlingsferien

Vom 5. bis 14. April 2019 ist die Mediathek geschlossen.

RDZ Rorschach

Lernwerkstatt



Zusammen Leben – zusammen Lernen: Menschenrechte – Kinderrechte – Demokratie

Das Lernarrangement mit dem Titel «Menschenrechte und Kinderrechte: Gesucht Heldinnen und Helden für unsere Welt» ermöglicht Schulklassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe mithilfe von Filmen, Geschichten von Kindern und Jugendlichen und handlungsorientierten Stationen eine intensive alltagsnahe Auseinandersetzung mit unseren Grundrechten.

Einführungskurse

Montag, 20. Februar 2019, 14.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag, 21. März 2019, 17.30 bis 19.30 Uhr

Drucken im RDZ

Ab Februar kann im RDZ mit Bleibuchstaben gesetzt und gedruckt werden, z. B. Kurzgeschichten, Gedichte, usw.

Schreiben im Scriptorium

Die mittelalterliche Schreibstube bleibt vorläufig bestehen. Schülerinnen und Schüler können sich in die Rolle eines schreibenden Mönches versetzen und mit Rohrfedern schreiben.

Öffnungszeiten

Besuche im Lernarrangement: nach Vereinbarung

Veranstaltungen

Lerndialoge mit dem Kind am Beispiel der Gesprächskommode

Die «Gesprächskommode» bietet Lehrperson die Möglichkeit, ein klar strukturiertes und partizipatives Standortgespräch/Beurteilungsgespräch zu führen. Die Kinder gestalten das Gespräch aktiv mit, Eltern erhalten einen umfassenden Einblick in den Schul- und Kindergartenalltag. Die Kommode befähigt Kin-

der, über ihr eigenes Lernen zu erzählen und fördert einen echten Dialog mit allen Beteiligten.

→ **Termin**

Mittwoch, 27. Februar 2019, 14.00 bis 17.00 Uhr

Das Zusammenleben gemeinsam gestalten

Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in das Spannungsfeld Individuum und Gemeinschaft und in zentrale Elemente des Gemeinschaftslebens wie Morgenkreis, Klassenrat, Schulversammlung und gemeinsame Lernreflexionen. Sie erfahren, wie die Lehrplanthemen «Kinderrechte» und «Demokratielernen» im Unterricht konkret umgesetzt werden können.

→ **Termin**

Mittwoch, 20. März 2019, 14.00 bis 17.00 Uhr

Homo, Bi, Trans, Hetero, Queer – Akzeptanz macht Schule!

Dieser Kurs reflektiert, wie der Schulalltag von Jugendlichen unterschiedlicher sexueller Orientierungen und Geschlechtsidentitäten erlebt werden kann. Zudem wird besprochen, was Lehrpersonen praktisch tun können, wenn sie entsprechende Themen lehrplankonform bearbeiten und Einzelfälle kompetent begleiten wollen.

→ **Termin**

Mittwoch, 27. März 2019, 13.30 bis 17.00 Uhr /

Anmeldeschluss 13. März 2019

→ **Anmeldung zu den Kursen:**

Wenn nicht speziell erwähnt, jeweils eine Woche vor Kursbeginn an rdzrorschach@phsg.ch oder T 071 858 71 63

Compi-Treff

OneNote – digitales Notizbuch

Wir lernen den Aufbau von OneNote, verschiedene Nutzungsszenarien und die umfangreichen Funktionen kennen. Falls möglich eigenes Notebook oder Tablet mitbringen.

→ **Termin**

Mittwoch, 13. März 2019, 16.30 bis 18.30 Uhr

Kurze Filmprojekte

Bei Filmprojekten ist die Gefahr gross, dass das Schneiden ausufernde Ausmasse annimmt. Da nur jemand die Maus führen kann, wird aus dem Gruppenprojekt dann schnell ein Einzelprojekt. Wir betrachten deshalb verschiedene Möglichkeiten, wie dieses Problem reduziert werden kann, denn Filmbildung ist wichtig –

und mit geeigneten Konzepten findet sich meistens ein Weg, um Filmprojekte im Unterricht zu integrieren.

→ **Termin**

Mittwoch, 20. März 2019, 16.30 bis 18.30 Uhr

→ **Anmeldung**

Jeweils bis zwei Tage vor dem Compi-Treff an rdzrorschach@phsg.ch oder T 071 858 71 63

→ **Informationen**

www.phsg.ch/rdz · RDZ Rorschach

RDZ Sargans

Lernwerkstatt

«Knackt den Historycode!»

Vor 500 Jahren sind Persönlichkeiten aufgetreten, die mit ihren Entdeckungen und Erfindungen den Weg zu unserer heutigen modernen Welt gebahnt haben. Wir wollen diesen Persönlichkeiten in ihren Bereichen Medien, Kosmos, Mathematik, Kunst und Religion begegnen und ihr Lebenswerk kennenlernen. Dabei wird auch das aktuelle Thema der Verschlüsselung von Botschaften praktisch erlebt. So gilt es bei dem Besuch im RDZ, als ganze Klasse einen Code zu knacken, um an die Lösung des Rätsels und an eine kleine Belohnung heranzukommen.

Eröffnung: Dienstag, 2. April 2019, 18.00 Uhr

Veranstaltungen

Jahreszeitliche Naturphänomene anhand von Pflanzen erforschen

Ziel des Kurses ist es, Ihnen die theoretischen Grundlagen zur Phänologie – der wiederkehrenden jahreszeitlichen Veränderungen im Pflanzenwachstum – zu vermitteln. Ausserdem können Sie praktische Erfahrungen sammeln mit häufigen Pflanzen rund ums Schulhaus bezüglich Vergleichen, Dokumentieren, online Erfassung und Austausch von Daten mit anderen Schulen im In- und Ausland.

→ **Termin**

Mittwoch, 6. März 2019, 14.00 bis 17.00 Uhr

Stimme und Nerven schonen – mit nonverbaler Klassenführung

Was ist nonverbale Kommunikation und welche Bedeutung kommt ihr im Unterricht zu? Was sollten Lehrpersonen in Bezug auf ihre Körpersprache beachten? Welche nonverbalen Techniken kann ich an-

wenden, um das Klassenzimmer zu managen und eine harmonische Atmosphäre zu erzeugen? Wie erkenne ich aufgrund von nonverbalen Signalen den Lerntyp meiner Schülerinnen und Schüler?

→ **Termin**

Mittwoch, 3. April 2019, 14.15 bis 17.15 Uhr

Einführungen in das Lernarrangement «Knackt den Historycode!»

Wir lernen das Angebot kennen und bereiten uns auf einen Klassenbesuch vor.

→ **Termine**

Zyklus 2:

Mittwoch, 29. Mai 2019, um 13.30 Uhr

Mittwoch, 19. Juni 2019, um 13.30 Uhr

Mittwoch, 28. August 2019, um 13.30 Uhr

Zyklus 3:

Donnerstag, 23. Mai 2019, um 17.30 Uhr

Donnerstag, 20. Juni 2019, um 17.30 Uhr

Donnerstag, 29. August 2019, um 17.30 Uhr

Compi-Treff

Excel Basiswissen 2

Dieser Kurs eignet sich als Fortsetzung zum Excel Basiskurs 1.

→ **Termin**

Mittwoch, 27. März 2019, 13.30 bis 15.30 Uhr

Scratch

Scratch ist eine kostenlose grafische Programmierumgebung für Kinder ab acht Jahren. Scratch ist einfach, multimedial und ideal für einen Einstieg ins Programmieren.

→ **Termin**

Mittwoch, 24. April 2019, 13.30 bis 15.30 Uhr

→ **Informationen und Anmeldung**

www.phsg.ch/rdz · RDZ Sargans

rdzsargans@phsg.ch, T 081 723 48 23

Öffnungszeiten

Sekretariat

Dienstag, 13.30 bis 17.30 Uhr

Mittwoch, 9.00 bis 17.30 Uhr durchgehend

Donnerstag, 13.30 bis 17.30 Uhr

Freitag, 9.00 bis 12.00 Uhr, 13.30 bis 17.30 Uhr

Frühlingsferien

Das RDZ bleibt vom 15. bis 22. April 2019 geschlossen.

RDZ Wattwil

Lernwerkstatt

Lernarrangement «analog + digital»

Was ist analog und was ist digital? Und wo gehen die beiden Welten ineinander über? Im neuen Lernarrangement tauchen die Kinder durch aktives Ausprobieren in die Welt der analogen und digitalen Medien ein und setzen sich damit auseinander. In einem kompakten Setting werden die Kinder des Kindergartens und der Primarschule spiralförmig an den Kompetenzen aus dem Lehrplan arbeiten. Gestaltete Roboter begleiten die Kinder auf ihrem Weg durch unsere Stationen. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei Erfahrungen rund um Bild, Film und Ton sammeln. Sie werden aber auch sortieren, ordnen und nach Anleitung bauen. Und selbstverständlich werden sie auf vielfältige Weise einfache Programme schreiben.
Eröffnung: Mittwoch, 3. April 2019, um 16.15 Uhr



Veranstaltungen

Einführung «analog + digital»

Wir lernen das Angebot kennen und bereiten uns auf den Klassenbesuch vor.

→ **Termine**

Donnerstag, 4. April 2019, 16.15 bis 17.15 Uhr

Mittwoch, 24. April 2019, 14.15 bis 15.15 Uhr

Freitag, 26. April 2019, 14.15 bis 15.15 Uhr

Dienstag, 30. April 2019, 16.15 bis 17.15 Uhr

Donnerstag, 2. Mai 2019, 16.15 bis 17.15 Uhr

BreakoutEdu – Der Escape Room im Klassenzimmer

Fördere mit thematisierten Spielen kreatives sowie kritisches Denken, Kommunikation und Kollaboration im Klassenzimmer und wecke die Abenteuerlust deiner Lernenden.

→ **Termin**

Mittwoch, 27. März 2019, 14.15 bis 17.15 Uhr

Kunst im Unterricht

«Skriptur – Spielereien mit Schriften»

Graffiti, Kalligrafie, Typografie, PopArt, Zentangle, chinesische Zeichen, mittelalterliche Initialen oder Fotokunst. Wir entdecken Kunst für den Unterricht, werden selber künstlerisch tätig und erhalten Einblick in den Lehrplan Volksschule. Wir lernen zudem ein Dossier und Ideen kennen, welche im Unterricht direkt eingesetzt werden können.

→ **Termin**

Mittwoch, 24. April 2019, 14.15 bis 17.15 Uhr

Compi-Treff

Typewriter

Sie lernen das didaktische Konzept des Online-Lernprogramms «Typewriter» kennen. Der Kurs richtet sich an Personen, die noch nie mit Typewriter gearbeitet haben.

→ **Termin**

Mittwoch, 20. Februar 2019, 14.15 bis 16.15 Uhr

Making im Klassenzimmer

Was ist ein Makerspace? Wie kann ich einen kleinen Makerspace im Schulzimmer einrichten? Wir erstellen eine Materialliste und arbeiten mit erprobtem Unterrichtsmaterial, welches gleich einsetzbar ist.

→ **Termin**

Donnerstag, 14. März 2019, 17.15 bis 19.15 Uhr

→ **Informationen und Anmeldung**

www.phsg.ch/rdz · RDZ Wattwil,
rdzwattwil@phsg.ch, T 071 985 06 66

Öffnungszeiten

Mediathek/Sekretariat

Montag bis Mittwoch von 13.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag von 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr

Lernwerkstatt

Dienstag bis Freitag nach Vereinbarung

Frühlingsferien

Die Mediathek ist von Montag bis Donnerstag, 15. bis 18. April 2019, während den regulären Öffnungszeiten geöffnet.



Stiftung Kinderdorf Pestalozzi



Symposium 2019

Der Wert des (Nicht-)wertens

Schulnoten zwischen Solidarität und Leistungsgesellschaft

Drittes Symposium für Lehrpersonen, Pädagoginnen und Pädagogen, Mitarbeitende der Jugendarbeit sowie Studierende im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen. Am 30. März besprechen Expertinnen und Jugendliche Fragen zum Thema Noten. Befürworterinnen und Kritiker teilen ihre Erkenntnisse aus Forschung und beruflichem Alltag.

www.pestalozzi.ch/symposium

Jährliche Rotation der Archäologiekoffer

Die beliebten Archäologiekoffer der vier Hauptepochen der Menschheitsgeschichte haben den Standort gewechselt. Die Koffer sind an folgenden Orten stationiert und können über den Onlinekatalog reserviert und vor Ort eingesehen werden.

- Sargans: Archäologiekoffer Römische Epoche
- Rorschach: Archäologiekoffer Metallzeit
- Rapperswil-Jona: Archäologiekoffer Mittelalter
- Gossau: Archäologiekoffer Steinzeit

Materialkisten Robotik

In allen Mediatheken der PHSG/RDZ können ab Frühling 2019 diverse Materialkisten zur Robotik ausgeliehen werden. Jede Kiste enthält jeweils sechs Exemplare inkl. Unterrichtsideen oder Anleitungen.

- BlueBot (Bienenroboter): 1. und 2. Zyklus
- ProBot (Bodenroboter): 2. Zyklus
- Ozobot: 1. bis 3. Zyklus
- Makey Makey (Platine): 2. bis 3. Zyklus
- Calliope mini (Platine): 2. bis 3. Zyklus
- Micro:bit (Platine) nur Gossau und Rorschach: 3. Zyklus

→ **Informationen**

<https://blogs.phsg.ch/robotik/>

Mediathek

Gossau

Seit Januar 2019 sind drei neue Lernkisten im Sortiment: Medienkoffer Biber, Medienkoffer Wolf, Aufklärungsbox Zyklus 2/3

Stella Maris

Parallel zum Lernarrangement «Zusammen leben – zusammen lernen. Menschenrechte – Kinderrechte – Demokratie in der Schule» im RDZ werden in der Mediathek Medien und Lehrmittel zum Thema ausgestellt. Die Medien können vor Ort eingesehen und unmittelbar ausgeliehen werden.

Öffnungszeiten

Mediathek Gossau und Rorschach

Montag bis Freitag, 8.00 bis 18.00 Uhr

→ **Kontakt**

mediathek@phsg.ch

Medienwerkstatt Gossau und Rorschach

Die Medienwerkstätten sind zu den Öffnungszeiten der Mediatheken frei zugänglich und als Arbeitsort benutzbar. Eine medienpädagogische Betreuung wird wie folgt angeboten:

Gossau: Mittwoch, 9.00 bis 17.00 Uhr

Stella Maris: Montag bis Freitag, 13.00 bis 17.00 Uhr

Individuelle Termine sind auf Anfrage möglich.

→ **Kontakt**

medienwerkstatt@phsg.ch

Schule für Gestaltung, GBS St.Gallen: Aufnahme in die Vorkursklassen

Der Gestalterische Vorkurs vermittelt eine breite gestalterische, nicht berufsbezogene Grundausbildung. Er ist ein Initialjahr, in dem kreatives Bewusstsein geweckt und zu eigenen Gestaltungslösungen hingeführt wird. Zudem ist er ein Orientierungsjahr, um Begabungen und Neigungen für die Berufsfindung abzuklären.

Die Schule für Gestaltung St.Gallen führt drei Vorkurstypen:

Gestalterischer Vorkurs Jugendliche (Brückenangebot)

Der Gestalterische Vorkurs für Jugendliche ist eine empfehlenswerte Voraussetzung für eine Ausbildung in der gestalterischen Arbeitswelt (gestalterische Berufslehre, Fachklasse Grafiker/-in an der Schule für Gestaltung St.Gallen, Fachklassen an anderen Schulen für Gestaltung in der Schweiz).

→ **Dauer und Unterricht**

ein Jahr, Montag bis Freitag

→ **Zulassungsbedingungen**

abgeschlossene Volksschule, Bestehen der Aufnahmeprüfung

→ **Anmeldungen**

Schule für Gestaltung St.Gallen, Sekretariat,
Demutstrasse 115, 9012 St.Gallen, T 058 228 26 79

→ **Informationsabend**

Vorkurs Jugendliche: Mittwoch, 27. Februar 2019,
19.00 Uhr, Aula des GBS St.Gallen, Schule für Gestaltung,
Demutstrasse 115, 9012 St.Gallen

→ **Nächste Anmeldetermine**

Anmeldetermin für das Schuljahr 2019/20:

2. Aufnahmeverfahren 7. März 2019

Anmeldetermine für das Schuljahr 2020/21:

1. Aufnahmeverfahren 20. Oktober 2019 (Hauptprüfungs-
termin) / 2. Aufnahmeverfahren 7. März 2020

Gestalterischer Vorkurs Erwachsene, Propädeutikum Vollzeit und Teilzeit

Der Vorkurs für Erwachsene gilt als Propädeutikum, das heisst Vorbereitung für eine Höhere Fachschule/ Fachhochschule/Hochschule für Gestaltung, Kunst und Design; oder als Voraussetzung für eine Zweitausbildung in einem gestalterischen Beruf. Angeboten wird der Vorkurs sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit (berufsbegleitend).

→ **Zulassungsbedingungen**

Berufs- oder Mittelschulabschluss, Bestehen des Aufnahmeverfahrens. Eignung und Motivation werden aufgrund von Hausaufgaben und einem Mappengespräch geprüft.

→ **Nächste Lehrgänge**

Propädeutikum Vollzeit: August 2019 bis April 2020

Propädeutikum Teilzeit: August 2019 bis Juni 2021,
Freitag und Samstag.

→ **Anmeldungen bis 1. April 2019**

Schule für Gestaltung St.Gallen, Sekretariat,
T 058 228 26 30

→ **Informationsabende**

Propädeutikum Teilzeit: 6. März, 3. April, 22. Mai, 19.00 Uhr,
Aula der GBS St.Gallen, Demutstrasse 115, St.Gallen

→ **Link**

www.gbssg.ch

Orientierungsveranstaltungen und Auskünfte BM 1 Einheitsaufnahmeprüfung vom 16. September 2019

Kantonale Berufs- und Weiterbildungszentren führen an bestimmten Daten Orientierungsveranstaltungen für die Berufsmaturität während der Lehre (BM 1) durch.

Für Auskünfte stehen Ihnen die Ansprechpersonen der Berufsmaturitätsabteilungen an den kantonalen Berufs- und Weiterbildungszentren gerne zur Verfügung.

Schule/BM-Leiter	Ort	Datum	Beginn
GBS St.Gallen Roberto Schmidli 058 228 27 11	Es werden keine Informationsveranstaltungen mehr durchgeführt. Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an Roberto Schmidli.		
KBZ St.Gallen Patrick Brändle 058 229 67 00	Es werden keine Informationsveranstaltungen mehr durchgeführt. Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an Patrick Brändle.		
BZR Rorschach-Rheintal Philipp Müller 058 229 99 42	Es werden keine Informationsveranstaltungen mehr durchgeführt. Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an Philipp Müller.		
bzb Buchs Renato Denoth 058 228 22 22	Es werden keine Informationsveranstaltungen mehr durchgeführt. Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an Renato Denoth.		
BWZ Rapperswil-Jona Fabio Cangini 058 228 20 11	BWZ Rapperswil-Jona Zürcherstrasse 1 und 7 8640 Rapperswil	Mittwoch, 15. Mai 2019	19.00 Uhr
BZ Wil-Uzwil Rolf Höhener 058 228 73 33	Aula BZ Wil-Uzwil Schützenstrasse 8 9500 Wil	Dienstag, 7. Mai 2019	19.00 Uhr

Der Kanton St.Gallen bietet folgende Ausrichtungen während der Lehre an:

Ausrichtung	Typ	Schule	Ort
Technik, Architektur, Life Sciences	TALS	Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum GBS	St.Gallen
		Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs bzb	Buchs
		Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona BWZRA	Rapperswil
		Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil BZWU	Wil
Wirtschaft und Dienstleistungen	Typ Wirtschaft WD-W	Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum KBZ	St.Gallen
		Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal BZR	Altstätten
		Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs bzb	Buchs
		Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona BWZRA	Rapperswil
	Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil BZWU	Wil	
	Typ Dienst- leistungen WD-D	Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum GBS	St.Gallen
Gestaltung und Kunst	ARTE	Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum GBS	St.Gallen
Gesundheit und Soziales	GESO	Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum GBS	St.Gallen

Orientierungsveranstaltungen und Auskünfte IMS-T Einheitsaufnahmeprüfung vom 16. September 2019

Für Auskünfte steht Ihnen die Ansprechperson des Berufs- und Weiterbildungszentrums Rapperswil-Jona gerne zur Verfügung.

Schule/BM-Leiter	Ort	Datum	Beginn
BWZ Rapperswil-Jona Fabio Cangini 058 228 20 11	BWZ Rapperswil-Jona Zürcherstrasse 1 und 7 8640 Rapperswil	Dienstag, 14. Mai 2019	19.00 Uhr

Daten BM-Aufnahmeprüfung und Eignungstest IMS-T

Aufnahmeprüfung Frühling BM und IMS-T				Einheitsaufnahmeprüfung WMS/FMS/BM/IMS		
Jahr	Anmeldefrist Woche 7	Aufnahmeprüfung Woche 10	Eignungstest IMS-T Woche 11	Anmeldefrist Woche 35	Einheitsaufnahme- prüfung Woche 38	Eignungstest IMS Woche 38
2019	12.2.	9.3.	14.3.	26.8.	16.9.	18.9.
2020	11.2.	7.3.	12.3.	24.8.	14.9.	16.9.
2021	16.2.	13.3.	18.3.	30.8.	20.9.	22.9.
2022	15.2.	12.3.	17.3.	29.8.	19.9.	21.9.
2023	14.2.	11.3.	16.3.	28.8.	18.9.	20.9.

KANTONSSCHULE HEERBRUGG



Schwerpunkt

Das Gymnasium neu denken

Das Projekt Gymnasium der Zukunft soll
eine Gesamtschau sein / ab Seite 2

Das Gymnasium als Ganzes betrachten

Im letzten Frühjahr hat der St.Galler Erziehungsrat den Projektauftrag Gymnasium der Zukunft erteilt. Nun soll ein Gesamtkonzept für zeitgemässen Unterricht erarbeitet werden.

Von Philipp Landmark

Was besagt ein Matura-Ausweis? Müssen Gymnasiastinnen programmieren können? Müssen Gymnasiasten wissen, dass Goethe keine Italien-Bilder auf Instagram gepostet hat? Werden Jugendliche nach der Kanti einfach an die Uni weiter gereicht, oder sollen sie das Gymnasium auch als mündige Bürgerinnen und Bürger verlassen – und was wäre denn bitteschön darunter zu verstehen?

Das St.Galler Projekt Gymnasium der Zukunft will nicht nur praktische Fragen zur gymnasialen Ausbildung stellen, sondern eine ganz grundsätzliche Debatte darüber wagen – ohne sich dabei in schöngeistigen Sphären zu verlieren.

Laufende Anpassungen

Zu den praktischen Fragen gehören die Lehrpläne der St.Galler Gymnasien, die teilweise über 20 Jahre alt sind – also aus einer Zeit stammen, als die

Digitalisierung noch nicht allgegenwärtig war, aber auch Lern- und Lehrformen einer anderen Sichtweise entsprangen. Die Hände in den Schoss gelegt hat man in den letzten Jahren freilich nicht: Es liefen und laufen etliche Projekte, die eine Optimierung gewisser Aspekte des Gymnasiums zum Ziel haben.

«Man hat immer wieder neue Sachen aufgenommen – aber man hat den Lehrplan nie entrümpelt», sagt Tina Cassidy, Leiterin des Amtes für Mittelschulen und Projektleiterin von Gymnasium der Zukunft. «Irgendwann haben wir gemerkt, dass es nicht reicht, da und dort Justierungen vorzunehmen, sondern dass wir das Ganze anschauen müssen.»

Eine letzte grosse Umwälzung erlebten die Gymnasien mit dem Maturaanerkennungs-Reglement von 1995, als die Typen-Gymnasien verschwanden, Studentafeln angepasst und Lehrpläne revidiert werden mussten.



Chemie-Lektion an der Kantonsschule Heerbrugg: Wie wird der Unterricht am Gymnasium künftig aussehen?

Das Projekt Gymnasium der Zukunft ist einerseits sehr offen formuliert, was auch der Übungsanlage geschuldet ist. «Wir blicken in eine Zukunft, die wir nicht kennen, und wir bilden Schülerinnen und Schüler aus, ohne genau zu wissen, was sie eigentlich brauchen», beschreibt Erziehungsrat Klaus Rüdiger als Vorsitzender des Lenkungsausschusses die knifflige Aufgabe.

Klare Ziele

Andererseits sind im Projektauftrag einige Ziele präzise formuliert. Eines lautet: Erarbeiten eines Gesamtkonzepts für zeitgemässen Unterricht. Darüber brüten jetzt drei Arbeitsgruppen, ihre Ergebnisse fliessen in die Anpassung der Stunden-tafel ein. Diese wiederum ist dann Grundlage für die Überarbeitung der Lehrpläne. «Diese Ziele sind fix», betont Tina Cassidy, «aber das sagt noch nichts über Tiefe oder Umfang des Projekts aus.»

Als weitere Vorgaben sind «Erhaltung oder Steigerung der Qualität» definiert und auch, dass Bewährtes beibehalten werden und Neues sich entwickeln soll. Insbesondere sollen die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler ein Kern der Über-

legungen sein, ebenso soll die bereits hohe Belastung sowohl der Schülerinnen und Schüler als auch der Lehrpersonen beachtet werden: Mehr als heute geht da wie dort nicht.

Eine Gesamtschau

Aussergewöhnlich am Projekt Gymnasium der Zukunft ist der Anspruch, eine umfassende Gesamtschau zu erarbeiten und eine Vision zu entwerfen, wie das Gymnasium im Kanton St.Gallen künftig aussehen soll. Dabei gilt es, die Entwicklung von neuen Lehr- und Lernformen ebenso zu antizipieren wie die sich verändernden Rahmenbedingungen und die Anforderungen an Schnittstellen zur Oberstufe und zu den Hochschulen.

Gerade bei den Hochschulen stehen die Gymnasien unter starkem Druck, wie Klaus Rüdiger darlegt: «Die Hochschulen haben in den letzten Jahren gedroht, Aufnahmeprüfungen einzuführen. Uns geht es in diesem Projekt deshalb auch um die Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs.»

Doch das Gymnasium will mehr, als Jugendliche fit für die Uni zu machen. Neben der «allgemeinen

Studierfähigkeit» ist die «vertiefte Gesellschaftsreife» ein Schlüsselbegriff in diesem Projekt (mehr dazu im Interview auf den folgenden Seiten). Gemeint ist eine gewisse Reflexionsfähigkeit und Kritikfähigkeit, die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten auch im Studium brauchen werden; aber auch die künftige Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, anspruchsvolle und ethisch verantwortungsvolle Lösungswege zu finden.

Parallel zu EDK-Projekt

Weitere Besonderheit: Auch auf eidgenössischer Ebene läuft ein Projekt Weiterentwicklung der gymnasialen Ausbildung. Dieses von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) gestartete Projekt hat einen weiteren Zeithorizont als das St.Galler Projekt. Die Wahrscheinlichkeit, dass nun kantonal eine Richtung eingeschlagen wird, die bald grundlegend geändert

werden müsste, ist aber klein. «Wir sind mit den Leuten im EDK-Projekt ziemlich gut vernetzt», sagt Klaus Rüdiger, man wisse, in welche Richtung dort gedacht wird. Und man wolle, wie Tina Cassidy festhält, bewusst auch proaktiv sein: «Es ist nicht einfacher, auf einen Entscheid von der EDK zu warten und diesen dann eins zu eins umzusetzen, wenn man die Lehrpersonen abholen will.»

Breite Mitwirkung

Den Anspruch der Gesamtschau nimmt das Projekt Gymnasium der Zukunft auch organisatorisch sehr wörtlich: Um möglichst alle Blickwinkel aufs Gymnasium frühzeitig einzubinden, werden alle erdenklichen Anspruchsgruppen zur Mitwirkung eingeladen und etwa in einem Sounding Board eingebunden. Weiter gibt es auch eine digitale Austauschplattform, auf der verschiedene Aspekte des Projekts möglichst breit diskutiert werden können.



Bild: Benjamin Manser

Die Verantwortlichen für die St.Galler Gymnasien nehmen das Herz in die Hand und wagen Neues (Bild aus dem Biologieunterricht an der Kanti Heerbrugg).

Mehr als «Fachidioten»

Projektleiterin Tina Cassidy und der Vorsitzende des Lenkungsausschusses, Klaus Rüdiger, erläutern, warum «Gesellschaftsreife» ein relevantes Ziel für das Gymnasium ist.

Von Philipp Landmark

Wer aus dem Gymnasium kommt, muss fit für die Uni sein, Punkt. Ist das die Vorgabe, wenn Sie die heutigen Lehrpläne «entrümpeln» wollen?

Tina Cassidy: Eine wichtige Botschaft vorweg: Wir wollen nicht die Breite der Maturität beschneiden. Wir haben in den letzten Jahren viel für die allgemeine Studierfähigkeit gemacht, ein klar vorgegebenes Ziel für Gymnasien ist aber auch die vertiefte Gesellschaftsreife.

Die Studierfähigkeit ist messbar. Die Gesellschaftsreife auch?

Klaus Rüdiger: Das ist ein Begriff, der nicht explizit ausformuliert ist im Maturitätsanerkennungsreglement, er ist im Zweckartikel aber greifbar. Ein sehr schöner und sehr wichtiger Begriff, der besagt, dass Schülerinnen und Schüler nach dem Gymnasium nicht nur Fachidioten sind, sondern in der Lage sind, anspruchsvolle und ethisch verantwortungsvolle Lösungswege zu finden und so ihre Rolle in der Gesellschaft einnehmen können.
Cassidy: Die allgemeine Studierfähigkeit bedeutet, dass man mit dem Maturitätsausweis fähig sein

sollte, an einer Universität ein Studium erfolgreich zu bewältigen. Es gibt einen sauberen Anschluss beim Stoff, und die künftigen Studentinnen und Studenten sind fähig, selbstständig zu lernen. Wir hatten in den letzten Jahren viele Projekte, die sich darum drehten. Wir haben mit der Zeit festgestellt, dass das zweite Ziel, die vertiefte Gesellschaftsreife, zu sehr in den Hintergrund rückt. Wir möchten auch mündige Bürgerinnen und Bürger mit einer breiten Bildung haben. Darum kann es nicht der Weg sein, einzelne Fächer zu streichen, das würde zentrale Aspekte dessen, was man mitbringen sollte, treffen.

Im Fach Mathematik ist es einfach, ein bestimmtes Niveau zu definieren. Aber wie will man die Vorgabe «mündige Bürger» konkret runterbrechen?

Cassidy: Wir müssen uns Gedanken machen, was für Gefässe es braucht, damit Interdisziplinarität, Kreativität und Reflexionsfähigkeit gefördert werden können. Wie genau das funktionieren soll, wissen wir noch nicht. Das ist auch das Spannende an diesem Projekt! Es ist etwas, das wir gemeinsam

erarbeiten wollen. Und darum definieren wir erst einmal für den Kanton St.Gallen allgemeine Studierfähigkeit und vertiefte Gesellschaftsreife. Wenn wir die Definitionen haben, arbeiten wir darauf hin.

Wie relevant ist diese Frage wirklich?

Rüdiger: In den Diskussionen mit ins Projekt involvierten Lehrpersonen haben wir festgestellt, dass genau diese Frage schon eine sehr starke Resonanz ausgelöst hat. Beide Seiten, die allgemeine Studierfähigkeit und die vertiefte Gesellschaftsreife, sind miteinander verzahnt und sind gleich relevant.

Muss ein Gymnasium heute nicht marktorientiert produzieren?

Cassidy: Was wir sicher nicht machen, ist «produzieren». Und marktorientiert sind wir, indem wir selbstverständlich auf die Universitäten und ihre Anforderungen reagieren. Wenn jemand ein Gymnasium durchläuft und nachher nicht studieren kann, dann hat das Gymnasium auch keine Daseinsberechtigung, das ist klar.

«Wenn es bei den Lehrpersonen nicht zum Fliegen kommt, klappt es nicht.»

Klaus Rüdiger

Wäre es denkbar, dass die Wirtschaft direkt Angebote macht, indem ein Fach oder eine ganze Richtung finanziert, gesponsert wird?

Cassidy: Geplant ist das sicher nicht. Eine gewisse Unabhängigkeit ist sehr wichtig. Gerade haben wir ja in Zürich eine Diskussion, weil bestimmte Lehrmittel von der Wirtschaft oder von Verbänden finanziert werden ...

Rüdiger: Auf der anderen Seite sind wir auch offen. Wirtschaftsvertreter sind eingeladen, ihre Sicht in diesem Projekt einzubringen. Wir agieren nicht im luftleeren Raum.

Wieso stemmt der Kanton St.Gallen eine so grosse Aufgabe alleine und wartet nicht – bis vielleicht Zürich vorgeht? Oder wartet auf das ähnliche Projekt der EDK?



Bild: Philipp Landmark

Sie steuern das Projekt Gymnasium der Zukunft: Tina Cassidy, Gesamtprojektleiterin, und Klaus Rüdiger, Vorsitzender des Lenkungsausschusses.

Rüdiger: Der Kanton Zürich hat in den letzten Jahren ein paar Gänge zurückgeschaltet und ist nicht immer an vorderster Front.

Cassidy: Schweizweit arbeitet man auch noch an anderen Fragen. Wir haben unterschiedliche Maturitätsquoten, Gymnasiale Lehrgänge von unterschiedlicher Dauer und ein unterschiedliches Verständnis, was ein Gymnasium soll – und all das in unserer kleinen Schweiz. Es geht jeweils recht lange, bis man sich auf etwas geeinigt hat oder irgendwo Fortschritte macht. Umgekehrt haben wir viele Freiheiten, die wir auch nutzen dürfen. Auf was sollen wir also warten? Wir können vieles selber gestalten, vielleicht auch gewisse Sachen ausprobieren.

Die Leitplanken der EDK sind also weit gesteckt, diese jeweils eigene Definition von Gymnasium in den Kantonen ist geduldet.

Rüdiger: Man sieht das an den ganz unterschiedlichen Traditionen der Mittelschulen, aber auch an den Kulturen der Mittelschul-Ämter, die sehr unterschiedlich sind. Gerade auch die Partizipationskultur innerhalb der Kantone ist sehr unterschiedlich, die Frage etwa, wie die Lehrpersonen mit eingebunden sind.

Die Unterschiedlichkeit der Gymnasien in der Schweiz ist somit auch ein Vorteil: Man kann da und dort auch mal etwas abgucken?

Cassidy: Es gab schon sehr spannende Projekte, die dann aber zum Teil nicht weiter verfolgt wurden. Wenn wir jetzt Gedanken in eine ähnliche Richtung entwickeln, können wir nachfragen, was damals die Gründe waren, dass es nicht funktioniert hatte. Wenn die eigentliche Idee eine gute ist, können wir uns fragen: Was müssten wir anders machen, damit es funktioniert? So können wir durchaus von den Erfahrungen, die andere gemacht haben, profitieren.

Das Projekt Gymnasium der Zukunft ist unglaublich komplex, kaum jemand ist nicht irgendwie eingebunden ...

Rüdiger: Der Kanton St.Gallen hat eine sehr hohe Partizipationskultur, die von der Regierung auch explizit gefordert wird. Ohne diese Voraussetzung

wäre das Projekt so gar nicht möglich. In St.Gallen kennen die Leute gewisse Mechanismen der Prozessentwicklung schon relativ gut.

Wie wurde das Projekt bis jetzt aufgenommen?

Rüdiger: Insgesamt wurde das Projekt sehr gut aufgenommen. Das ist aber auch entscheidend fürs Gelingen: Wenn es bei den Lehrpersonen nicht zum Fliegen kommt, klappt es nicht.

Cassidy: Ganz viele sehen es als den richtigen Zeitpunkt an, dass man diese Fragen jetzt diskutiert. Es gibt aber auch eine Fraktion, die findet, wir hätten den falschen Ansatz. Vor allem Personen aus naturwissenschaftlichen Fächern sind der Meinung, man müsste bei den Inhalten anfangen. Also erst den neuen Lehrplan erstellen und dann schauen, was man damit macht. Das ist eine sehr fachspezifische Sichtweise, die wir bewusst nicht gewählt haben.

«Wir wollen auch mündige Bürgerinnen und Bürger mit einer breiten Allgemeinbildung haben.»

Tina Cassidy

Warum nicht?

Rüdiger: Es gibt eine Logik aus dem Projekt heraus: Allein schon die Frage der Schnittstellen kann nicht die einzelne Fachschaft lösen, darum muss es eine Gesamtschau geben.

Cassidy: Wenn wir bei den Lehrplänen anfangen, dann wissen wir nicht, wohin wir wollen. Dann haben wir keine Vision, die darüber steht. Wir gingen von Fachschaftsinteressen aus – und müssten viele Lehrpersonen enttäuschen. Bei unserem Ansatz haben wir die Möglichkeit, die Leute mitzunehmen und das grössere Bild anzuschauen: Was ist für die Schülerinnen und Schüler das Richtige, was ist für das Gymnasium das Richtige? Und erst dann auf die andere Ebene gehen.

Projekt in drei Phasen

Mit dem Projekt Gymnasium der Zukunft soll eine gemeinsame Vision entwickelt werden, wie es im ausführlichen Projektauftrag heisst. Deshalb wird eine breite Debatte unter Einbezug aller Anspruchsgruppen geführt. Das Projekt will aktuelle Entwicklungen wie die Digitalisierung oder neue Lern- und Lehrformen berücksichtigen. Zudem sollen auch die Auswirkungen des neuen Lehrplans Volksschule auf die Sekundarstufe II oder neue Arbeits- und Organisationsformen mit einbezogen werden.

Die Projektarbeit gliedert sich in drei Phasen, wobei in der ersten Phase bereits laufende Projekte sauber abgeschlossen werden, um daraus Massnahmen für das Gesamtprojekt abzuleiten.

In der bereits gestarteten zweiten Phase wird eine Gesamtschau zum Projekt Gymnasium der Zukunft formuliert und ein Vorschlag für die künftige Stundentafel erarbeitet.

In der dritten Phase sollen dann die konkreten Lehrplaninhalte überarbeitet werden.

Ziele

Die Attraktivität und die Aktualität der Ausbildung am Gymnasium soll erhalten bleiben, deshalb wird als Projektziel eine «Gesamtschau» formuliert: Es

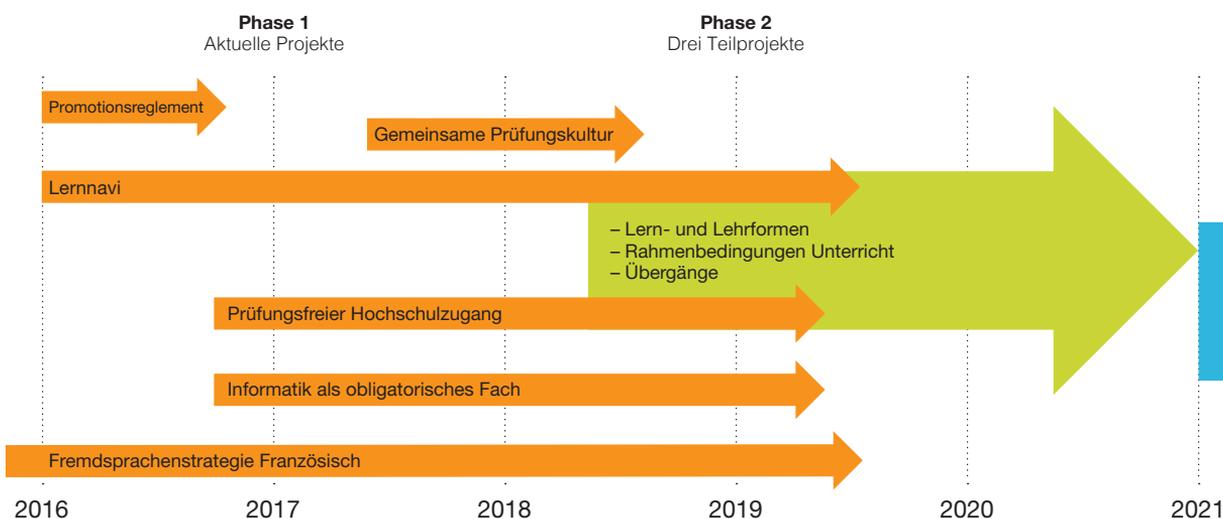
ist zentral, nicht lauter Einzelaspekte zu würdigen, sondern das Gymnasium als Ganzes zu betrachten.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen Lehr- und Lernformen, Rahmenbedingungen Unterricht und Übergänge werden zu einem übergeordneten Konzept zusammengeführt. Dieses wird die Grundlage für einen organisatorisch und inhaltlich zeitgemässen Unterricht bilden.

Eine neue Stundentafel und überarbeitete Lehrpläne sind als konkrete Ziele für die zweite bzw. dritte Phase des Projekts gesetzt.

Meilensteine

Dezember 2020	1. Lesung Gesamtbericht im Erziehungsrat, dann Vernehmlassung
Mai 2021	2. Lesung Gesamtbericht im Erziehungsrat, Erlass Stundentafel
Juni 2021	Genehmigung Stundentafel für Schuljahr 2023/24 durch Regierung
4. Quartal 2022	1. Lesung Lehrpläne (nach vorgängiger Beratung durch Rektorenkonferenz und Lenkungsausschuss), dann Vernehmlassung
2. Quartal 2023	2. Lesung und Erlass der Lehrpläne im Erziehungsrat
2. Quartal 2023	Genehmigung der Lehrpläne durch die Regierung



Ein übergeordnetes Ziel verfolgt die Regierung des Kantons St.Gallen: Die im Vergleich zum Schweizer Mittel von 20 Prozent tiefe gymnasiale Maturitätsquote von rund 14 Prozent soll moderat erhöht werden. Das Projekt Gymnasium der Zukunft kann dazu einen Beitrag leisten.

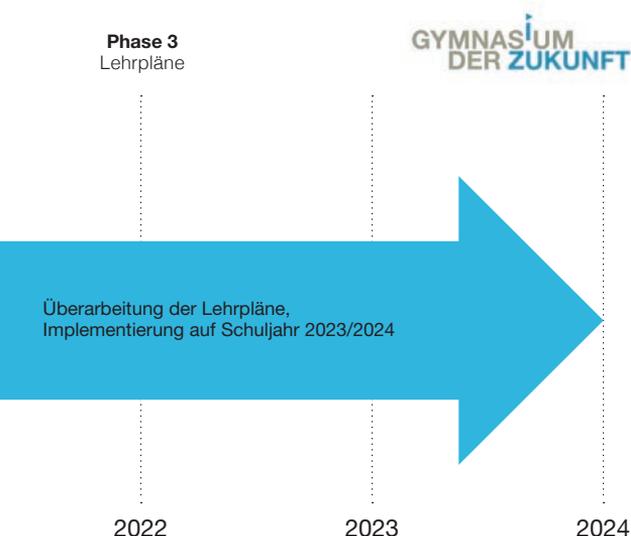
Organisation

Der kantonale Erziehungsrat ist unter anderem für Lehrpläne und Reglemente, etwa für Abschlussprüfungen an Mittelschulen, zuständig. Beim Projekt Gymnasium der Zukunft fungiert er als Auftraggeber. Den Antrag, dieses Projekt zu lancieren, haben die kantonale Rektorenkonferenz und das Amt für Mittelschulen gemeinsam gestellt.

Strategische Entscheide im Projekt fällt ein vom Erziehungsrat eingesetzter Lenkungsausschuss unter dem Vorsitz von Erziehungsrat Klaus Rüdiger.

Die Leiterin des Amtes für Mittelschulen, Tina Cassidy, wurde als Gesamtprojektleiterin eingesetzt. Sabrina Odoni, Leiterin des Amtssekretariats, führt die Geschäftsstelle.

Die Abstimmung einzelner Massnahmen aus verschiedenen Arbeitsgruppen obliegt einer Koordinationskonferenz. Um Aussenansichten ins Projekt einzubringen, wird ein breit abgestütztes Sounding Board als «critical friend» eingesetzt. (pla)



Anspruchsgruppen

Ins Projekt fliessen Anliegen folgender Anspruchsgruppen ein:

- **Schülerinnen und Schüler**
stehen im Zentrum der Überlegungen, sie sollen die bestmögliche Vorbereitung auf das Studium erhalten.
- **Eltern**
Eltern wollen ihren Kindern die bestmögliche Zukunft eröffnen, deshalb muss das Gymnasium eine erfolgversprechende Option sein.
- **Rektorate**
Rektorinnen und Rektoren wollen das Gesamtsystem Gymnasium reflektieren.
- **Lehrpersonen**
Den Lehrpersonen kommt eine Schlüsselposition zu, die Attraktivität des Lehrberufs soll erhalten oder verbessert werden.
- **Fachschaften**
Eine zentrale Rolle bei der Erarbeitung der Lehrpläne kommt den Fachschaften zu.
- **Zubringerschulen**
Der neue Lehrplan Volksschule wird Auswirkungen auf die Lehrpläne des Gymnasiums haben.
- **Abnehmerschulen**
haben Erwartungen an Absolventinnen und Absolventen des Gymnasiums.
- **Personalverbände**
Die Rahmenbedingungen des Unterrichts und damit auch die Rolle der Lehrpersonen dürften sich ändern.
- **Zugewandte Institutionen**
Eingebunden werden auch Schulen, die im Austausch mit dem Kanton St.Gallen stehen, etwa die Schweizer Schule Rom.
- **Ämter**
Die Ergebnisse des Projekts betreffen auch die Ämter für Volksschule, Berufsbildung und Hochschulen.

Mehr kritisches Denken gewünscht

Wie soll die Kantonsschule von morgen aussehen? Was gefällt heute? Eine Lehrperson, zwei Schülerinnen und ein Schüler der Kantonsschule Heerbrugg haben sich Gedanken zu diesem Thema gemacht.

Von Marion Loher

Dimitra Petridis, Margreth Steger und Simon Walther besuchen die dritte Klasse der Kantonsschule Heerbrugg. Ihre Schwerpunktfächer sind Wirtschaft und Recht sowie Latein. Was sie später einmal studieren wollen, wissen die drei noch nicht. «Vielleicht Medizin», sagt Dimitra Petridis. «Wahrscheinlich etwas mit Sprachen», sagen Margreth Steger und Simon Walther.

Noch haben sie Zeit, sich Gedanken über ihre berufliche Zukunft zu machen. «Das gefällt mir an der Kanti: Man muss nicht von Anfang an wissen, was man danach studieren will», sagt die 17-jährige Dimitra Petridis. Die Schwerpunktfächer könnten gemäss eigenen Stärken und Vorlieben gewählt werden. Zudem gebe es die Möglichkeit, die Schwerpunktfächer noch einmal zu wechseln. «Das hält einem viele Optionen offen», sagt sie. Margreth Steger findet es «sehr motivierend», dass jeder seine Schwerpunkte selber wählen kann. «Die meisten entscheiden sich ja für das, was sie gerne machen», so die 16-Jährige. Ihr Klassenkamerad Simon Walther schätzt das grosse Angebot an Freifächern. Obwohl: «Bei dieser Vielfalt muss man ziemlich aufpassen, dass es einem nebst dem ordentlichen Schulstoff nicht zu viel wird», sagt der 17-Jährige.

Neugierige Menschen fördern

Matteo Cerutti ist seit 15 Jahren Lehrer an der Kantonsschule Heerbrugg und unterrichtet Französisch und Italienisch. Er arbeitet gerne an der Kantonsschule. «Die Atmosphäre ist familiär und persönlich», sagt der gebürtige Tessiner. «Die meisten Schülerinnen und Schüler sind nett und motiviert.» Ausserdem hätten sie an der Kantonsschule Heer-

brugg tendenziell wenig Probleme mit schwierigen Jugendlichen.

Seit dem Neubau der Kantonsschule, der 2014 eröffnet wurde, ist auch die Infrastruktur auf dem aktuellen Stand. «Das ermöglicht es uns Lehrern, im Unterricht verschiedene Methoden einzusetzen», sagt Matteo Cerutti. So könne er beispielsweise nebst den klassischen Übungen auf Papier auch Links mit Aufgaben verschicken, welche die Schülerinnen und Schüler selbstständig und im eigenen Tempo lösen können. «Der Unterricht heute ist weniger auf den Lehrer fokussiert, sondern vielmehr auf das selbstständige Lernen der Jugendlichen.» Das werde sich auch in Zukunft nicht ändern, ist er überzeugt. Deshalb müsse das Ziel der Kantonsschule weiterhin sein: «Motivierte und neugierige Menschen zu fördern, sie zum selbstständigen Denken ermutigen und auf ihrem Weg an die Hochschule zu begleiten.» Wichtig ist dem Lehrer, dass dabei sowohl Hard als auch Soft Skills



Lehrer Matteo Cerutti unterrichtet seit 15 Jahren in Heerbrugg.



Bilder: Benjamin Manser

Simon Walther, Margreth Steger und Dimitra Petridis (von links) besuchen die dritte Kanti.

vermittelt werden. «Arbeitsethos, Leidenschaft, Ernsthaftigkeit und Bemühen sind vielleicht veraltete Begriffe», sagt er. «Doch genau dies sind die Kompetenzen, die künftige Uni-Absolventinnen und -Absolventen nachhaltig prägen.» Ebenso sollen die Kantonsschülerinnen und -schüler lernen, dass jede Handlung ihre Konsequenzen hat und in Zeiten von Fake News und Manipulationen alles hinterfragt werden soll.

Richtig hinterfragen

Kritisches Denken fördern ist auch bei Dimitra Petridis, Margreth Steger und Simon Walther ein grosses Thema. Sie wünschen sich an der Kantonsschule verpflichtend ein Fach, in dem mehr über aktuelle Themen aus aller Welt informiert und diskutiert wird. Gerade auch vor Wahlen und Abstimmungen. «Wir sind zwar noch nicht stimmberechtigt, dennoch interessiert uns, worüber in der Schweiz entschieden wird», sagt Simon Walther. Klar, man könne sich auch selber informieren, fügt Margreth Steger an. «Aber wir müssen das richtige Hinterfragen zuerst lernen, und die Kantonsschule hat ja den Grundsatz, dass sie die Jugendlichen zu kritisch denkenden Menschen ausbilden möchte. Aber das ist häufig nicht der Fall.»

Wenn die beiden Kantonsschülerinnen und der Kantonsschüler die Möglichkeit hätten, würden sie mehr Blockzeiten für die einzelnen Fächer schaffen, die Themen stärker auf die verschiedenen Fächer abstimmen und das Prüfungssystem überarbeiten. «Heute geht es nur noch um Leistung und gute Noten», kritisiert Dimitra Petridis. «Das meiste wird für die Prüfung auswendig gelernt und ist schnell wieder vergessen.» Die drei sind der Meinung, dass von einem Thema, das im selben Zeitraum in den unterschiedlichsten Fächern durchgenommen wird, mehr hängenbleibt. Dadurch würde sich auch der Lernaufwand in Grenzen halten, sagt Margreth Steger. Als Beispiel nennt Simon Walther die Zellteilung: «Würde sie gleichzeitig in Biologie und Chemie thematisiert, könnten wir uns intensiver und vernetzter mit ihr auseinandersetzen und würden Zusammenhänge eher erkennen.» Kritisch verfolgen die drei die flächendeckende Einführung der Tablets. «Wenn sie nur das Papier ersetzen, dann sollte man es lieber lassen. Lernt man aber auch zu programmieren, dann gibt's einen Mehrwert», sind sie sich einig. Negativ beurteilen sie die Bestrebungen, den Klassenverband weiter zu lockern. «Die Kantonsschule soll einen Zwischenschritt zur Uni darstellen, der Klassenverband gibt Halt und Unterstützung.»

Debatte: Wünsche ans Gymnasium der Zukunft



Weniger ist mehr

Wir leben in einer immer komplexer werdenden Welt, in der die Wissensproduktion stetig zunimmt und wir gefordert sind, flexibel mit diesem Wissen umzugehen. Einen Überblick über wichtige Inhalte zu erhalten wird dadurch immer schwieriger. Das hat deutliche Implikationen für den Unterricht: Wichtiger als die Anhäufung und Reproduktion von möglichst viel Wissen wird es sein zu lernen, Inhalte zu verstehen, kritisch zu hinterfragen und einen Transfer auf neue Kontexte leisten zu können. Ein solcher verständnisorientierter Unterricht, wie er auch durch den Lehrplan 21 propagiert wird, erfordert eine Fokussierung auf wesentliche Konzepte: Denn ein Tiefenverständnis von Inhalten zu erreichen benötigt mehr Zeit und ein anderes Lehren und Lernen als ein Fokus auf Wissensreproduktion. Das Projekt Gymnasium der Zukunft bietet eine einmalige Chance, eine solche Fokussierung zu erreichen und zu eruieren, welche Umsetzungsmöglichkeiten für alle Beteiligten vertretbar sind, damit die Lernenden nicht nur die allgemeine Studierfähigkeit erreichen, sondern auch eine vertiefte Gesellschaftsreife.

Anna-Katharina Praetorius

*Lehrstuhl für pädagogisch-psychologische
Lehr-Lernforschung und Didaktik, Universität
Zürich; Mitglied des Lenkungsausschusses*



Bilder: zVg

Faire Arbeitsbedingungen

Das Projekt Gymnasium der Zukunft macht vorerst eine breite Auslegeordnung und zeigt die verschiedenen Ansprüche und Wünsche an das Gymnasium auf. Da im Kanton St.Gallen nur gerade rund 14 Prozent eine gymnasiale Matura machen, ist es Zeit, sich Gedanken über eine Attraktivitätssteigerung zu machen. Auch sollen neue Lehr- und Lernformen eingesetzt werden, wobei die Digitalisierung einen bedeutenden Stellenwert erhält. Als Berufsverband für MittelschullehrerInnen sind für uns die zukünftigen Arbeitsbedingungen für LehrerInnen und SchülerInnen zentral. Themenzentrierter Blockunterricht bietet zwar die Möglichkeit, ein Thema aus verschiedenen Perspektiven zu bearbeiten, birgt aber die Gefahr, dass die Arbeitsbelastung ungleich übers Jahr verteilt wird, was zu unhaltbaren Situationen führen kann. Die Digitalisierung führt zu einer höheren Individualisierung im Unterricht. Die Einzel-Standortgespräche mit den Schülerinnen und Schülern brauchen mehr Zeit und können kaum in der heutigen Unterrichts- und Vorbereitungszeit geleistet werden. Es braucht deshalb gut durchdachte Konzepte für ein attraktives Gymnasium der Zukunft.

Susanne Schmid

*Präsidentin Kantonalen Mittelschullehrerinnen-
und Mittelschullehrerverband*



Bilder: zVg

Keine Erhöhung der Maturaquote

Das Innovationsprojekt Gymnasium der Zukunft verfolgt viele Ziele. Ziel der Regierung ist eine moderate Erhöhung der gymnasialen Maturitätsquote. Die Regierung ist unter anderem der Meinung, dass mehr Oberstufenschülerinnen und -schüler den Weg in die Mittelschulen finden würden, wenn sie nur richtig beraten und ihnen alle Optionen aufgezeigt würden. Wir sind aber der Meinung, dass Oberstufenlehrkräfte ihre beratende Funktion sehr ernst nehmen und durchaus im Stande sind, prognostisch zu beurteilen. Es gibt Jugendliche, die eine Matura locker schaffen würden, sich aber trotzdem für eine Berufslehre entscheiden und dies aus vielerlei guten Gründen.

Es ist fraglich, ob bei erhöhten Anstrengungen mehr Jugendliche in die Gymnasien zu bringen, die richtigen Jugendlichen den Weg dorthin finden würden. Natürlich ist es nicht falsch, die Attraktivität der Gymnasien zu steigern, aber nicht aus diesem Beweggrund.

Der Wunsch von Sek 1 SG ist es deshalb, dass die Regierung von diesem Ziel absieht. Wir brauchen weiterhin gute Lehrlinge, die die Existenz unserer KMUs sichern. Auch dank ihnen ist unser duales System so stark und so soll es bleiben.

*Nathalie Meier-Schneider
Präsidentin Sek 1 Konferenz St. Gallen
(Verband der Oberstufenlehrpersonen)*

Neue Fächergestaltung

Wenn sich das Gymnasium wirklich den zwei Zielen «Gesellschaftsreife» und «Studierfähigkeit» verschreiben will, muss es diese auch klarer trennen. Ich finde diese Trennung findet zu wenig statt, könnte aber auch die Schülerinnen und Schüler entlasten. Dadurch liessen sich auch in den wissensvermittelnden Fächern klarere Lehrpläne erstellen. Es braucht dafür aber auch explizite Gefässe für Gesellschaftsreife, wo kein Notendruck herrscht. Die Zeit muss besser eingeteilt werden. Einige Fächer, so mein Eindruck, haben viel Stoff und weniger Zeit und andere viel Zeit und weniger Stoff. Es braucht einen neuen Fächeraufbau. Einige könnten sich zusammenschliessen, andere geteilt werden.

Auch gilt es die Frage der Relevanz dabei zu stellen, denn es heisst immer: In der Zukunft wandelt sich alles schnell. Darauf muss die Schule mehr vorbereiten, um den Schülerinnen und Schülern sowie der Gesellschaft gerecht zu werden. Aus jeder Sache kann man eine Lehre ziehen, nur was hat in Zukunft Relevanz?

*Federico Mejia Enriquez
Schülerorganisation KSBG*

Debatte: Wünsche ans Gymnasium der Zukunft



Bilder: zVg

Gutes bewahren – Neues wagen!

Seit der Einführung des Maturitätsreglementes MAR 1995 haben sich die Zeiten geändert: Die Digitalisierung hat Einzug gehalten, die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung ist vorangeschritten, viele zusätzliche schulische und auserschulische Bildungsangebote sind entstanden. Das Gymnasium muss konkurrenzfähig und zeitgemäss bleiben und weiterhin ein ausserordentlich attraktives Ausbildungsangebot machen können. Es soll seine bewährten Werte und seine Qualität beibehalten und gleichzeitig seine Attraktivität mit zeitgemässen Unterrichtsformen steigern. Dieses Ziel kann meiner Meinung nach mit der Vermittlung einer breiten Allgemeinbildung erreicht werden, welche die Abdeckung von basalen Kompetenzen in allen Fächern garantiert und in den oberen Klassen mehr Vertiefungs- und Wahlmöglichkeiten anbietet. Zur Vorbereitung auf ein Studium wäre auch eine Erhöhung des Anteils an betreutem, selbstorganisiertem und projektbezogenem Lernen unter Einbezug der zeitgemässen digitalen Möglichkeiten notwendig.

*Doris Dietler Schuppli
Rektorin Kantonsschule Wil,
Präsidentin Kantonale
Rektorenkonferenz*

Schweizer Gymnasium mitgestalten

2018 war der Startschuss für zwei Projekte, welche die Zukunft des Gymnasiums mitgestalten: Das St.Galler Projekt Gymnasium der Zukunft zielt auf ein Gesamtkonzept für zeitgemässen Unterricht. Das schweizerische Projekt Weiterentwicklung der Gymnasialen Maturität prüft eine Aktualisierung des EDK-Rahmenlehrplans und des Maturitätsanerkennungsreglements (MAR). Beide Projekte fragen nach den richtigen gymnasialen Bildungsinhalten und der zeitgemässen Didaktik, das eine auf kantonaler und das andere auf schweizerischer Ebene – ein Paradebeispiel von gelebtem Föderalismus. Die Gefahr sind Doppelspurigkeiten, der Vorteil aber ist eine Bildungsentwicklung, die geredet ist und die Persönlichkeiten einbezieht, welche die Lehrpläne später umsetzen. Gymnasiales Lernen braucht diesen Einbezug von Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen. Die Herausforderung für das St.Galler Projekt liegt wohl darin, sich nicht auf den eigenen Kanton zu beschränken, sondern die schweizerische Bildungsentwicklung ins eigene Projekt einzubeziehen – und umgekehrt St.Galler Vorstellungen ins EDK-Projekt einzubringen.

*Marc König
Rektor Kantonsschule am Burggraben St.Gallen,
Präsident der Konferenz Schweizerischer
Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren*



Bild: Philipp Landmark

Workshop im Rahmen des ersten Sounding Boards des Projekts Gymnasium der Zukunft.

Blinde Flecken erkennen

Vertreterinnen und Vertreter von unterschiedlichsten Institutionen wie der Pädagogischen Hochschule St.Gallen oder Avenir Suisse, von Personalverbänden, Mittelschulbibliotheken oder Schülerorganisationen trafen sich Ende letzten Jahres im Bildungsdepartement zum ersten Sounding Board des Projekts Gymnasium der Zukunft: Sie alle sollen ihre jeweils spezifische Sicht auf die Rolle des Gymnasiums in die Projektarbeit einbringen und als «critical friend» helfen, blinde Flecken aufzudecken. Das Interesse war gross, die Diskussionen förderten auch kontroverse Ansichten zutage.

Digitale Diskussion

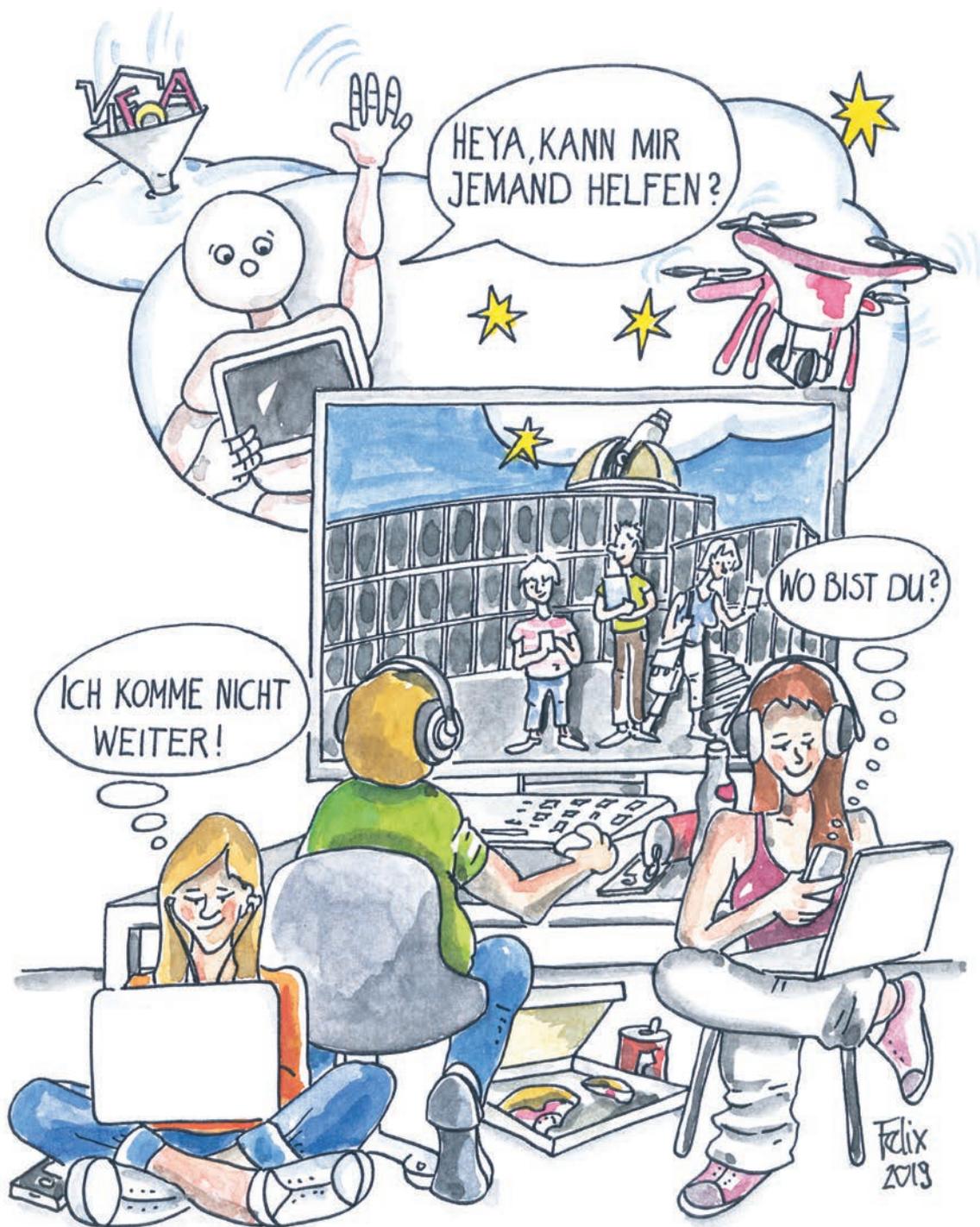
Das Projekt Gymnasium der Zukunft redet nicht nur über Digitalisierung, es nutzt auch deren Möglichkeiten. Alle Interessierten können sich online über den Projektstand auf dem Laufenden halten. Darüber hinaus gibt es auf der Austauschplattform insbesondere für Lehrpersonen die Möglichkeit, in moderierten Diskussionen zu konkreten Themen eine Meinung zu äussern. Bei Interesse zur Teilnahme bitte bei sabrina.odoni@sg.ch melden.

Im Workshop über Lehr- und Lernformen war unter anderem die Befürchtung von Lehrpersonen zu spüren, dass sie in der Wahl der Unterrichtsformen zu stark eingeschränkt werden könnten: Die jeweilige Methode müsse einer Lehrperson auch liegen. Gymnasiastinnen wiederum wünschten sich mehr selbstständiges Lernen, aber auch mehr Coaching durch die Lehrpersonen. Im Verlauf des Nachmittags wurden zahlreiche Themen angesprochen und etliche Inputs für die verschiedenen Arbeitsgruppen des Projekts generiert. (pla)

Feedback erwünscht

Ab der Schulblattausgabe vom Juni soll der Teil Schulblatt Extra auch Platz für die Debatte sein. Möglichst kurze Meinungsbeiträge zum Schwerpunktthema, zu allgemeinen Schulfragen oder zum Schulblatt selbst können bis zum 5. Mai per E-Mail an info.schulblatt@sg.ch gesendet werden. Je nach Anzahl der Rückmeldungen muss sich die Redaktion vorbehalten, eine repräsentative Auswahl zu publizieren oder Kürzungen vorzunehmen.

ANSICHTSSACHE



Ob Kursleiterin oder Praxisausbilder mit SVEB-Zertifikat, Ausbilder/-in mit eidg. Fachausweis, Berufsfachschullehrperson, HF Lehrperson oder ÜK-Leiter/-in – die PHSG bietet neu jegliche Ausbildungen für Ausbilder an. Durch das modulare System, Passerellen und «sur dossier»-Verfahren stehen Ihnen verschiedene Wege offen.

Sind Sie Lehrperson oder Schulleitung und suchen eine neue Herausforderung? Die Aus- oder Weiterbildung von Erwachsenen oder Lernenden in der Berufsbildung könnte eine interessante Erweiterung Ihres bisherigen Tätigkeitsfeldes darstellen.

SVEB-Module 1 bis 5 bis zum eidg. Fachausweis Ausbilder/-in

Sind Sie in der Lehrerfortbildung tätig oder möchten Ihr Wissen in Institutionen der Erwachsenenbildung weitergeben? Lehrveranstaltungen mit Erwachsenen unterscheiden sich in den Anforderungen von solchen mit Kindern und Jugendlichen. Erwachsene suchen Anknüpfungspunkte an die Berufspraxis, besuchen eine Aus- oder Weiterbildung meist freiwillig und möchten in jeglicher Hinsicht profitieren und setzen deshalb hohe Erwartungen in die Unterrichtsqualität. Der Schweizerische Verband für Weiterbildung SVEB setzt sich seit Jahren für professionelle Auszubildende und qualitativ hochstehenden Unterricht in der Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen ein. Neu bietet die PHSG die SVEB-Module 1 bis 5 des AdA-Bau-

kastensystems bis zum eidgenössischen Fachausweis Ausbilder/-in an.

→ **Modul 1 SVEB | Kursleiter/-in mit SVEB-Zertifikat**

Start: Montag, 29. April 2019

Anmeldeschluss: 29. März 2019

→ **Modul 2 SVEB |**

Gruppenprozesse in Lernveranstaltungen gestalten

Start: Donnerstag, 30. Mai 2019

Anmeldeschluss: 4. April 2019

→ **Modul 3 SVEB | Individuelle Lernprozesse unterstützen**

Start: Donnerstag, 25. April 2019,

Anmeldeschluss: 25. März 2019

Studiengänge Sek II

Neben den bereits etablierten Zertifikats- und Diplombstudiengängen für Lehrpersonen für allgemeinbildenden (ABU) und berufskundlichen Unterricht (BKU) an Berufsfachschulen bietet die PHSG neu folgende Abschlüsse an:

- Dipl. Lehrperson HF im Nebenberuf
- Dipl. Berufsbildner/-in ÜK im Neben- und Hauptberuf

→ **Informationsanlass**

Donnerstag, 21. März 2019, 18.00 bis 20.00 Uhr an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen, Hochschulgebäude Gossau, Seminarstrasse 7, 9200 Gossau. Wir stellen Ihnen das komplette Angebot für Ausbilderinnen und Ausbilder in der Berufs- und Erwachsenenbildung vor.

→ **Information und Anmeldung**

www.ausbilden.phsg.ch





Für die Lernwerkstatt am Regionalen Didaktischen Zentrum (RDZ) Rapperswil-Jona suchen wir per 1. August 2019 eine

Beratungsperson (20%)

Zyklus 3 (Sekundarstufe I)

Ihre Aufgaben

- Betreuung und Weiterentwicklung der Lernwerkstatt in einem stufenübergreifenden Team
- Entwicklung und Realisierung von Lernarrangements und stufenbezogenen Angeboten
- Beratung und Betreuung von Lehrpersonen, Studierenden, Schulklassen oder Gruppen
- Aktive Mitarbeit im Team des RDZ Rapperswil-Jona
- Interesse/Bereitschaft, Weiterbildungen für Lehrpersonen und Studierende zu übernehmen

Als Beratungsperson tragen Sie massgebend zur Entwicklung der Lernwerkstatt bei. Für diese Aufgabe suchen wir eine erfahrene, initiative Lehrperson, die im Zyklus 3 unterrichtet und an der Weiterentwicklung von Schule und Unterricht interessiert ist. Sind Sie kompetent und sicher im Umgang mit digitalen Medien, offen für innovative Konzepte und bereit, in einem engagierten Team mitzuarbeiten?

Für zusätzliche Auskünfte wenden Sie sich bitte an:
Silvie Spiess, Leiterin RDZ Rapperswil-Jona, Telefon: +41 55 212 73 65

Generelle Informationen zum RDZ Rapperswil-Jona finden Sie unter: www.phsg.ch

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns über Ihre vollständige Bewerbung bis 4. März 2019 über unser Stellenportal: stellen-phsg.ch.

Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHSG), Notkerstrasse 27, CH-9000 St. Gallen,
www.phsg.ch



Die Pädagogische Hochschule St. Gallen bietet auch im kommenden Schuljahr für Kindergarten- und Primarlehrpersonen eine modularisierte Ausbildung zur Praktikumslehrperson an. In dieser Weiterbildung werden Grundlagen vermittelt und Vertiefungen angeboten, um Studierende des Studiengangs Kindergarten- und Primarstufe bei ihren Praxiseinsätzen professionell zu begleiten.

Die einzelnen Module sind thematisch gegliedert und werden in der Regel zwei- oder dreimal jährlich angeboten. Dies erlaubt es den Lehrpersonen, die Ausbildung zur Praktikumslehrperson flexibel auf ihre zeitlichen Ressourcen abzustimmen. Voraussetzung für die Ausbildung sind mindestens zwei Jahre Berufserfahrung auf der Zielstufe.

Die gesamte Ausbildung umfasst sieben Kurstage. Die Module 1 bis 3 sind verpflichtend. Nach Abschluss der Pflichtmodule absolvieren die Praktikumslehrpersonen innerhalb von zwei Jahren zusätzlich noch ein Wahlpflichtmodul (Modul 4 oder 5). Nach dem Abschluss der gesamten Ausbildung erhalten die Teilnehmenden eine Bestätigung als ausgebildete Praktikumslehrperson.

Angebote im Schuljahr 2019/20

M1 Einführung in die Rolle und Aufgaben als Praktikumslehrperson (1 Tag)

- Samstag, 7. September 2019 in Rorschach
- Samstag, 14. März 2020 in Gossau

M2 Lernen in der Praxis förderorientiert begleiten und kriterienorientiert bewerten (2 Tage)

- Montag, 30. September/Dienstag, 1. Oktober 2019 in St. Gallen
- Samstag, 8./15. Februar 2020 in Gossau
- Samstag, 9./16. Mai 2020 in Rorschach

M3 Einführung ins pädagogisch-didaktische Coaching (2 Tage)

- Samstag, 14./21. September 2019 in St. Gallen

- Samstag, 9./23. November 2019 in Gossau
- Samstag, 6./20. Juni 2020 in Rorschach

M4 Mein Lehren und Lernen (1 Samstag, 2 Mittwochnachmittage)

- Samstag, 26. Oktober 2019, Mittwochnachmittag, 20. November 2019, und 4. Dezember 2019 in Rorschach
- Samstag, 18. Januar 2020, Mittwochnachmittag, 19. Februar 2019, und 4. März 2020 in Gossau
- Samstag, 28. März 2020, Mittwochnachmittag, 6. Mai 2020, und 27. Mai 2020 in Rorschach

M 5 Angeleitete Praxisreflexion

- Startveranstaltung: Mittwochnachmittag, 13. November 2019, 14.00 bis 17.00 Uhr in Rorschach
- An der Startveranstaltung werden die Termine der drei weiteren Treffen gemeinsam mit der Kursgruppe festgelegt.

Anmeldung

Die detaillierten Kurs- und Anmeldeunterlagen können beim Sekretariat Berufspraktische Studien angefordert oder von der Website heruntergeladen werden: www.phsg.ch › Studium › Kindergarten- und Primarstufe › Praktikumslehrpersonen. Anmeldeschluss ist jeweils dreissig Tage vor Durchführung des entsprechenden Moduls.

→ **Kontakt**

Sekretariat Berufspraktische Studien, Seminarstrasse 27, 9400 Rorschach, T 071 844 18 22, bps.primar@phsg.ch



Das CAS ERG wendet sich an Lehrpersonen, die sich für den neuen Fachbereich Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG) fit machen wollen und sich für ethisches, interreligiöses und soziales Lernen in ihrem Berufsfeld interessieren. Der Lehrgang startet im September.

Das CAS ERG stellt eine Neuausrichtung und Erweiterung des CAS Ethik dar, das seit 2014 von der PHSG angeboten wird. Die inhaltliche Neuausrichtung wurde notwendig, nachdem mit der Einführung des Lehrplans 21 im Kanton St. Gallen das neue Fach «Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG)» eingeführt wurde. Ebenso haben ethische und religionsbezogene Themen in den letzten Jahren nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch im schulischen Kontext eine zentrale Bedeutung bekommen, so dass die im Rahmen der Grundausbildung von Lehrpersonen erworbenen Allrounderkompetenzen nicht ausreichen.

Neu bietet das CAS ERG auch die Möglichkeit zu konkretem, eigenem interreligiösem Lernen der Teilnehmenden. Zusammen mit den Studierenden der PHSG können sie eine Studienreise nach Israel/Palästina unternehmen und/oder Religionsgemeinschaften und ihre Vertreterinnen und Vertreter in der Ostschweiz kennenlernen.

Zielgruppe

- Volksschullehrpersonen
- Fachlehrpersonen Religion (bzw. Katechetinnen und Katecheten, Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone)

Arbeits- und Hauswirtschaftslehrpersonen mit altrechtlicher Ausbildung, die Modul 1 und 2 des CAS ERG erfolgreich absolvieren, erhalten eine Lehrberechtigung für ERG Schule.

Ziele

Lehrgangsteilnehmende lernen ethische, religionsbezogene und demokratiepädagogische Lerninhalte

sowohl im Fachbereich ERG als auch in anderen Zusammenhängen wie Klassenrat, Schulregeln, Projektunterricht, schulexterne Anlässe usw. fachlich kompetent zu unterrichten beziehungsweise zu betreuen. Sie erwerben damit zusätzlich Kompetenzen, welche im Rahmen des Lehrplans 21 eine noch stärkere Bedeutung bekommen haben.

→ **Kursort**

Rorschach und andere Kursorte

→ **Hinweis**

Teilnehmende, die im Rahmen der schulischen oder kirchlichen Weiterbildung bereits ERG-Kurse besucht haben, können in Absprache mit dem Lehrgangsleiter von einzelnen Modulteilern dispensiert werden.

→ **Kontakt**

PHSG, Sekretariat Institut Weiterbildung und Beratung,
T 071 858 71 50, weiterbildung@phsg.ch

→ **Anmeldung**

Online über www.phsg.ch/cas-erg

Anmeldeschluss: Freitag, 5. Juli 2019



Pädagogische Hochschule
St. Gallen

Schenken Sie sich Zeit und kehren Sie frisch und angeregt in den Unterricht zurück!

Langzeitweiterbildung: Zeit für mich!

Die Langzeitweiterbildung ist eine attraktive Möglichkeit, die Intensivweiterbildung mit Gehalt und gemeinsam mit anderen zu gestalten. Für Lehrpersonen jeglicher Stufen hält die Pädagogische Hochschule St. Gallen zwei sehr attraktive Angebote bereit. Beide leisten Gewähr für eine professionelle Begleitung durch erfahrene Kursleitungen und für neue An- und Einsichten zur beruflichen und persönlichen Situation.

«Curso» ist das bewährte und bekannte Angebot. Es findet jeweils im Herbst statt. Die Teilnehmenden lassen sich über eine längere Zeit und innerhalb einer gleichbleibenden Gruppe auf vielfältige Fragestellungen zur Persönlichkeit und dem eigenen Unterricht ein.

«Elementa» findet im Frühjahr statt und kann individuell entlang von Interessen und den zeitlichen Möglichkeiten zusammengestellt werden. Dieses Angebot eignet sich darum insbesondere auch für Lehrpersonen mit einem Teilpensum.

→ **Nächste Termine**

Curso 2019: 12. August bis 31. Oktober 2019, letzte Anmeldungen sind noch möglich!
Curso 2020: 10. August bis 28. Oktober 2020, Anmeldeschluss: Donnerstag, 31. Dezember 2019
Elementa 2020: 3. Februar bis 23. April 2020, Anmeldeschluss: 31. Juni 2019

Standortbestimmung Intensivweiterbildung: Wo stehe ich? Wohin will ich?

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, die Intensivweiterbildung zu gestalten. Eine vorgängige Klärung von Intentionen und Bedürfnissen lohnt sich. Finden Sie heraus, wie Sie die unterrichtsfreie Zeit entlang Ihrer

Bedürfnisse gestalten und Ihrem Vorhaben ein Gesicht geben können. Wir unterstützen Sie gerne dabei. Während einem halben Tag werden Sie in einer Kleingruppe (sechs bis maximal zehn Personen) von Fachpersonen bei der Auslegeordnung Ihrer persönlichen Situation begleitet und lernen mögliche Formen der Ausgestaltung der Intensivweiterbildung kennen.

→ **Termine**

Mittwoch, 29. Mai 2019,
Anmeldeschluss: Mittwoch, 22. Mai 2019
Mittwoch, 27. November 2019,
Anmeldeschluss: Mittwoch, 20. November 2019

Summer School 2019: Auftanken am Bodensee

Die Teilnehmenden frischen ihre stärkenden Verhaltensweisen auf und intensivieren deren Nachhaltigkeit. Sie werden sich eigenen Ressourcen und Stärken neu bewusst und trainieren bekannte, stärkende Lebensmuster. Ein reger Austausch unter Kolleginnen und Kollegen wird angestrebt. Das Angebot richtet sich sowohl an Absolventinnen und Absolventen der Intensivweiterbildung als auch an interessierte Lehrpersonen.

→ **Termine**

Vorbereitungsnachmittag:
Mittwoch, 8. Mai 2019, 14.00 bis 17.00 Uhr
Kurstage:
7. bis 10. Juli 2019, jeweils 9.00 bis 16.30 Uhr (1. Sommerferienwoche)
Die Anmeldung erfolgt über die Weiterbildung Schule (siehe Weiterbildungsprogramm 2019, Seite 16).

→ **Kontakt und Information**

PHSG, Sekretariat Langzeitweiterbildung, T 071 858 71 42, www.langzeitweiterbildung.ch, langzeitweiterbildung@phsg.ch

Der Kurs richtet sich an Lehrpersonen der 5. oder 6. Klasse, welche Lernanlässe zu den weniger vertrauten Handlungsaspekten «Darstellen und Argumentieren» des neuen Lehrplans wirkungsvoll umsetzen möchten.



eigenes Bild

Im Kurs werden Hintergründe und Vorgehensweisen geklärt und passende Aufgaben besprochen. Ein Lektionsskript wird im eigenen Unterricht während acht Lektionen erprobt sowie im Rahmen eines Erfahrungsaustausches diskutiert und weiterentwickelt. Der Kurs (inkl. Umsetzung im eigenen Unterricht) ist Teil eines Nationalfonds-Forschungsprojekts der Pädagogischen Hochschulen St.Gallen (PHSG) und Zug (PHZG). Neben der inhaltlichen Arbeit bearbeiten die Schülerinnen und Schüler zu Forschungszwecken auch Fragebogen und Tests. Die Resultate der eigenen Klasse werden auf Wunsch zugestellt. Die Lehrpersonen bearbeiten ebenfalls Fragebogen und nehmen vor Ort an einem Interview teil. Zudem wird in einer Lektion eine Videoaufnahme gemacht, welche nur für Forschungszwecke verwendet wird.

→ **Dauer**

1 Tag Einführung: Samstag, 22. Juni 2019

9 Lektionen Umsetzung in der eigenen Klasse:

September/Oktober 2019

½ Tag Erfahrungsaustausch:

Mittwochnachmittag, 20. November 2019

plus 2 Lektionen Datenerhebung im Rahmen des Forschungsprojekts

→ **Kosten**

Da der Kurs Teil eines Forschungsprojekts ist, werden keine Kurskosten erhoben.

→ **Kursleitung**

Kurs Hess (PHZG), Thomas Birri (PHSG), Robbert Smit (PHSG), Heidi Dober (PHZG), Patricia Bachmann (PHSG)

→ **Information und Anmeldung**

Auskünfte erteilt Ihnen Patricia Bachmann:

patricia.bachmann@phsg.ch

Anmeldeschluss: Donnerstag, 4. April 2019



Mit Ihrem Studium an der HSR Hochschule für Technik Rapperswil verbinden Sie Theorie und Praxis in den Bereichen Technik, IT sowie Bau- und Planungs- wesen. Wählen Sie aus acht Bachelorstudiengängen:

- Bauingenieurwesen
- Elektrotechnik
- Erneuerbare Energien und Umwelttechnik
- Informatik
- Landschaftsarchitektur
- Maschinenteknik | Innovation
- Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung
- Wirtschaftsingenieurwesen

Im engen Austausch mit der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung bereiten wir Studierenden an der HSR auf das Berufsleben als Ingenieurinnen und Ingenieure oder Planerinnen und Planer vor. Mit Ihrem Bachelordiplom an der HSR erreichen Sie einen international anerkannten Hochschulabschluss, der Sie für verantwortungsvolle Positionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Sektor qualifiziert.

Bachelorinfotag

Lernen Sie die HSR kennen: Dozierende und Studierende präsentieren Ihnen unsere acht Bachelorstudiengänge, den Campus und beantworten Ihre Fragen. Erfahren Sie mehr über das Studium, Projekte und die Berufswelt. Wir freuen uns auf Sie!

→ **Termin**

Samstag, 16. März 2019

→ **Kontakt**

HSR Hochschule für Technik Rapperswil
Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil
T 055 222 41 11 oder office@hsr.ch

→ **Links**

hsr.ch/infotag
facebook.com/hochschule.rapperswil
instagram.com/hsr_rapperswil



Chorleitung weltlich Zertifikat CH I

berufsbegleitend, 4 Semester ab 21. August 2019
Infoabend: Mi 20. Februar, 19.30h im centrum dkms
Aufnahmeprüfung: Sa 25. Mai 2019
Jetzt anmelden!

Auskunft und Anmeldung
www.kirchenmusik-sg.ch
dkms@kirchenmusik-sg.ch

Mit über 7'000 Arbeitsplätzen und über 12'500 Einwohnerinnen und Einwohner ist Buchs das Zentrum der Region Werdenberg. Kleinstädtisch, mit all seinen Vorzügen, eingebettet in einer wunderschönen Landschaft. Der ideale Wohn- und Arbeitsort. Überzeugen Sie sich selbst!

Infolge beruflicher Veränderung der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir per August 2019 für die **Schule Buchs** eine/n

Leiter/in Fachstelle für Fördermassnahmen (100%)

Die Schule Buchs ist eine geführte Schule mit einem Rektorat. Sie umfasst fünf Primarschuleinheiten inkl. Kindergarten und zwei Oberstufenzentren mit rund 1'300 Schülerinnen und Schülern.

In Ihrer Funktion koordinieren Sie sämtliche Fördermassnahmen. Sie beraten die Lehrpersonen in Bezug auf die Fördermöglichkeiten und unterstützen die Kindergartenlehrpersonen hinsichtlich Einschulung und Einzelförderung.

Für diese herausfordernde Tätigkeit suchen wir eine flexible und belastbare Person mit mehrjähriger Berufserfahrung. Sie verfügen über ein Studium in Schulischer Heilpädagogik, in Sonderpädagogik oder über eine vergleichbare Ausbildung. Mit Lehrpersonen, Eltern und externen Fachstellen kommunizieren Sie gewandt und professionell und ermöglichen dadurch zweckdienliche Lösungen.

Wenn Sie einen grossen Gestaltungsspielraum, Eigeninitiative und hohe zeitliche Flexibilität in Ihrer Arbeit suchen, ist diese Stelle genau richtig für Sie. Näheres über die Stadt Buchs erfahren Sie unter www.buchs-sg.ch.

Für weitere Fragen steht Ihnen unsere Rektorin Marina Lazzarini unter 081 755 75 89 oder marina.lazzarini@buchs-sg.ch gerne zur Verfügung. Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an die Stadtverwaltung Buchs, Schulverwaltung, St. Gallerstrasse 2, 9471 Buchs. Wir freuen uns auf Sie!



Vom 25. bis 27. Oktober geht bereits die fünfte Ausgabe des erfolgreichen Schulkongresses «Bewegung & Sport» über die Bühne. Der Schweizerische Verband für Sport in der Schule SVSS lädt in Magglingen ein weiteres Mal ein, die Themen «Bewegte Schule», «Sportunterricht» und «Eigene Bewegung und Gesundheit» zu vertiefen und von einem reichhaltigen Angebot an attraktiven Weiterbildungen zu profitieren. Angesprochen sind alle Lehrpersonen von der Kindergarten- bis zur Sekundarstufe 2, die einen vollgepackten «Rucksack» mit wertvollen, praxisnahen Tipps und Angeboten in ihren Unterricht tragen möchten.

Mit dem Sportkongress leistet der SVSS einen wesentlichen Beitrag zur Beibehaltung und stetigen Perfektionierung eines qualitativ hochwertigen Sportunterrichts. Dazu kommt auch die Absicht, die «bewegte Schule» verstärkt in den Fokus zu rücken.

Angebote

Kerninhalte der Weiterbildungen sind praxisnahe Präsentationen von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, eine grosse Auswahl modularer Kurse mit anregenden Inhalten für die direkte Umsetzung im Unterricht und nebenbei die Förderung der eigenen Gesundheit und Bewegung. Eine attraktive und exklusive Variante des Kongresses ist das Angebot, Team- oder Fachschaftssitzungen direkt mit dem Besuch der Module zu verknüpfen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, J+S und/oder SLRG Kurse mit dem Schulkongress zu verbinden und dabei zum Beispiel Leiteranerkennungen oder Schwimmbrevets zu erneuern.

Inhalte und Programm

Unterstützt von einem Fachteam wurden auch für 2019 viele spannende Module mit aktuellen und praxisbezogenen Themen zusammengestellt. Entsprechend des diesjährigen Themas «spielerische Vielfalt», sind praktische und interessante Module entsprungen, die sich einerseits auf die spielerische Umsetzung von Praxisinhalten konzentrieren und/oder die Vielfalt im (Sport-) Unterricht thematisieren. Diese Kombination von Spiel und Inklusion soll auch dieses Jahr wieder

zum Ziel haben, den Kindern und Jugendlichen durch bewegtes, spielerisches Lernen nachhaltigen Qualitätsunterricht zu gewähren.

Anmeldungen können ab dem 1. Mai 2019 online unter www.sportkongress.ch getätigt werden.

Das ganze Kongressteam unter der Leitung von Barbara Egger freut sich auf Ihre Anmeldung und darauf, Sie im Oktober in Magglingen begrüssen zu dürfen!

→ **Kontakt**

barbara.egger@svss.ch oder M 079 364 54 04.

→ **Link**

www.sportkongress.ch



«Spielerisch vielfältig» soll es dieses Jahr am Kongress zu und her gehen

«Märchen – Schlüssel zum Leben»

Informationsveranstaltung über das Präventionsprojekt für Kindergarten und Unterstufe. Märchen erzählen vom Leben, bilderreich und spannend! Sie sind ideal für Kinder der Altersgruppe 6 bis 10, daher richtet sich das Präventionsprojekt an Kinder von Kindergarten und Unterstufe (Zyklus 1). Informieren Sie sich aus erster Hand, wie Sie Märchen im Unterricht vielfältig einsetzen können.

Märchen sind Geschichten mit tiefen Lebenserfahrungen, die Generationen von Erzählerinnen und Erzählern weitergegeben haben, zum Teil über Jahrhunderte hinweg. Märchen richten sich in einer eigenen bildhaften Sprache an die Seele der Zuhörenden und regen deren Fantasie an. Sie machen Kinder damit vertraut, dass scheinbar Auswegloses einer Lösung entgegen

reift. Lassen Sie sich an der Informationsveranstaltung vom Märchenerzähler Kurt Fröhlich inspirieren und erfahren Sie dabei, wie Sie während eines Jahres ausgewählte Märchen in der Kindergartengruppe oder Unterstufenklasse einsetzen und vertiefen können, um die persönliche Entwicklung der Kinder zu fördern und zu unterstützen. Zudem steht Ihnen ein interessantes Angebot für Kinder mit anderssprachigem Hintergrund zur Verfügung.

Das Projekt ist kostenlos, für die Märchenstunde von Kurt Fröhlich in der Kindergartengruppe oder Schulklasse wird eine Kostenbeteiligung von 100 Franken pro Klasse verrechnet.

→ **Leitung**

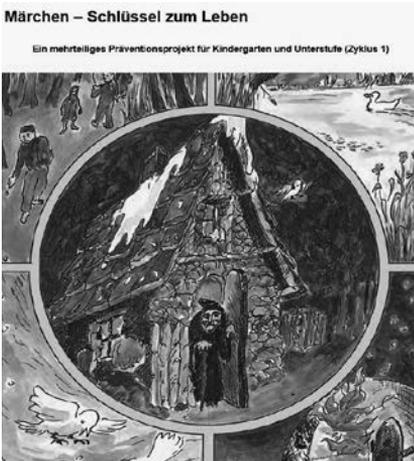
Norbert Würth, ZEPRA St.Gallen,
und Kurt Fröhlich, Fährbetrieb, Herisau

→ **Anmeldung**

norbert.wuerth@sg.ch

→ **Informationen**

www.zepra.info › Schule › Angebote ›
Gesundheitsförderung in Schulen (allgemein)



Informationsveranstaltungen

Ort	Termin	Zeit	Anmeldeschluss
RDZ Rorschach	Mittwoch, 20. März 2019	13.30 bis 15.00 Uhr	13. März 2019
RDZ Gossau	Mittwoch, 20. März 2019	16.30 bis 18.00 Uhr	13. März 2019
RDZ Sargans	Donnerstag, 16. Mai 2019	16.30 bis 18.00 Uhr	9. Mai 2019
RDZ Rapperswil-Jona	Mittwoch, 29. Mai 2019	13.30 bis 15.00 Uhr	22. Mai 2019
RDZ Wattwil	Mittwoch, 29. Mai 2019	16.30 bis 18.00 Uhr	22. Mai 2019



**lehren
und
lernen**
St Gallen kann es.

Kanton St.Gallen 

Textildesign

Dipl. Gestalter/in HF

Lehrgangstart

16. August 2019

Infoanlass

6. März 2019, 19 Uhr

gbs
sg.ch

**Kanton St.Gallen
Schule für Gestaltung**



Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen

Roger Sachser - Präsident



Wälerstr. 101 • 9620 Lichtensteig • 071/988 60 65 • sachser@bluewin.ch

ERINNERUNG: Kantonaltagung des Mittelstufenkonvents vom 2. März 2019

Kantonaler Mittelstufenkonvent KMK: Kantonaltagung 2019

Datum: Samstag, 2. März 2019

Ort: **Audimax** der Universität St. Gallen

Programm: ab 07.30 h Eintreffen, Kaffee und Gipfeli
08.30 h Eröffnung Konvent
Begrüssung, Informationen aus KMK, BLD, PK2 und
KLV

Pause (Aussteller: Lehrmittelverlag Zürich LMVZ)

Referat von Wolfgang Endres:
«*BILDUNG BRAUCHT BEZIEHUNG – wie Schule zum
Resonanzraum wird*»

ca. 11.45 h Schluss der Tagung

Der Kantonalvorstand zählt auf vollzähliges Erscheinen und freut sich auf eine interessante Tagung.



Einladung zur Jahresversammlung am Samstag, 9. März 2019, 8.45 Uhr, Stadtsaal Wil

Programm

Traktanden geschäftlicher Teil

- Begrüssung der Gäste, Kolleginnen und Kollegen
Grussworte Frau Jutta Rösli für die Stadt Wil
Hansueli Aebischer: Engergiethal Toggenburg
- Wahl der Stimmenzähler
- Protokoll der Jahreskonferenz 2018 in St.Gallen
- Jahresbericht der Präsidentin
- Jahresrechnung 2018 und Bericht der GPK
- Mitgliederbeitrag und Budget 2019
- Verabschiedungen, Wahlen
- Anträge
- Unsere Gäste haben das Wort:
Daniel Walt, Präsident PK 3;
Christina Locher-Vettiger: Aktuelles aus dem Erziehungsrat;
Patrick Keller, KLV-Präsidium
- Allgemeine Umfrage/Termine

Die Versammlung wird von den Talentschulen Jonschwil (Musik) und St.Gallen (Gestaltung) musisch untermalt.

Pause

Referat Guido McCombie:

«Abgrenzung und Provokation als Entwicklungsmechanismen im Jugendalter – Wie Entwicklung gelingen kann.

Schluss der Tagung um ca. 12.00 Uhr

Anträge zuhanden der Jahresversammlung bis Mittwoch, 27. Februar 2019, schriftlich an:

Nathalie Meier, Präsidentin Sek 1 SG, Eschlenstrasse 1, 9404 Rorschacherberg, nathalie_meier@gmx.ch

Auf vollständiges Erscheinen freut sich der Sek 1 SG-Vorstand.



Bei uns wachsen Weintrauben, Feigen, Kiwis und andere exotische Gewächse. Wir geniessen im Sommer den See und im Winter die Flumserberge. Unsere Schule ist so vielseitig wie unser Dorf. Einige Schüler kommen nur mit dem Boot zur Schule. Talente von nah und fern besuchen unsere Sport-Oberstufe. Bei uns steht der junge Mensch im Mittelpunkt. Wir schreiben dies nicht nur im Leitbild, sondern handeln auch so.

Suchen Sie eine vielseitige, fordernde aber auch sinnstiftende Arbeit mit Schatten- und Sonnenseiten, dann sind Sie genau die richtige Person als

Schulleiterin / Schulleiter 70 – 100%

Mit den Aufgaben einer Schulleitung sind Sie bereits vertraut. Heterogenität, integrativer Unterricht und eine stufendurchmischte Oberstufe sind keine Herausforderungen, sondern pädagogische Perlen für Sie.

Als schulisches Organisationstalent überzeugen Sie mit hoher Sozial- und Führungskompetenz. Menschen begegnen Sie mit Wertschätzung und Offenheit. Sie können diese motivieren, vernetzen und fördern. Mit den Ressourcen gehen Sie achtsam um. Unterstützt werden Sie dabei von einer Schulleitungssekretärin.

Sie weisen eine anerkannte pädagogische Ausbildung und mehrjährige Berufserfahrung in der Schulleitung aus. Unser Klima ist sehr gut, damit Sie mit Ihren Talenten und Fähigkeiten weiterwachsen können.

Fühlen Sie sich angesprochen und haben Lust, Unkonventionelles zu verwirklichen? Wollen Sie als Schulleiterin oder Schulleiter an einer innovativen Landschule pädagogisch arbeiten? Gerne erteilt Ihnen die Schulratspräsidentin Greth Zeller, 081 710 38 21 oder greth.zeller@quarten.ch, weitere Auskunft. Ein Portrait über die Schule finden Sie unter www.quarten.ch.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen bis am **15. März 2019** an:
schulpersonal.ch gmbh, Postfach 63, 9403 Goldach, oder an info@schulpersonal.ch.
Bewerbungen per E-Mail sind willkommen.

Technik ist heute überall präsent. Oft sind wir uns dessen gar nicht bewusst – bis sie nicht mehr funktioniert. Die TecNight unternimmt eine spannende Reise in die Welt von Technik und Naturwissenschaften. Geniessen Sie Technik à la carte und stellen Sie sich Ihr ganz persönliches Technikenü zusammen.

An der TecNight präsentieren rund 40 Fachleute, woran sie arbeiten, wie Technik unseren Alltag prägt und was der aktuelle Stand des Wissens ist. Die Fachleute stammen aus der Industrie und Forschung der Region und der ganzen Schweiz. Leica Geosystems, Espros Photonics, Berhalter, Coltène, PWB, epiphany, Microsynth, Stadler Altenrhein und Tridonic sind ebenso vertreten wie CSEM, Nagra, Swiss Airlines, Schweizer Luftwaffe, Inspire und Hochschulen von Chur bis Lausanne.

Referate

Mit 37 verschiedenen Referaten in drei Zeitfenstern um 19.00, 20.00 und 21.00 Uhr ist das Angebot unglaublich vielseitig: Von Photonics, Aviatik oder Brückenbau über Mikrochips, Robotik oder Nanotechnologie bis zu Biomedizin, Data Science und Plastikverschmutzung der Meere ist für jede und jeden etwas dabei.



Science Talks

In jedem Zeitfenster findet zudem ein Science Talk statt, in welchem Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Heerbrugg mit Fachleuten ihrer Wahl diskutieren. Science Talk Themen sind «Digitalisierung» mit Patrick Berhalter, CEO von Berhalter AG, «Tatort Meer: Generation Plastik im Visier» mit Silvia Frey, Senior Conservation Scientist bei OceanCare, und «Handystrahlen» mit Gregor Dürrenberger von der ETH Zürich.

Exponate

Im Eingangsbereich stehen bereits ab 17.00 Uhr verschiedene Exponate zum Bestaunen und Ausprobieren bereit. Lassen Sie sich von Roboter Nao an der Hand nehmen, unternehmen Sie eine virtuelle Reise ins Tiefenlager der Nagra, probieren Sie die Hololens aus, inspizieren Sie eine Forschungsrakete oder versetzen Sie sich in die Lage eines Militärpiloten.

Besuch für Schulklassen

Die TecNight ist öffentlich, kann aber auch mit Schulklassen ab der Sekundarstufe I besucht werden. Der Besuch ist kostenlos.

→ Anmeldung

Bis am Freitag, 22. März 2019,
belinda.weidmann@satw.ch

→ Datum

Dienstag, 26. März 2019, 17.00 bis 22.00 Uhr



In den 14 Schuleinheiten der Schule Rapperswil-Jona werden rund 2700 Schülerinnen und Schüler, von der Kindergarten- bis zur Oberstufe, beschult. Für die vielfältigen und spannenden Herausforderungen im Bereich Pädagogik und Schulentwicklung suchen wir, per 1. August 2019 oder nach Vereinbarung eine(n)

Mitarbeiter(in) Pädagogik und Schulentwicklung (60% - 80%)

In dieser Funktion leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Professionalität und Qualität der Schulentwicklung der Schule Rapperswil-Jona. Sie unterstützen den Leiter Pädagogik und Schulentwicklung und die Leitungspersonen in deren Schulführungsaufgaben und übernehmen definierte Aufgaben im Bereich aktueller pädagogischer Fragestellungen.

Zu Ihren Hauptaufgaben gehören die Mitarbeit in Projekten und die Leitung von Schulentwicklungsprojekten. Des Weiteren erarbeiten Sie fachliche Grundlagen, verfassen Berichte und erledigen administrative Tätigkeiten. Es bereitet Ihnen Freude bei der Durchführung von Informations- und Weiterbildungsanlässen mitzuhelfen oder die Gesamtverantwortung für diese Bereiche zu übernehmen. Sie koordinieren Aktivitäten zur Qualitäts- und Angebotsentwicklung der Schule und unterstützen den Leiter Pädagogik und Schulentwicklung bei Schüler- und Klassenbelangen. Weiter bereichern die Mit- und Zusammenarbeit im Team der Schulverwaltung sowie mit internen und externen Partnern Ihren Arbeitsalltag.

Wir erwarten einen Abschluss auf Tertiärstufe im Bereich Pädagogik, Psychologie, Sozialwissenschaften o.ä. Eine Weiterbildung in Schul- oder Organisationsentwicklung oder die Bereitschaft, diese zu absolvieren sind von Vorteil. Zudem verfügen Sie über Erfahrung in der Planung und Leitung von Projekten und in der Leitung von Projektgruppen. Mehrjährige qualifizierte Berufserfahrung an der Volksschule ist hilfreich (Ausbildung und Erfahrung als Lehrperson).

Als belastbare Persönlichkeit verfügen Sie über gute Auftrittskompetenzen, Organisationstalent und arbeiten gerne selbständig. Sie bringen gute IT-Anwenderkenntnisse mit und können mündlich und schriftlich stilicher und gewandt auf Deutsch kommunizieren. Loyalität und Diskretion sind für Sie eine Selbstverständlichkeit.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne der Schulpräsident, Herr Thomas Rüegg, per E-Mail thomas.rueegg@rj.sg.ch und der Leiter Pädagogik und Schulentwicklung, Herr Daniel Schweingruber, per E-Mail daniel.schweingruber@rj.sg.ch oder Telefon 055 225 80 06.

Wenn Sie an dieser anforderungsreichen Aufgabe interessiert sind, erwarten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen online eintreffend bis am 4. März 2019 über folgenden Link: www.rapperswil-jona.ch/de/verwaltung/stellen/bewerben/?adId=188527



swsg.ch

schule und weiterbildung sektion st.gallen

Einladung zur Hauptversammlung des Vereins Schule und Weiterbildung, Sektion St.Gallen swsg.ch vom Dienstag, 19. März 2019, 20.00 Uhr, Café Gschwend, Goliathgasse 7, St.Gallen

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der HV vom 20. März 2018
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2018
5. Revisorenbericht
6. Budget 2019
7. Festsetzung des Jahresbeitrages für 2020
8. Verabschiedung Thomas Bücheler
9. Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern
10. Anträge der Mitglieder
11. Verschiedenes und allgemeine Umfrage

Alle Ehrenmitglieder, Mitglieder und Interessierten sind herzlich zur Hauptversammlung eingeladen.

Anschliessend wird ein Imbiss offeriert.

Anträge sind dem Präsidenten bis am 22. Februar einzureichen.

Mit kollegialen Grüssen

Andi Honegger, Präsident swsg.ch

Bühl 362, 9650 Nesslau, andi.honegger@swsg.ch,

T 071 994 29 69 oder 079 314 77 50



imta

Dornbirn · 24. Mai 2019

Zeige deine Vielfalt!

Vorarlberg lädt alle interessierten Pädagoginnen und Pädagogen zur 63. Internationalen Musikischen Tagung nach Dornbirn ein. Nicht weit vom Dornbirner Bahnhof entfernt – im Kulturhaus in Dornbirn – finden am 24. Mai 2019 um 9.00 Uhr die Eröffnungsfeierlichkeiten statt.

Auf einem vielfältig und bunt gestalteten IMTA-Weg können sie die Ausstellungen, Darbietungen und Workshops der Schulen des Bezirkes Dornbirn (Dornbirn, Hohenems, Lustenau) genießen. Ganz nach dem Motto «Zeige deine Vielfalt» ist in den letzten Monaten eine Vielfalt an beeindruckenden Projekten und Ideen entstanden, die das erste Mal seit IMTA-Bestehen an einem Freitag präsentiert werden.

Der IMTA-Weg führt vom Kulturhaus über den Marktplatz von Dornbirn bis hin zur Inatura, dem über die Grenzen hinaus bekannten Museum, das für die Besucher frei zugänglich ist, so wie alle öffentlichen Gebäude und Schulen auf dem IMTA-Weg. An diesem Tag präsentieren die Schulen des Bezirkes die musisch kreativen Ideen der Lehrpersonen, die sie mit ihren

Schülerinnen und Schülern umgesetzt haben. Musik, Kunst, Akrobatik, Theater: eine Ideenbörse, die nur einmal im Jahr stattfindet. Die Macherinnen und Macher der IMTA freuen sich auf die zahlreichen Gäste, die sie am 24. Mai 2019 in Dornbirn begrüßen dürfen. Detaillierte Informationen und die Programmübersicht finden Sie auf der Website. Für die Teilnahme braucht es eine Bewilligung des Schulträgers (Achtung: Blockzeiten am Vormittag!).

→ **Termin**

Freitag, 24. Mai 2019, Dornbirn

→ **Link**

www.imta-bodensee.com

kklick Kulturvermittlung Ostschweiz

kklick-Netzwerktreffen: Jetzt anmelden!

Am Mittwoch, 13. März 2019, lädt kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz – wieder Kulturverantwortliche an Schulen, interessierte Lehrpersonen und Kulturschaffende zum Netzwerktreffen ein, diesmal zum Themenschwerpunkt «Sprache und Literatur». Erhalten Sie Impulse zur Kulturvermittlung, werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen einer Kulturinstitution, entdecken Sie Kulturangebote und tauschen sich mit Gleichgesinnten aus!

Reservieren Sie sich das Datum und melden sich noch heute zum Netzwerktreffen an:

→ **Termin**

Mittwoch, 13. März 2019, von 14.00 bis 17.30 Uhr
im Hof zu Wil

→ **Anmeldung**

arsg@kklick.ch

→ **Programm**

www.kklick.ch › Informationen

→ **Termine**

Mitte März bis Anfang April 2019

→ **Dauer**

1 Stunde

→ **Kosten**

Fr. 10.– pro Schüler/-in (Chössitheater Fr. 12.–)

→ **Informationen**

Fachstelle Theater PHSG, www.phsg.ch › Dienstleistung ›
Fachstellen › Fachstelle Theater

Kunst Halle Sankt Gallen

Workshops für Schulklassen zur Ausstellung von Mark van Yetter

Melancholische Paare, Gewaltanspielungen, Alltagsobjekte sowie verträumte Kulissen und Landschaften charakterisieren die Malerei des amerikanischen Künstlers Mark van Yetter (*1978 in den USA, lebt in Berlin). Trotz ihrer Bescheidenheit – die sich in meist kleinen Formaten und der Materialität manifestiert – schaffen es van Yeters Bilder dank ihrer Eigenständigkeit und elliptischen Narrationen, sich in unser Gedächtnis einzuprägen. Es ist eine seltsame, surreale, manchmal unheimliche Welt, die der Künstler uns vorführt und gleichzeitig verwässert.

Während den Workshops für Schulklassen findet die Betrachtung und Diskussion vor den Arbeiten van Yeters statt. Im Anschluss wählen die Schülerinnen und Schüler ein Werk und interpretieren dieses, der Stufe angepasst, gestalterisch oder in Textform.

→ **Termine**

12. März bis 30. April 2019, jeweils dienstags

9.00 bis 17.00 Uhr

Einführungsabend für Lehrpersonen: Dienstag, 5. März 2019,

18.00 bis 19.00 Uhr

Fachstelle Theater PHSG und Theaterhäuser

TheaterLenz 2019: Theater für Schulklassen in der Region

Im März 2019 bietet der TheaterLenz zum zweiten Mal professionelles Kinder- und Jugendtheater für alle Schulstufen vom Kindergarten bis zum neunten Schuljahr an. Und das dezentral auf Bühnen in der Region. Folgende Theaterhäuser beteiligen sich am TheaterLenz: Diogenes Theater Altstätten, Werdenberger Kleintheater Fabrigli Buchs, Altes Kino Mels, Alte Fabrik Rapperswil, Gofechössli Chössitheater Lichtensteig, Stuhlfabrik Herisau und Kultur in Engelburg.

→ **Zielgruppe**

Geeignet für alle Zyklen und weiterführende Schulen

→ **Dauer**

1,5 Stunden

→ **Kosten**

Kostenlos für Klassen aus den Kantonen SG, AR und AI.

→ **Kontakt**

Marc Norbert Hörler, vermittlung@k9000.ch,
T 071 222 10 14

→ **Link**

<http://www.k9000.ch/de/kunstvermittlung/workshops/schulklassen.html>

Ostschweizer Schultheatertage

Einblick für Kulturverantwortliche und interessierte Lehrpersonen

An den «Schultheatertagen Ostschweiz» – ein Kooperationsprojekt von Theater St.Gallen, Theater Bilitz und der Pädagogischen Hochschule St.Gallen – zeigen sich Schulklassen gegenseitig ihre selbst entwickelten Theaterstücke und tauschen sich mit Theaterschaffenden und anderen theaterbegeisterten Schülerinnen und Schülern aus. Die fünfte Ausgabe steht unter dem Thema «Raum» und findet vom 14. bis 26. März 2019 statt. Kulturverantwortliche und interessierte Lehrpersonen erhalten die exklusive Chance, den fünften «Schultheatertagen Ostschweiz» als Gast beizuwohnen und so einen unmittelbaren Eindruck zu erhalten. Melden Sie sich für einen Halbtage an (siehe unten) und erleben Sie zwei Vorstellungen mit anschliessenden Austausch- und Feedbackrunden. In der Pause besteht ausserdem die Gelegenheit, individuell mit beteiligten Klassen und Lehrpersonen sowie mit Theaterschaffenden ins Gespräch zu kommen. Platzzahl begrenzt. Anmeldeschluss ist der 28. Februar 2019.

→ **Termine**

Wahlweise 9.00 bis 12.00 Uhr oder 12.40 bis 15.40 Uhr
Altes Kino Mels: Donnerstag, 14. März 2019
Theaterhaus Thurgau Weinfelden:
Donnerstag, 21. März 2019
Lokremise St.Gallen: Montag, 25. März und Dienstag,
26. März, 2019

→ **Kontakt**

Mario Franchi, Theater St.Gallen,
theaterpaedagogik@theatersg.ch

Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen

Führungen für Oberstufenklassen zum Thema Holocaust

Das Historische und Völkerkundemuseum zeigt ab 12. April 2019 zwei Ausstellungen zum Thema Holocaust: «The Last Swiss Holocaust Survivors» bis 4. August 2019 und «Kinder im KZ Bergen-Belsen» bis 29. September 2019.

In der Ausstellung «The Last Swiss Holocaust Survivors» kommen Schweizer Bürgerinnen und Bürger zu Wort, die als Juden unmittelbar von der nationalsozialistischen Verfolgung betroffen waren. Eine Personengruppe, die allmählich ausstirbt.

Die Ausstellung «Kinder im KZ Bergen-Belsen» zeigt als erste umfassende Darstellung zum Thema anhand von Einzelschicksalen die Lebensbedingungen und die Überlebensstrategien von Kindern im KZ.

Zu beiden Ausstellungen bietet das Historische und Völkerkundemuseum St.Gallen interaktive Führungen mit anschliessender Diskussion.

→ **Termine**

nach Vereinbarung (Anmeldung mind. zwei Wochen im Voraus) Einführung für Lehrkräfte: Dienstag, 30. April 2019, 18.00 Uhr zu beiden Ausstellungen (um Voranmeldung wird gebeten)

→ **Zielgruppe**

Sek I und Sek II

→ **Dauer**

60 Minuten

→ **Kosten**

Eintritt kostenlos für Schulklassen der Kantone AR und SG, für alle anderen Fr. 6.– pro Schulkind.
Führungen Stadt-St.Gallische Schulen kostenlos, für alle anderen Schulen Fr. 80.– pro Klasse

→ **Kontakt**

Jolanda Schärli, jolanda.schaerli@hvmsg.ch,
T 071 242 06 43/42

Gofechössli Lichtensteig

Zahlreiche Theatervorstellungen für Schulklassen

Das Gofechössli im «Chössli»-Theater beim Bahnhof Lichtensteig bietet aktuell verschiedene Theater- vorstellungen exklusiv für Schulklassen an. Zu allen Schulvorstellungen gibt es Vor- und Nachbereitungsmaterial für die Arbeit im Unterricht. Gofechössli bietet auf Wunsch auch eine vertiefte Kulturvermittlung bei Schulvorstellungen an. Der Besuch einer Vorstellung in einem richtigen Theater ist ein bleibendes Ereignis für alle Schulklassen. Und dank der Unterstützung von Kanton und Gemeinden viel günstiger, als man glaubt.

→ Stücke

Figurentheater Lupine – Die Zugvögel

TheaterLenz: Wie Kater Zorbas der Möwe das Fliegen beibrachte, Improshow

Theater Katerland – Die zweite Prinzessin

Die Nachbarn – Mücke und die Nacht im Marmeladeglas

Jörg Bohn – Bruno Hasenkind

Zirkus Fahraway – Wo ist Tobì?

→ Zielgruppe

Kindergarten bis Oberstufe

→ Termine

Februar bis September 2019

Dachverband Lehrpersonen Gestalten St.Gallen in Kooperation mit dem Kunstmuseum St.Gallen

Kunst macht Schule 2019: Ausstellung im Kirchhoferhaus

Acht Schulklassen, acht Kunstwerke, acht Kunstschaffende, eine Ausstellung. In den letzten Monaten besuchten acht Schulklassen aus dem Kanton St.Gallen das Kunstmuseum St.Gallen und lernten dort ein Werk aus der Sammlung kennen. Zurück im Schulzimmer reagierten sie unter Anleitung von Kunstschaffenden darauf und gestalteten eigene Werke. In einer einzigartigen Ausstellung im Kirchhoferhaus werden die Schülerarbeiten nun den Originalen aus der Sammlung gegenübergestellt. Verschiedene Angebote speziell für Schulen und Lehrpersonen geben vertieft Einblick in die Ausstellung sowie zum gestalterischen Prozess und den entstandenen Werken in der Schule. Beteiligte Kunstschaffende: Tine Edel, Rahel Flückiger, Beate Frommelt, Massimo Milano,

Dominik Rüegg, Harlis Schweizer, Valentina Stieger und Thomas Stüssi.

→ Termine

9. März bis 7. April 2019, Dienstag bis Sonntag
10.00 bis 17.00 Uhr, Mittwoch 10.00 bis 20.00 Uhr
Ausstellung im Kirchhoferhaus, Museumstrasse 27, St.Gallen

→ Workshop für Lehrpersonen

Mittwoch, 13. März 2019, 18.00 bis 20.00 Uhr:
Vom Kunstwerk zum Schülerbild

→ Anmeldung zu Führungen und Workshop

kunstvermittlung@kunstmuseumsg.ch,
T 071 244 52 27

Konzert und Theater St.Gallen

Oper: L'elisir d'amore [13+]

Der schüchterne Nemorino wirbt erfolglos um Adina. Abhilfe soll das vom Wunderdoktor Dulcamara erworbene Liebeselixier schaffen. Doch Nemorino ahnt nicht, dass er nur einfachen Wein von Dulcamara bekommen hat. Dennoch wirkt das Elixier: Nemorino wird zum Draufgänger und will in den Krieg ziehen, um seinem Liebesleiden zu entgehen – doch nun kann Adina ihm nicht mehr widerstehen. Gaetano Donizetti komponierte diese Opera buffa angeblich in 14 Tagen. Seine Musik beschreibt mit viel Witz die Charaktere: Adinas Lebhaftigkeit und Extravaganz werden immer sanfter, als sich ihre Gefühle ändern, Nemorinos Liebe zu Adina äussert sich in lyrischen Arien und der Geschäftsmann Dulcamara mit seinen vielen Versprechungen redet ohne Unterlass und tritt als wahrer Showman auf. In Donizettis grösstem Erfolg vermischen sich Sehnsucht und Fantasie, Romantik und Humor. Empfohlen ab 13 Jahren.

→ Vorstellungen für Schulen

31. März 2019, 3./7./23./25. April 2019, 12./15./17./27. Mai 2019, 11./13. Juni 2019, Grosses Haus

→ Kosten

Fr. 15.– pro Schüler/-in

Mittelschule

Lehrpläne Fachmittelschule

Der Erziehungsrat hat am 22. August und am 19. Oktober 2018 den überarbeiteten Lehrplan für die Fachmittelschule (FMSplus) erlassen. Der Lehrplan wurde am 4. Dezember 2018 von der Regierung genehmigt.

→ **Link**

www.schule.sg.ch › Mittelschule › Ausbildungsgänge › Fachmittelschule

Sprachheilschule St.Gallen

Angebote

- Text Sprachheilkindergarten für Kinder mit schwerer Sprachentwicklungsverzögerung
- Sprachheilabteilung für Kinder mit Sprachbehinderungen sowie Hörbeeinträchtigungen (Kindergarten bis Oberstufe)
- Sprachheilpädagogischer Dienst (Beratung für schulische Bezugspersonen mit Kindern mit schweren Sprachbehinderungen in der Regelschule)
- Sprachheilschule Uznach (Sprachheilkindergarten und Sprachheilabteilung für die Unterstufe)
- Sprachheilschule Rheintal (Sprachheilkindergarten und Sprachheilabteilung für die Unterstufe)
- Tagesschule mit Mittagstisch
- Wocheninternat am Standort St.Gallen (Sonntagabend bis Freitagnachmittag)
- Audiopädagogischer Dienst (audiopädagogische Frühförderung, audiopädagogische Beratung und Förderung) für Babys, Kinder und Jugendliche mit Hörhilfen wie Hörgeräte, Cochlea-Implantat oder Baha
- Erstberatungsstelle für Eltern und Fachleute
- Dienst für Hörhilfen (Hörgeräte-Akustiker)

Das Internat in St.Gallen steht Schülerinnen und Schülern zur Verfügung, die den Schulweg aus Dis-tanzgründen nicht täglich bewältigen können. Eben-so werden Kinder und Jugendliche ins Internat aufge-nommen, die aus familiären Gründen eine sozialpäd-agogische Förderung benötigen, um ihre schulischen und persönlichen Ziele zu erreichen.

Die Kinder des Kindergartens und der Unterstufe werden mit Schulbussen zur Schule transportiert, die Kinder der Mittel- und Oberstufe benützen dafür die öffentlichen Verkehrsmittel.

Anmeldungen

Für einen Platz an der Sprachheilschule können Kinder nur über den Schulpsychologischen Dienst angemeldet werden. Aus organisatorischen und administrativen Gründen sind wir dankbar, wenn die Anmeldungen des Schulpsychologischen Dienstes der Kindergartenkin-der sowie Schülerinnen und Schüler für das Schuljahr 2019/20 bis Freitag, 29. März 2019, bei uns eintreffen.

Besuchsnachmittage

Die Besuchsnachmittage in St.Gallen finden an folgen-den Donnerstagen (um 14.00 Uhr) statt:

- 24. Januar 2019
- 14. Februar 2019
- 7. und 21. März 2019
- 25. April 2019

Die Besuchsnachmittage der Schule in Uznach und der Schule in Balgach können individuell nach Ab-sprache vereinbart werden.

→ Kontakt und Anmeldung

Sprachheilschule St.Gallen, Höhenweg 64, 9000 St.Gallen,
T 071 274 11 11, info@sprachheilschule.ch,
www.sprachheilschule.ch

Sexualpädagogische Fachstelle love.li

Workshopangebot im St.Galler Rheintal

Ergänzend zur elterlichen und schulischen Aufklärung bietet love.li sexualpädagogische Workshops in Primarschulen und Sekundarstufen an. Die Inhalte sind dem Lehrplan 21 angepasst und werden zusätzlich mit den Lehrpersonen und – bei einem fakultativ stattfindenden Elternabend – mit den Eltern abgestimmt. Besonderer Wert wird auf eine altersangemessene Vermittlung und prozessorientiertes Arbeiten gelegt.

Die sexualpädagogische Arbeit von love.li ist von folgenden Zielen geleitet:

- Vermittlung eines ganzheitlichen Bildes von Sexualität, welche die Säulen Identität, Beziehung, Lust, Fruchtbarkeit und Schutz beinhaltet
- Wissenschaftlich fundierte, altersgerechte Körper- und Sexualaufklärung
- Förderung der Bildung eigenständiger Werte und Haltungen, der Selbstbestimmung und des verantwortungsvollen Verhaltens sich selbst und den Mitmenschen gegenüber
- Missbrauchsschutz
- Stärkung persönlicher und sozialer Kompetenzen in Bezug auf Medien und Sexualität

Workshopmodule

- Mein Körper gehört mir (7 bis 9 Jahre)
- Wo komme ich her? (9 bis 11 Jahre)
- Pubertät ... was ist los mit mir (11 bis 13 Jahre)
- Schmetterlinge im Bauch (13 bis 15 Jahre)
- Von Liebe, Sehnsucht und Verlangen (15 bis 18 Jahre)

Facts

- Auf Wunsch Durchführung eines kostenlosen vorgängigen Elterninfoabends
- Leitung durch ausgebildete Sexualpädagogen und -pädagoginnen (jeweils Mann und Frau)
- Gestaltung teils mit der Gesamtklasse, teils in der Mädchen- und Jungengruppe

→ **Workshopdauer**

1 Tag mit 6 bis 7 Lektionen

→ **Kosten**

Fr. 500.–

→ **Kontakt und Information**

Andrea Summer-Bereuter, a.summer@love.li

M 079 386 75 89

→ **Link und Buchung**

www.love.li

ZAR

zentrum für achtsamkeit & resilienz
St. Gallen

MINDFULNESS in EDUCATION

Semesterlehrgang in 5 Modulen

Sa 24. Oktober 2019 bis 15. März 2020

nächste InfoAnlässe

Fr 22. Februar 2019, Mi 24. April 2019, Fr 28. Juni 2019
jeweils 19.00 bis 20.30 Uhr

eine Kooperation von ZAR und IKT - Institut für Kompetenzentwicklung, Training und Transfer
www.achtsamkeit-stgallen.ch oder www.i-k-t.ch

Achtsamkeit in der Bildung ist uns ein Anliegen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Alle Stellenausschreibungen finden Sie detailliert unter www.schule.sg.ch/home/stellenboerse.

Mittelschulen

St.Gallen

Wirtschaftsfächer ca. 90 im 1. Sem. / ca. 65 im 2. Sem. Prozent

- **Dauer** 1. August 2019 bis 31. Juli 2020
- **Ort** Kantonsschule am Brühl
- **Kontakt** Mathias Gabathuler, Rektor,
T 058 229 72 71, mathias.gabathuler@sg.ch
- **Adresse** Kantonsschule am Brühl St.Gallen,
Rektorat, Notkerstrasse 20, 9000 St.Gallen
- **Frist** 24. März 2019

Volksschulen Kindergartenstufe

Gossau

Kindergarten 24 Lektionen

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Markus Giger, Schulleiter a.i.,
M 079 323 48 75, markus.giger@schulegossau.ch
- **Adresse** Schulamt Gossau,
Merkurstrasse 12, 9200 Gossau
- **Frist** 28. Februar 2019

Häggenschwil

Kindergarten / 1. Klasse ca. 70 bis 90 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Maya Boppart, Schulleitung, M 079 639 12 38
- **Adresse** Maya Boppart, Dorfstrasse 4, 9312
Häggenschwil, schulleitung@schule-haeggenschwil.ch
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.schule-haeggenschwil.ch

Rorschach

Kindergarten 24 Lektionen

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Lea von Moos, Schulleiterin,
T 071 855 35 86, lea.vonmoos@schule.rorschach.ch
- **Adresse** Schulsekretariat,
Kirchstrasse 6, 9400 Rorschach
- **Frist** 28. Februar 2019

St.Margrethen

Teamteaching, Deutsch für Fremdsprachige und Entlastungslektionen 13 Lektionen

- **Dauer** 1. August 2019 bis 31. Juli 2020
- **Ort** Kindergarten Wiesenau
- **Kontakt** Michel Bawidamann, T 071 740 11 60 /
M 078 628 30 29, schulleitung.wiesenau@schulestm.ch
- **Adresse** Schulleitung Wiesenau,
Wiesenstrasse 18, 9430 St.Margrethen
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.schulestm.ch

Diepoldsau

Kindergarten
ca. 95 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Kindergarten Kirchenfeld Mehrzweckhalle
- **Kontakt** Niklaus Metzler, Schulleiter Kirchenfeld, T 071 595 50 01, nick.metzler@diepoldsau.ch
- **Adresse** Politische Gemeinde Diepoldsau-Schmitter, Schulsekretariat, Gemeindeplatz 1, 9444 Diepoldsau
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.schule-diepoldsau.ch

Buchs

Kindergarten (TT und DaZ)
12 bis 14 Lektionen

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Buchserbach
- **Kontakt** Brigitte Manser, Schulleiterin, T 081 740 03 96 / M 079 874 34 48, brigitte.manser@schulebuchs.ch
- **Adresse** Stadt Buchs, Schulverwaltung, St.Gallerstrasse 2, 9471 Buchs
- **Frist** 25. Februar 2019
- **Link** www.buchs-sg.ch

Flums

Kindergarten
80 bis 100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Balz Gadiant, Schulleitung, T 081 734 04 20, schulleitung.dorf@schuleflums.ch
- **Adresse** Politische Gemeinde Flums, Sandra Allenspach, Marktstrasse 25, 8890 Flums
- **Frist** 20. Februar 2019

Uznach

Kindergartenlehrperson
mit Klassenverantwortung
100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Tatjana Albert, Schulleiterin, T 055 285 38 07, tatjana.albert@schule.uznach.ch
- **Adresse** Schule Uznach, Tatjana Albert, Schulleitung, Postfach 434, 8730 Uznach
- **Frist** 15. März 2019

Rapperswil-Jona

Kindergarten
24 Lektionen

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Yvonne Schuler, Leiterin Personaldienst Schule, T 055 225 80 05, yvonne.schuler@rj.sg.ch
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.schule.rapperswil-jona.ch

Eschenbach

Kindergarten
24 Lektionen

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Kindergarten Kirchacker
- **Kontakt** Andrea Zweifel, Schulleiterin, T 055 286 43 31, andrea.zweifel@esgo.ch
- **Adresse** Schulen Eschenbach, Andrea Zweifel, Schulleiterin, Schulhaus Kirchacker, 8733 Eschenbach
- **Frist** 12. März 2019
- **Link** www.esgo.ch

Wattwil-Krinau

Kindergarten
80 bis 100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Schuleinheit Wis, Schulhaus Chrummbach
- **Kontakt** Rolf Keller, Schulleiter Schuleinheit Wis, T 071 985 07 04, rolf.keller@schulewattwil.ch
- **Adresse** Schulgemeinde Wattwil-Krinau, Grüenaustrasse 7, 9630 Wattwil oder schulgemeinde@wattwil.ch
- **Frist** 28. Februar 2019

Wil

Kindergarten
75 bis 90 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Primarschule Lindenhof
- **Kontakt** Katharina Stoll, Schulleiterin, T 071 929 35 29, katharina.stoll@swil.ch
- **Adresse** bewerbung@stadtswil.ch
- **Frist** 28. Februar 2019

Primarstufe

Gossau

Unterstufe

80 bis 100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Robert Züger, Schulleiter,
M 079 798 98 24, robert.zueger@schulegossau.ch
- **Adresse** Schulamt Gossau,
Merkurstrasse 12, 9200 Gossau
- **Frist** 28. Februar 2019

Häggenwil

Kindergarten / 1. Klasse

ca. 70 bis 90 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Maya Boppart, Schulleitung, M 079 639 12 38
- **Adresse** Maya Boppart, Dorfstrasse 4, 9312
Häggenwil, schulleitung@schule-haeggenschwil.ch
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.schule-haeggenschwil.ch

Häggenwil

Logopädie

20 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Maya Boppart, Schulleitung, M 079 639 12 38
- **Adresse** Maya Boppart, Dorfstrasse 4, 9312
Häggenwil, schulleitung@schule-haeggenschwil.ch
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.schule-haeggenschwil.ch

Eggersriet-Grub

4. Klasse

100 Prozent

- **Antritt** 12. August 2019
- **Kontakt** Franz Mäder, Schulleiter, T 071 877 34 14,
schulleitung@schule-eggersriet-grubsg.ch
- **Adresse** Primarschule Eggersriet, Schulleitung,
Mühlbachstrasse 1, 9034 Eggersriet
- **Frist** 28. Februar 2019

Eggersriet-Grub

2./3. Klasse

100 Prozent

- **Antritt** 12. August 2019
- **Kontakt** Franz Mäder, Schulleiter, T 071 877 34 14,
schulleitung@schule-eggersriet-grubsg.ch
- **Adresse** Primarschule Eggersriet, Schulleitung,
Mühlbachstrasse 1, 9034 Eggersriet
- **Frist** 28. Februar 2019

Goldach

Primarstufe

100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Schulhaus Bachfeld
- **Kontakt** Beata Rausch, Schulleiterin, T 058 228 78 17,
beata.rausch@goldach.ch
- **Adresse** Gemeinde Goldach, Cornelia Wieser,
Postfach 95, 9403 Goldach oder sekretariat@goldach.ch
- **Frist** 10. März 2019

Lienz

3. bis 6. Klasse

ca. 50 bis 60 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Roland Wohlwend, M 079 582 94 14,
schulleitung@schule-lienz.ch
- **Adresse** Primarschule Lienz,
Im Wegacker 17, 9464 Lienz
- **Frist** 22. Februar 2019

Sennwald

Primarschule – Zyklus 2

20 Lektionen

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Barbara Ortner, Schulleitung,
T 081 750 41 28, barbara.ortner@schulen-sennwald.ch
- **Adresse** Politische Gemeinde Sennwald,
Schulen, Laila Roduner, Schulratspräsidentin,
Spengelgass 10, 9467 Frümsern
- **Frist** 20. Februar 2019
- **Link** www.schulen-sennwald.ch

Sennwald

Primarschule – Zyklus 2
100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Barbara Ortner, Schulleitung,
T 081 750 41 28, barbara.ortner@schulen-sennwald.ch
- **Adresse** Politische Gemeinde Sennwald,
Schulen, Laila Roduner, Schulratspräsidentin,
Spengelgass 10, 9467 Frümsen
- **Frist** 20. Februar 2019
- **Link** www.schulen-sennwald.ch

Bad Ragaz

5. Klasse
100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Andreas Egger, Schulleiter,
T 076 565 51 63, andreas.egger@sbr.ch
- **Adresse** Schulverwaltung Bad Ragaz,
Rathausplatz 2, 7310 Bad Ragaz
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.sbr.ch

Flums

1. Klasse
100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Balz Gadiant, Schulleitung, T 081 734 04 20,
schulleitung.dorf@schuleflums.ch
- **Adresse** Politische Gemeinde Flums, Sandra
Allenspach, Marktstrasse 25, 8890 Flums
- **Frist** 20. Februar 2019

Flums

Job-Sharing
50 bis 60 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Balz Gadiant, Schulleitung, T 081 734 04 20,
schulleitung.dorf@schuleflums.ch
- **Adresse** Politische Gemeinde Flums,
Sandra Allenspach, Marktstrasse 25, 8890 Flums
- **Frist** 20. Februar 2019

Eschenbach

Primarstufe 5. Klasse
100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Schulhaus Obergass
- **Kontakt** Angelika Uhl, Schulleiterin, T 055 286 44 05,
- **Adresse** Schulen Eschenbach, Schulleiterin
Angelika Uhl, Schulhaus Dorf, 8733 Eschenbach oder
angelika.uhl@esgo.ch
- **Frist** 8. März 2019
- **Link** www.esgo.ch

Eschenbach

Primarstufe 2./3. Klasse
100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Schulhaus Dorf
- **Kontakt** Angelika Uhl, Schulleiterin, T 055 286 44 05
- **Adresse** Schulen Eschenbach, Schulleiterin
Angelika Uhl, Schulhaus Dorf, 8733 Eschenbach oder
angelika.uhl@esgo.ch
- **Frist** 8. März 2019
- **Link** www.esgo.ch

Neckertal

Mittelstufe (4./5. Doppelklasse)
90 bis 100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Oberhelfenschwil
- **Kontakt** Martin Lendi, Schulleiter,
T 071 375 62 00/09 / M 079 285 18 23,
martin.lendi@schuleneckertal.ch
- **Adresse** Schule Neckertal, Sekretariat,
Hauptstrasse 13, 9126 Necker oder
sekretariat@schuleneckertal.ch
- **Frist** 20. Februar 2019
- **Link** www.schuleneckertal.ch

Bütschwil-Ganterschwil

3./4. Primarklasse
90 bis 100 Prozent

- **Dauer** 1. August 2019 bis 31. Juli 2021
- **Kontakt** Kurt Meier, Schulleiter, T 071 983 01 31
- **Adresse** Primarschule Bütschwil-Ganterschwil,
Schulleitung, Mittendorfstrasse 15, 9606 Bütschwil oder
kurt.meier@ps-buga.ch
- **Frist** 28. Februar 2019

Bütschwil-Ganterschwil

**1./2. Primarklasse
90 bis 100 Prozent**

- **Dauer** 1. August 2019 bis 31. Juli 2021
- **Kontakt** Kurt Meier, Schulleiter, T 071 983 01 31
- **Adresse** Primarschule Bütschwil-Ganterschwil, Schulleitung, Mittendorfstrasse 15, 9606 Bütschwil oder kurt.meier@ps-buga.ch
- **Frist** 28. Februar 2019

Kirchberg

**Mittelstufe / 4. Klasse
90 bis 100 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Bazenheid, Eichbüel
- **Kontakt** Catherine Erni, Schulleiterin, T 071 932 00 82 oder 078 721 67 31, catherine.erni@kirchberg-schulen.ch
- **Adresse** Gemeinde Kirchberg, Schulverwaltung, Postfach 18, 9533 Kirchberg oder schulverwaltung@kirchberg.ch
- **Frist** 25. Februar 2019
- **Link** www.primarschulebazenheid.ch
www.kirchberg-schulen.ch

Uzwil

**1. Klasse
90 bis 100 Prozent**

- **Dauer** 1. August 2019 bis 31. Juli 2020
- **Ort** Schulanlage Neuhof
- **Kontakt** Patrick Hilb, Schulleiter, T 071 951 91 47, patrick.hilb@schule-uzwil.ch
- **Adresse** Gemeinde Uzwil, Schule, Stickereiplatz 1, 9240 Uzwil
- **Frist** 25. Februar 2019
- **Link** www.neuhof-uzwil.ch

Oberstufe

Thal

**Klassenlehrperson phil. I
100 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Harry Schulz, M 079 709 53 48, harry.schulz@schulethal.ch
- **Adresse** Schulverwaltung Thal, Kirchplatz 4, 9425 Thal oder schulverwaltung@thal.ch
- **Frist** 1. März 2019

Heerbrugg

**Sekundarstufe – Mathe, NT, Informatik
(ohne Klassenlehrerfunktion)
50 Prozent**

- **Dauer** 12. August bis 8. November 2019
- **Kontakt** Markus Waser, Schulleiter, T 071 726 76 76, markus.waser@omr.ch
- **Adresse** Oberstufe Mittelrheintal, Karl-Völkerstrasse 7, 9435 Heerbrugg
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.omr.ch

Heerbrugg

**Oberstufe Realschule
100 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Markus Waser, Schulleiter, T 071 726 76 76, markus.waser@omr.ch
- **Adresse** Oberstufe Mittelrheintal, Karl-Völkerstrasse 7, 9435 Heerbrugg
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.omr.ch

Heerbrugg

**Oberstufe Sekundar- und Realstufe
100 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Markus Waser, Schulleiter, T 071 726 76 76, markus.waser@omr.ch
- **Adresse** Oberstufe Mittelrheintal, Karl-Völkerstrasse 7, 9435 Heerbrugg
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.omr.ch

Wartau

Kleinklasse Oberstufe

40 bis 60 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Oberstufe Seidenbaum
- **Kontakt** Yavuz Kaya, Schulleiter, T 081 740 23 02
- **Adresse** yavuz.kaya@schulewartau.ch
- **Frist** 3. März 2019
- **Link** www.schulewartau.ch/de/schulanlagen/osseidenbaum/

Bad Ragaz

Realschule mit Klassenverantwortung

100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Andreas Egger, Schulleiter, T 076 565 51 63, andreas.egger@sbr.ch
- **Adresse** Schulverwaltung Bad Ragaz, Rathausplatz 2, 7310 Bad Ragaz
- **Frist** 22. Februar 2019
- **Link** www.sbr.ch

Eschenbach

Realschule

100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Gabriela Bleiker, T 055 286 62 06, Adresse gabriela.bleiker@eschenbach.ch
- **Frist** 31. März 2019
- **Link** www.esgo.ch

Eschenbach

Oberstufe

40 bis 50 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Gabriela Bleiker, T 055 286 62 06, Adresse gabriela.bleiker@eschenbach.ch
- **Frist** 8. März 2019
- **Link** www.esgo.ch

Kleinklassen/Schulische Heilpädagogik

St.Gallen

Schulische Heilpädagogik Oberstufe

40 bis 50 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Gallusschulhaus, Kath. Kantonssekundarschule
- **Kontakt** Felicitas Egger, Schulleiterin, T 071 227 34 00, felicitas.egger@flade.ch
- **Adresse** Gallusschulhaus, Schuladministration, Moosbruggstrasse 21, 9000 St.Gallen
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.flade.ch

Buchs

Klassenlehrperson Kleinklasse 6. PS / 1. OS

90 bis 100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Oberstufenzentrum Flös
- **Kontakt** Beat Hidber, Schulleitung, T 081 750 59 50, beat.hidber@schulebuchs.ch
- **Adresse** Stadt Buchs, Schulverwaltung, St.Gallerstrasse 2, 9470 Buchs
- **Frist** 25. Februar 2019
- **Link** www.buchs-sg.ch

Flums

Schulische Heilpädagogik

80 bis 100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Balz Gadiant, Schulleitung, T 081 710 15 00, schulleitung.dorf@schuleflums.ch
- **Adresse** Politische Gemeinde Flums, Sandra Allenspach, Marktstrasse 25, 8890 Flums
- **Frist** 20. Februar 2019

Gommiswald

Schulische Heilpädagogik Oberstufe

75 bis 85 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Martin Bleiker, Schulleiter Oberstufe, T 058 228 70 81 oder 079 690 91 57, schulleitung.os@gommiswald.ch
- **Adresse** Schule Gommiswald, Postfach, 8737 Gommiswald
- **Frist** 22. Februar 2019

Rapperswil-Jona

**Schulische Heilpädagogik
6 bis 24 Lektionen**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Yvonne Schuler, Leiterin Personaldienst Schule, T 055 225 80 05, yvonne.schuler@rj.sg.ch
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.schule.rapperswil-jona.ch

Eschenbach

**Schulische Heilpädagogik
80 bis 100 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Oberstufenzentrum Breiten
- **Kontakt** Angelika Uhl, Schulleitung Fördermassnahmen, T 055 286 44 05, angelika.uhl@esgo.ch
- **Adresse** Schule Eschenbach, Richard Blöchlinger, Schulpräsident, Postfach 146, 8733 Eschenbach
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.esgo.ch

Eschenbach

**Schulische Heilpädagogik
100 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Angelika Uhl, Schulleiterin Schulhaus Dorf, T 055 286 44 05
- **Adresse** Schulen Eschenbach, Schulleiterin Angelika Uhl, Schulhaus Dorf, 8733 Eschenbach oder angelika.uhl@esgo.ch
- **Frist** 15. März 2019
- **Link** www.esgo.ch

Hemberg

**Heilpädagogik
50 bis 60 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Martina Langenegger, Schulleiterin, T 071 377 15 13 / M 079 750 64 15, schulleitung@schule-hemberg.ch
- **Adresse** Primarschulgemeinde Hemberg, Sekretariat, Elisabeth Forrer, Dreiegglistrasse 18, 9633 Hemberg
- **Frist** 28. Februar 2019

Flawil

**Schulische Heilpädagogik
6 bis 20 Lektionen**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Schulhäuser Enzenbühl und Botsberg
- **Kontakt** Dschulnigg Gabriela, Schulleiterin, T 075 430 65 00, gabriela.dschulnigg@schuleflawil.ch
- **Adresse** Schulverwaltung, Bahnhofstrasse 6, 9230 Flawil oder iris.barnett@schuleflawil.ch
- **Frist** 22. Februar 2019

Wil

**Kleinklasse 3. und 4. Klasse
80 bis 100 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Primarschule Lindenhof
- **Kontakt** Katharina Stoll, Schulleiterin, T 071 929 35 29, katharina.stoll@swil.ch
- **Adresse** bewerbung@stadtwil.ch
- **Frist** 28. Februar 2019

Verschiedene Fachbereiche

Thal

**Schulsozialarbeiterin/Schulsozialarbeiter
50 Prozent**

- **Antritt** 12. August 2019
- **Kontakt** Michael Schwinn, T 071 886 10 48, michael.schwinn@thal.ch
- **Adresse** Gemeinde Thal, Soziale Dienste Thal-Rheineck, Kirchplatz 4, 9425 Thal
- **Frist** 27. Februar 2019

Heerbrugg

**Oberstufe Kleinklasse WAH
12 Lektionen**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Markus Waser, Schulleiter, T 071 726 76 76, markus.waser@omr.ch
- **Adresse** Oberstufe Mittelrheintal, Karl-Völkerstrasse 7, 9435 Heerbrugg
- **Frist** 28. Februar 2019

Diepoldsau

Psychomotorik/Förderunterricht/ Kindergarten

75 bis 100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Kindergarten Kirchenfeld
- **Kontakt** Niklaus Metzler, Schulleiter Kirchenfeld, T 071 595 50 01, nick.metzler@diepoldsau.ch
- **Adresse** Politische Gemeinde Diepoldsau-Schmitter, Schulsekretariat, Gemeindeplatz 1, 9444 Diepoldsau oder info.schule@diepoldsau.ch
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.schule-diepoldsau.ch

Buchs

Leiter/-in Fachstelle für Fördermassnahmen 100 Prozent

- **Antritt** 15. August 2019
- **Kontakt** Marina Lazzarini, Rektorin, T 081 755 75 89, marina.lazzarini@buchs-sg.ch
- **Adresse** Stadtverwaltung Buchs, Schulverwaltung, St.Gallerstrasse 2, 9471 Buchs
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.buchs-sg.ch

Buchs

Textiles Gestalten (BG) 15 bis 16 Lektionen

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Buchserbach
- **Kontakt** Brigitte Manser, Schulleiterin, T 081 740 03 96 / M 079 874 34 48, brigitte.manser@schulebuchs.ch
- **Adresse** Stadt Buchs, Schulverwaltung, St.Gallerstrasse 2, 9471 Buchs
- **Frist** 25. Februar 2019
- **Link** www.buchs-sg.ch

Schmerikon

Musik Oberstufe 8 Lektionen

- **Antritt** 12. August 2019
- **Kontakt** Martin Stössel Schulleiter OS, T 055 552 10 30, schulleiter.os@schule-schmerikon.ch
- **Adresse** OS Schmerikon, Oberseestrasse 1, 8716 Schmerikon
- **Frist** 15. März 2019

Schulleitung

Quarten

Schulleiterin/Schulleiter 70 bis 100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Greth Zeller, Schulratspräsidentin, T 081 710 38 21, greth.zeller@quarten.ch
- **Adresse** schulpersonal.ch gmbh, Unionstrasse 17, Postfach 63, 9403 Goldach oder info@schulpersonal.ch
- **Frist** 15. März 2019
- **Link** www.quarten.ch / www.schulpersonal.ch

Kirchberg

Schulleitung 80 bis 100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Orlando Simeon, Schulratspräsident, T 071 932 35 70
- **Adresse** Gemeinde Kirchberg, Schulverwaltung, Postfach 18, 9533 Kirchberg oder schulverwaltung@kirchberg.ch
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.kirchberg-schulen.ch

Weitere öffentliche Schulträger

Diverse Regionen

Regionale Mentorinnen und Mentoren für Kindergarten- und Primarstufe 5 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Pädagogische Hochschule
- **Kontakt** Evelyn Strässle, T 071 243 94 26, hr@PHSG.ch
- **Adresse** hr@PHSG.ch
- **Frist** 28. Februar 2019

Diverse Regionen

**Regionale Mentorinnen und Mentoren für Sekundarstufe I
5 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Pädagogische Hochschule
- **Kontakt** Evelyn Strässle, T 071 243 94 26
- **Adresse** hr@PHSG.ch
- **Frist** 28. Februar 2019

Hemberg, St.Peterzell, Neckertal

**Logopädin/Logopäde
30 bis 100 Prozent**

- **Antritt** 1. Februar 2019
- **Ort** Sprachförderzentrum Toggenburg
- **Kontakt** Susanne Heuberger, T 071 988 57 22, s.heuberger@sprachheilschule.com
- **Adresse** Sprachförderzentrum Toggenburg, Wilerstrasse 15, 9630 Wattwil
- **Frist** 29. März 2019

St.Gallen

**Beratungsperson Zyklus 1
20 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Pädagogische Hochschule
- **Kontakt** Prof. Johannes Gunzenreiner, T 071 387 55 66, hr@phsg.ch
- **Adresse** <https://stellen-phsg.ch>
- **Frist** 4. März 2019

St.Gallen

**Beratungsperson Zyklus 3
20 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Pädagogische Hochschule
- **Kontakt** Silvie Spiess, T 055 212 73 65, hr@phsg.ch
- **Adresse** <https://stellen-phsg.ch>
- **Frist** 4. März 2019

Region Werdenberg

**Logopädin/Logopäden
60 bis 80 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Logopädische Vereinigung
- **Kontakt** Martina Hennig, fachliche Leiterin der LVRW, T 081 740 29 09, martina.hennig@schulewartau.ch
- **Adresse** Logopädische Vereinigung Region Werdenberg, Katrin Frick, St.Gallerstrasse 2, 9471 Buchs
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.buchs-sg.ch

Private Sonderschulen

Ganterschwil

**Primarstufe
80 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Klinik Sonnenhof, Kinder- und Jugendpsychiatrisches Zentrum
- **Kontakt** Doris Gut-Meier, T 071 982 71 52, doris.gut@kjpz.ch
- **Adresse** doris.gut@kjpz.ch
- **Frist** 15. März 2019

Lichtensteig

**Klassenlehrperson Oberstufe
Schulische Heilpädagogin/schulischer
Heilpädagoge ca. 80 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Schulheim Hochsteig
- **Kontakt** Georges Meyer, Schulleiter, T 071 988 80 53, schulleitung@hochsteig.ch
- **Adresse** Schulheim Hochsteig, Claudia R. Mattle, Gesamtleiterin, Hochsteig 1390, 9620 Lichtensteig
- **Frist** 15. März 2019

Trübbach

Kindergarten

40 bis 60 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Heilpädagogische Vereinigung Sarganserland-Werdenberg
- **Kontakt** Ramona Deplazes, Bereichsleitung Schule, T 081 750 21 00, ramona.deplazes@hpstruebbach.ch
- **Adresse** Heilpädagogische Vereinigung Sarganserland-Werdenberg, Annalise Rohrer, Institutionsleiterin, Seidenbaumstrasse 30, 9477 Trübbach
- **Frist** 30. März 2019
- **Link** www.hpstruebbach.ch

Wittenbach

Heilpädagogische Förderung

40 bis 50 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Stiftung Kronbühl
- **Kontakt** Marcel Koch, Gesamtleitung, T 071 292 19 00, marcel.koch@sh-k.ch
- **Adresse** Stiftung Kronbühl, Personaldienst, Ringstrasse 13, 9300 Wittenbach
- **Frist** 15. März 2019
- **Link** www.sh-k.ch

Ausserkantonale Schulen

Glarus

Schulleiterin/Schulleiter

70 bis 80 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Kontakt** Martin Bilger, Hauptabteilungsleiter Bildung und Familie, T 058 611 83 93, bildung@glarus.ch
- **Adresse** schulpersonal.ch gmbh, Unionstrasse 17, Postfach 63, 9403 Goldach oder info@schulpersonal.ch
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.gemeinde.glaurs.ch / www.schulpersonal.ch

Glarus

Schulische Heilpädagogik

100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Schule und Familie Glarus Süd
- **Kontakt** Regula Waltisberg, Schulleiterin, T 058 611 93 11, info@schulpersonal.ch
- **Adresse** Peter Hofmann, schulpersonal.ch gmbh, Postfach 63, 9403 Goldach
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.glarus-sued.ch / www.schulpersonal.ch

Glarus

Deutsch, Englisch oder

Französisch sowie WAH

80 bis 100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Schulhaus Buchholz
- **Kontakt** Thomas Hämmerli, Schulleiter, T 058 611 82 31, schulleitung@oberstufe-glarus.ch
- **Adresse** Gemeinde Glarus, Leiter Personal und Ausbildung, Jürg Bernold, Postfach 367, 8750 Glarus oder personal@glarus.ch
- **Frist** 29. März 2019
- **Link** www.oberstufe-glarus.ch

Glarus

Mathematik, Englisch oder Französisch, Natur und Technik, Räume, Zeiten und Gesellschaften

80 bis 100 Prozent

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Schulhaus Buchholz
- **Kontakt** Thomas Hämmerli, Schulleiter, T 058 611 82 31, schulleitung@oberstufe-glarus.ch
- **Adresse** Gemeinde Glarus, Leiter Personal und Ausbildung, Jürg Bernold, Postfach 367, 8750 Glarus oder personal@glarus.ch
- **Frist** 29. März 2019
- **Link** www.oberstufe-glarus.ch

Thurgau

**3. bis 6. Kleinklasse (SHP/Primarlehrperson)
80 bis 100 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Amriswil-Hefenhofen-Sommeri
- **Kontakt** Carmen Gubler, Schulleiterin,
T 058 346 14 22 / M 079 589 94 66,
info@schuleamriswil.ch
- **Adresse** Schulverwaltung, Romanshorerstrasse 28,
8580 Amriswil
- **Frist** 31. Mai 2019
- **Link** www.schulenamriswil.ch

Thurgau

**Schulische Heilpädagogin/
Schulischer Heilpädagoge
ca. 40 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Amriswil-Hefenhofen-Sommeri
- **Kontakt** Ueli Wolf, Schulleiter, T 058 346 14 23,
info@schuleamriswil.ch
- **Adresse** Schulverwaltung, Romanshorerstrasse 28,
8580 Amriswil
- **Frist** 31. Mai 2019
- **Link** www.schulenamriswil.ch

Trogen

**Geschichte an einer Mittelschule
40 bis 50 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Kantonsschule Trogen
- **Kontakt** Marc Kummer, T 071 343 61 11,
susann.steiner@kst.ch
- **Adresse** susann.steiner@kst.ch
- **Frist** 25. Februar 2019
- **Link** www.kst.ch

Zürich

**Klassenlehrperson Sekundarstufe B
(A Vorbereitungsstufe)
25 Lektionen**

- **Antritt** 19. August 2019
- **Ort** Freie Katholische Schulen Zürich Wiedikon
- **Kontakt** Monika Wiesli, T 044 454 24 10,
m.wiesli@fksz.ch
- **Adresse** Freie Katholische Schule Zürich Wiedikon,
Aemtlerstrasse 45, 8003 Zürich
- **Frist** 28. Februar 2019
- **Link** www.fksz.ch

Zürich

**Primarschule
57 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Schule Wiesendangen
- **Kontakt** Christine Schmid Altermatt, Schulleiterin,
M 079 910 30 01, christine.schmid@swibe.ch
- **Adresse** schulverwaltung@swibe.ch
- **Frist** 22. Februar 2019

Zürich

**Primarschule
50 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Schule Wiesendangen
- **Kontakt** Christine Schmid Altermatt, Schulleiterin,
M 079 910 30 01, christine.schmid@swibe.ch
- **Adresse** schulverwaltung@swibe.ch
- **Frist** 22. Februar 2019

Zürich

**Primarschule
100 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Schule Wiesendangen
- **Kontakt** Christine Schmid Altermatt, Schulleiterin,
M 079 910 30 01, christine.schmid@swibe.ch
- **Adresse** schulverwaltung@swibe.ch
- **Frist** 22. Februar 2019

Zürich

**Französisch
45 bis 55 Prozent**

- **Antritt** 1. August 2019
- **Ort** Schule Wiesendangen
- **Kontakt** Christine Schmid Altermatt, Schulleiterin,
M 079 910 30 01, christine.schmid@swibe.ch
- **Adresse** schulverwaltung@swibe.ch
- **Frist** 22. Februar 2019

Italien

Kindergarten
100 Prozent

- **Antritt** 2. September 2019
- **Ort** Schweizer Schule Rom
- **Kontakt** Engeler Claudia, Direktorin SSR,
c.engeler@scuolasvizzeraadiroma.it
- **Adresse** sabrina.odoni@sg.ch
- **Frist** 25. Februar 2019

Italien

Wirtschaft und Recht
100 Prozent

- **Antritt** 2. September 2019
- **Ort** Schweizer Schule Rom
- **Kontakt** Engeler Claudia, Direktorin SSR,
c.engeler@scuolasvizzeraadiroma.it
- **Adresse** sabrina.odoni@sg.ch
- **Frist** 25. Februar 2019

Italien

Biologie, Chemie
100 Prozent

- **Antritt** 2. September 2019
- **Ort** Schweizer Schule Rom
- **Kontakt** Engeler Claudia, Direktorin SSR,
c.engeler@scuolasvizzeraadiroma.it
- **Adresse** sabrina.odoni@sg.ch
- **Frist** 25. Februar 2019

Italien

Informatik, Mathematik, Physik
150 Prozent

- **Antritt** 2. September 2019
- **Ort** Schweizer Schule Rom
- **Kontakt** Engeler Claudia, Direktorin SSR,
c.engeler@scuolasvizzeraadiroma.it
- **Adresse** sabrina.odoni@sg.ch
- **Frist** 25. Februar 2019

Italien

Deutsch, Geschichte
100 Prozent

- **Antritt** 2. September 2019
- **Ort** Schweizer Schule Rom
- **Kontakt** Engeler Claudia, Direktorin SSR,
c.engeler@scuolasvizzeraadiroma.it
- **Adresse** sabrina.odoni@sg.ch
- **Frist** 25. Februar 2019



Amtliches Schulblatt
Register 2018



Editorial

Januar: 2018: Fit durch Digitalisierung	1/1
Februar: Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus	2/81
März: kein Beitrag	
April: Politischer Startschuss zur IT-Bildungsoffensive	4/273
Mai: Ärztinnen und Ärzte nach St.Gallen bringen	5/353
Juni: kein Beitrag	
Juli–August: Neue Bildungsagenda zeigt Chancen auf	7–8/501
September: Sicherheit, Risikokompetenz und Unfallprävention	9/589
Oktober: kein Beitrag	
November: Bildungsdaten im Trend	11/733
Dezember: Soziale Fähigkeiten im Rahmen der Digitalisierung	12/785

Informationen

Aufhebung der Mindestvorgaben Englisch in der Oberstufe	10/668
Aufhebung des Status für obligatorische Lesebücher für die 4. bis 6.Klasse	10/668
Aufsichtsschwerpunkte 2017 und 2018	1/6
Aufsicht, Berichterstattung Schulaufsicht 2017	4/278
Bekleidungsvorschriften, Vernehmlassung	11/738
Evaluation Beurteilungselemente 2008 – Entscheidungsgrundlagen erheben	1/8
Ferienplan Volksschule	4/279
Gewaltprävention in der Schule, Standortbestimmung	12/790
Kantonsschule am Brühl St.Gallen: Wahl Prorektor	1/7
Kantonsschule Heerbrugg: Wahl Prorektor	1/7
Kantonsschule Wil: Wahl Prorektor bestätigt	3/185
Kommission Fortbildung Mittelschullehrkräfte (FORMI).	6/436
Lehrmittelbeschlüsse	1/6, 10/668
Mitteilungen der Schulblatt-Redaktion: Neue Redaktion	3/186
Mitteilungen der Schulblatt-Redaktion: Neuerungen	12/793
Oberstufe, Vernehmlassung	11/738
Pädagogische Kommission 1	9/594, 12/ 792
Pädagogische Kommission 3, Ergänzungswahl	5/358
Pädagogische Kommission Schulführung	5/358
Paritätische Aufnahmeprüfungskommission Deutsch	5/358, 9/594, 10/668, 12/792
Paritätische Aufnahmeprüfungskommission Französisch.	6/436
Paritätische Aufnahmeprüfungskommission Französisch; Mitglied	3/185
Paritätische Aufnahmeprüfungskommission Lateinunterricht der Sekundarstufe I	6/436
Paritätische Aufnahmeprüfungskommission Mathematik	9/594
Paritätische Aufnahmeprüfungskommission Untergymnasium	5/358
Paritätische Kommission Lateinunterricht der Sekundarstufe I	12/792
Pensionierungen auf Ende des Schuljahres 2017/18	6/437, 7–8/506
Personalpool, zweite Erhebung	12/790
Schulturnkommission	6/436
Sonderschulkommission	12/792
II. Nachtrag zum Konzept «Hochbegabtenförderung im Kanton St.Gallen»	3/184

Erlasse und Weisungen

Volksschule

Beschluss über die Aufhebung der Weisungen für die Netzwerkinstallation in Schulen vom 28. August 2002	9/595
Lohnansätze der Volksschul-Lehrpersonen im Jahr 2018	1/11
Regierungsbeschluss über die Lohnansätze für die Volksschul-Lehrpersonen	

im Jahr 2018	1/10
Regierungsbeschluss über die Lohnansätze für die Volksschul-Lehrpersonen	
im Jahr 2019	12/795
<i>Mittelschule</i>	
Reglement über die Abschlussprüfung der Fachmittelschule und die Fachmaturität	7–8/508
Weisung über das Fortbildungssemester der Mittelschul-Lehrpersonen	6/448
Volksschule	
Ab in die Natur – draussen unterrichten	6/451
Amt für Volksschule: Aufsicht und Schulqualität	2/86
Anpassung und Aufhebung verschiedener Erlasse des Erziehungsrates	5/360
Anträge für typengemischte oder altersdurchmischte Klassen auf der Oberstufe	7–8/521
Anwendung – digitale Medien fächerübergreifend nutzen	5/363
Ausstellung: BodenSchätzeWerte – unser Umgang mit Rohstoffen	2/92
Begabungs- und Begabtenförderung: digitale Plattform, Veranstaltungen in den RDZ	2/90
Beratungsdienst Schule: neue E-Mail-Adresse	9/604
Bestellung von Schulzahnpflegematerial für das Schuljahr 2018/19	1/20
Einsatz der Lernfördersysteme – Einführungsphase bis 2020	7–8/524
Evaluation Beurteilungselemente 2008 – Die Interviewstudie	1/14
Fokus individuelle Förderung – mit Lernlupe und Lernpass plus ins Schuljahr 2018/19	5/366
Handreichung für die Umsetzung von BNE	3/188
Heute säen – in 20 Jahren ernten	5/364
Impulstreffen für Schulleitende erfolgreich gestartet	2/88
Informationen aus dem Bereich Medien und Informatik	1/17, 2/91
Information und Bestellmöglichkeit Kinderbuch «Richtig giftig»	9/596
Jetzt kostenlos bestellen: Ordner mit aktualisierten Unterrichtseinheiten zu den Themen «Digitale Medien» und «Tabak-Alkohol-Cannabis»	9/599
Kinder bereiten den Boden für eine nachhaltige Entwicklung	11/739
kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz	3/189
«Landwirtschaft macht Schule»	7–8/522
Neuer Anmeldetermin für Sonderschulfragen: 15. Dezember 2018	6/452
Partizipation – Warum tun wir uns das an?	
Der Mehrwert der Partizipation und wie er zustande kommt	10/672
Privatschule «FCO Campus» der SBW Haus des Lernens AG als Talentschule (Sport) anerkannt	2/87
Pusch-Umweltunterricht bringt die Kinder zum Handeln	10/670
Save the Date: Netzwerktreffen für Volksschulbibliotheken 2019	12/797
«sicher!gesund!» überarbeitet und ergänzt	9/598
Teamarbeit kurz – knapp – konkret	9/603
Themenschwerpunkt «Wetter» im neuen Lehrplan	12/798
«Typewriter» – Schreiben auf der Tastatur	7–8/523
Übersicht Angebote für Schulen zu Gesundheitsförderung und Prävention überarbeitet	9/597
Vogelzug – Aktuelle Forschung und Fragestellungen im Klassenzimmer und an ausserschulischen Lernorten	9/600
Vorbild sein ist das wirkungsvollste Lehren	4/282
Was ist Citizen Science?	1/18
Was uns stärkt: Eine Weiterbildung fürs Team	11/740
Zweite Erhebung des Personalpools im September 2018	7–8/520
7. Netzwerktreffen für Schulleitungen, ICT-Verantwortliche und weitere Interessierte	3/187, 4/280

Weiterbildung Schule

Bildungstage 2018.....	1/24
Bildungstag September 2018.....	7–8/526
Chur – die Alpenstadt erwartet die Lehrerinnen und Lehrer der Schweiz.....	12/806
«dis donc! 5 und 6» – Workshop mit Gustav – Das Lehrmittel singend erkunden.....	9/605
Einführungskurse zu empfohlenen Lehrmitteln.....	4/284
Finanzkompetenz spielend lernen.....	5/368
Heilpädagoginnen im Januar 2019.....	5/369
Kurs Fremdsprachendidaktik für Schulische Heilpädagogen und Lehrpläneinführung: kantonale verbindliche Themen.....	6/453
Längerfristige Ausrichtung der Weiterbildung.....	1/22
Ostschweizerische Kurse für Gemeinde- und Schulbibliotheken 2019.....	12/800
Referentenbörse.....	1/25
Tagung Begabungs- und Begabtenförderung vom 30. März 2019.....	11/741
Weinfelden erwartet die Lehrpersonen der Schweiz.....	4/286
Weiterbildungsprogramm 2019.....	10/675

Lehrmittelverlag

Allgemeine Informationen.....	12/814
«dis donc! 5» doppelt ausgezeichnet.....	9/610
Kurse zu aktuellen Lehrmitteln – 2018.....	1/27
Lehrmittel 2018/19 – Einsicht und Vor-Bezug.....	1/39, 3/196
Lehrmittelverlag St.Gallen an der Swissdidac Bern.....	10/680
Lehrmittelverlag St.Gallen mit neuer, moderner Website.....	6/459
Lernfördersysteme Lernlupe und Lernpass – Erweiterung des Entwicklungsteams.....	1/26
Neue Lehrmittel im Sortiment.....	1/28, 2/96, 3/190, 4/288, 5/370, 6/454, 7–8/528, 9/606, 10/676, 11/742, 12/808
Redaktionsleitung und Mitglieder Redaktionsteam für neue Schulzeitschrift gesucht.....	2/94

Regionale Didaktische Zentren

RDZ Allgemein.....	2/101, 6/460, 11/747, 12/815
RDZ Gossau.....	1/40, 2/101, 3/197, 4/295, 5/376, 6/460, 7–8/536, 9/612, 10/682, 11/747, 12/815
RDZ Rapperswil-Jona.....	1/42, 2/103, 3/200, 4/298, 5/378, 6/462, 7–8/538, 9/614, 10/684, 11/749, 12/817
RDZ Rorschach.....	1/44, 2/106, 3/202, 4/301, 5/381, 6/464, 7–8/542, 9/617, 10/686, 11/751, 12/817
RDZ Sargans.....	1/46, 2/108, 3/206, 4/305, 5/384, 6/466, 7–8/545, 9/620, 10/689, 11/753, 12/819
RDZ Wattwil.....	1/47, 2/110, 3/209, 4/306, 5/386, 6/469, 7–8/547, 9/622, 10/690, 11/754, 12/821
medienverbund.phsg.....	1/50, 2/112, 7–8/550

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Berufe.....	2/115
Berufswahl.....	2/117, 9/626
Lehrgang Gestalterischer Vorkurs Erwachsene Propädeutikum, Teilzeit.....	2/118
Überarbeitetes Case Management Berufsbildung CM BB startet im Frühjahr.....	4/310

Berufsbildung

Frühe Bildung – Neue Module ab 2018.....	1/52
Höhere Fachschule – Lehrgänge für Gestaltungsprofis.....	10/693

Intensivmodul Risiko 2.0 und Intensivmodul IT-Management	1/56
Neuer Lehrgang HF Textildesign – neue Stoffe braucht das Land	3/214
Orientierungsveranstaltungen und Auskünfte	
BM 1 Einheitsaufnahmeprüfung vom 17. September 2018	3/212
Weiterbildungsangebot für Klassenassistenten	1/54
Weiterbildungsnachmittag: Innovation und Kreativität im MINT-Unterricht	1/58

Mittelschule

Mittelschulen des Kantons St.Gallen	10/694
Neuer Lehrplan für das Fach Informatik am Gymnasium	7–8/554
Prüfungsanforderungen 2019	10/694

Hochschule

Anmeldung für die Berufseinführung im Kanton St.Gallen	3/216
Ausbildung zur Praktikumslehrperson Kindergarten- und Primarstufe	3/218
Ausbildung von Praktikumslehrpersonen für die Sekundarstufe I	7–8/556
CAS Ethik – fit für ERG	2/120
CAS Fördern in Sprache und Mathematik	9/630
CAS Gespräche als Co-Creation. Grundlagen der Beratung	3/226
CAS ICT-Support & IT-Management	11/758
CAS Konflikte als Ressource, Teamberatung und Führungcoaching	9/632
CAS Musikalische Grundschule	7–8/560
CAS Organisationsberatung und Change Management	6/478
CAS Schulleitung	4/312
Evaluation im Förderbereich – ein datengestütztes Stärke-/Schwächeprofil	6/474
Grundlagenmodul Medienmentorin/Medienmentor	2/124
Grundlagenmodul Theaterpädagogik	10/705
HSR – Praxisorientiertes Bachelorstudium in Voll- oder Teilzeit	2/127
Informationsabend CAS/MAS Theaterpädagogik	11/759
Inspirierende Lern- und Experimentierangebote für die Volksschule und die Sekundarstufe II	9/628
Intensivmodul Risiko 2.0 / Intensivmodul IT-Management	10/706
Internationaler Masterstudiengang «Master of Arts in Schulentwicklung»	3/224
Langzeitweiterbildung: Zeit für mich!	3/222, 7–8/562
LP 21: Förderung personal-sozialer Kompetenzen – aber wie?	3/228
Massgeschneiderte Evaluation von Schulprojekten	7–8/558
Masterstudium Schulische Heilpädagogik in Rorschach	6/480
Masterstufe in der Beratungswissenschaft für Personen mit einer bso-anerkannten Ausbildung in Supervision, Coaching oder Organisationsberatung	5/396
Neue Abrufkurse	10/700
Neue Weiterbildungsangebote Gestalten – Kursmodule im bildnerischen, textilen und technischen Gestalten	6/476
Neue Weiterbildung «Digitales Lernen und Zusammenarbeiten mit Office 365 Education»	5/392
Praktikumsplätze für das Schuljahr 2018/19 gesucht	3/220
Praxisorientiertes Studium in Voll- oder Teilzeit	10/708
Stark im Stress (SiS) – Weiterbildungstag zum Trainer/zur Trainerin für SiS-Schülerinnen und -Schüler	2/122
SWiSE-Innovationstag 2019	12/824
Teaching for Ex-Change/Bildungsaustausch Südafrika – Schweiz	6/472
Vertiefungsmodul «Bring Your Own Device» (BYOD)	4/314, 7–8/566

Vorankündigung: Summer School 2019 «stärkende Verhaltensweisen und Lebensmuster trainieren»	9/629
Weiterbildungsangebot für Schulgängendes Betreuungspersonal (vollständig überarbeitet und aktualisiert)	10/702
Weiterbildungsberatung für Lehrpersonen, Schulleitungen und weitere im Bildungsbereich tätige Personen	9/634
Weiterbildungsnachmittag: «Arbeit mit den Lernfördersystemen»	2/121
Weiterbildungsnachmittag «Arbeit mit Test- und Lernfördersystemen»	7–8/564
Weiterbildung «Digitales Lernen und Zusammenarbeiten mit Office 365 Education»	5/394
Weiterbildung Theaterpädagogik	2/126
Lernlupe und Lernpass plus	12/823
ZHAW Science Week: spannende Kurse für Jugendliche	5/398
7. Schweizer Bildungsforum vom 22. März 2018	3/230

Sport

Freibadsaison – zusätzliche Wasserfläche für Schulen und den Schwimmunterricht	5/400
«Schule bewegt» als Onlineplattform neu lanciert	7–8/568
Schülervolleyballcup 2018/19	10/709
Schwimmen an Schulen	2/128
Themensammlung «Sicherheit im Sportunterricht und bei besonderen Veranstaltungen»	9/636

Veranstaltungen

Berufsverband der St.Galler Logopädinnen und Logopäden BSGL	12/828
DVD «Radikal»: Schulungsfilm zur Extremismusprävention	12/829
«Fake News» und Onlinetools im Unterricht – Journalismus als Methode	9/638
Fussballturnier für Sonderschulinternate und HP-Schulen	7–8/572
Geeignete Znüni und ausreichend Trinken	7–8/576
Gestalterischer Vorkurs für Jugendliche	5/390
IMTA 2018: Hut ab! Sehen, lernen, staunen in Lindenberg im Allgäu	4/317
Informationsanlässe IT-Bildungsoffensive	12/826, 10/710
Integrative Begabungs- und Begabtenförderung	6/481
KAHLV, Hauptversammlung	7–8/570
KLV Sektion Gossau, Hauptversammlung	10/711
KLV Sektion Oberrheintal, Hauptversammlung	10/713
KLV Sektion St.Gallen, Sektionsversammlung	4/316
KLV Sektion Unterrheintal, Hauptversammlung	10/712
KSH, Hauptversammlung	7–8/569
KUK, Hauptversammlung	7–8/571
Museumsnacht St.Gallen 2018	7–8/574
«ru-im-puls»	6/482
«sicher?!online:-)» überarbeitet – aktuelle Gesetzgebung berücksichtigt	7–8/573
Spielweg St.Gallen	12/833
Sprachentagung 2019: Förderung der Kompetenzen in der Schulsprache in allen Fächern	12/830
Verein Schule und Weiterbildung, Sektion St.Gallen swsg.ch	2/130
Wie bleibe ich als Lehrerin resp. als Lehrer gesund? Eine Standortbestimmung	3/231

Schule und Kultur

Fachstelle Theater PHSG und Theaterhäuser	7–8/578
Figurentheater St.Gallen	10/716, 11/761, 12/834
Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen	11/766

Internationale Kurzfilmtage Winterthur	7–8/580
IXber – Lateinischer Kulturmonat	10/717
Kinokultur in der Schule	9/640
kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz	7–8/577, 9/639, 10/714, 11/761
KlangWelt Toggenburg	12/836
Konzert und Theater St.Gallen	7–8/578, 11/764, 12/834
Kunst Halle Sankt Gallen	9/642, 11/762
Kunstmuseum St.Gallen	7–8/579
Livia Vonaesch – Dokumentarfilmerin	12/836
Livia Vonaesch / Mike Krishnatreya	9/639
Musikrat SG/AR/AI	9/639
Naturmuseum St.Gallen	11/763
Neue Rubrik «Schule und Kultur»	7–8/577
Schweizer Jugendfilmtage	11/765
Sinfonieorchester St.Gallen	9/641
Stefan Bregy – Musiker und Lehrer	11/765
Stadtmuseum Rapperswil-Jona	10/714
Theater St.Gallen	9/640, 10/715

Verschiedenes

Amt für Gesundheitsvorsorge Fachstelle Bewegung und Ernährung	1/60
ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit	7–8/582
Figurentheater St.Gallen	2/134, 3/237
Fünfte Schultheatertage Ostschweiz	6/483
Gebäudeversicherung (GVA)	6/486
Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen	3/235, 6/488
Informatiktage 2018	4/318
Informatiktage 2019: Die Gelegenheit für Schülerinnen und Schüler, praxisnah in die Welt der Informatik einzutauchen	12/837
Jugendprojekt-Wettbewerb: We want you!	6/484
Konzert und Theater St.Gallen	1/62, 4/319, 6/486
Kunst Halle Sankt Gallen	1/63, 3/238, 6/487
Kunstmuseum St.Gallen	2/136, 5/405
Lehrmittelverlag St.Gallen – Wettbewerb	9/644
Lungenliga	4/318, 11/768
Movetia	1/61, 5/404, 10/718
Naturmuseum St.Gallen	3/234, 5/407
Pädagogische Hochschule Zürich	2/137
PH Bern und PH Luzern	4/319
Raumfang	10/718
Schultheatertage Ostschweiz	2/132
Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF)	1/60, 3/232, 5/404, 7–8/581, 11/768
Schweizer Institut für Kinder- und Jugendmedien	3/232
Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften	2/138
Science on Stage Switzerland	6/489
SJW Verlag	7–8/583
Sprachheilschule St.Gallen	2/132, 9/644
«step into action»	6/484
St.Galler Spielweg	5/405
Theater St.Gallen	2/133, 3/236
tunOstschweiz.ch 2018	3/233

Vögele Kultur Zentrum, Pfäffikon SZ	5/406, 11/770
Weihnachtswettbewerb für Schülerinnen und Schüler	11/769
Würth Haus Rorschach	1/62
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften	2/138

Stellen für Lehrerinnen und Lehrer

Mittelschulen

Kantonsschule Wil	1/66, 2/139
Kantonsschule Heerbrugg	9/647
Kantonsschule am Burggraben	12/838

Öffentliche Volksschulen

Kindergartenstufe	1/68, 2/140, 3/240, 4/321, 5/410, 9/648,10/720, 11/773, 12/839
Primarstufe	1/69, 2/142, 3/242, 4/322, 5/411, 6/491,7-8/585, 9/649, 10/721, 11/774, 12/840
Oberstufe	1/73, 2/153, 3/248, 4/329, 5/416, 11/774, 12/843
Kleinklassen/Schulische Heilpädagogik	1/74, 2/157, 3/252, 4/331, 5/420, 6/492,9/650, 10/722, 11/775, 12/844
Verschiedene Fachbereiche	1/76, 2/161, 3/254, 4/334, 5/423, 6/495,9/651, 10/724, 11/777, 12/846
Schulleitung	1/77, 2/164, 3/255, 9/652, 11/777, 12/847

<i>Weitere öffentliche Schulträger</i>	1/79, 2/167, 3/256, 4/337, 5/425,7-8/586, 9/655, 10/726
--	--

<i>Private Sonderschulen</i>	1/80, 2/168, 3/257, 4/338, 5/426, 6/496,9/657, 10/727, 11/781, 12/848
------------------------------------	--

<i>Privatschulen</i>	2/172, 3/262, 4/345, 9/659,10/730, 11/782, 12/850
----------------------------	--

<i>Ausserkantonale Schulen</i>	2/175, 3/266, 4/348, 5/429, 6/500,7-8/587, 9/661, 10/731, 11/783, 12/851
--------------------------------------	---

Jetzt weiterbilden. **CAS Schulsozialarbeit**

Start: 25. April 2019

www.fhsg.ch/schulsozialarbeit



FHO Fachhochschule Ostschweiz



Marion Erlenhardt
Absolventin
CAS Schulsozialarbeit



**EIN SCHRITT
VORAUSS
MIT BESSEREN
ENGLISCH-
KENNTNISSEN.**

Jetzt Kurse buchen:
klubschule.ch/sprachen



Kurse für Fortgeschrittene

- Standardkurse, Diplomkurse, Konversationskurse, Privatkurse
- Einstieg jederzeit möglich
- Kostenlose Probelektion
- Individuelle Beratung: lee.walker@gmos.ch

Klubschule Migros Buchs 058 712 44 90
Klubschule Migros Lichtensteig 058 712 44 80
Klubschule Migros St. Gallen 058 568 44 44

klubschule

MIGROS



Klassenkasse

aufstocken und Gutes tun!

Für jede komplett verkaufte Schachtel Chäferli gibt es einen

Mega-Bonus
von
10.00 CHF



Chäferli-Verkaufsaktion

25.02. - 20.04.2019

Verdienst

34.00 CHF für jede komplett verkaufte Schachtel Chäferli
(= 50 Rappen pro Chäferli= 24.00 CHF + Bonus 10.00 CHF)

Kein Risiko

Nicht verkaufte und unbeschädigte Chäferli nehmen wir nach Verkaufschluss kostenlos zurück!
Aufgrund des Mega-Bonus lohnt es sich aber, angefangene Schachteln komplett zu verkaufen!

Kontakt und Infos

Margrith Lutz, 071 231 00 36, biberli-chaeferli@blaueskreuz.ch



Blaues Kreuz St. Gallen - Appenzell, Kugelgasse 3, PF 28, 9004 St. Gallen

Online bestellen: biberli-chaeferli.ch

